



Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen):

Entstehung, Strategie und Ideologie
einer jihadistischen Organisation

Die Harakat al-Shabaab al-Mujahideen, oder kurz Al-Shabaab, ist eine islamistisch-jihadistische Organisation, die derzeit als einer der wichtigsten Akteure in der islamistischen Widerstandsbewegung in Somalia bezeichnet werden kann und in jüngerer Zeit mehrfach durch Anschläge außerhalb der Landesgrenzen auf ihren überregionalen Anspruch aufmerksam gemacht hat.

Ihrer Entstehung und Vernetzung, Ideologie und Propaganda, Strategie und Finanzierung ist die vorliegende Studie gewidmet, die so erstmals in deutscher Sprache einen umfassenden Überblick über al-Shabaab und ihr Bedrohungspotenzial gibt.

Heimerzheim, Mai 2015

Ralf Frauenrath
Leiter der Akademie für Verfassungsschutz

Verzeichnis der Abkürzungen	4
Einleitung	6
1 Entstehungsgeschichte der AL-Shabaab unter Berücksichtigung der Geschichte Somalias	
1.1 Die Geschichte des Staates Somalia ab 1960.....	12
1.2 Vorgängerorganisationen.....	19
1.2.1 Al-Ittihad al-Islami	19
1.2.2 Union Islamischer Gerichte	21
1.3 Harakat al-Shabaab al-Mujahideen	24
1.3.1 Gründung und Etablierung der AL-Shabaab in Somalia, 2005 – 2007	24
1.3.2 Guerillakrieg, 2007 – 2009.....	26
1.3.3 Verwaltung der kontrollierten Gebiete, 2009 – 2011	28
1.3.4 Gebietsverluste, 2011 – Gegenwart.....	31
2 Ideologische Vorstellungen der AL-Shabaab	34
2.1 Ideologische Elemente der AL-Shabaab	34
2.2 Gegenwärtige Differenzen um die interne Ausrichtung der Ziele	38
3 Strategie der AL-Shabaab	43
3.1 Hierarchische Strukturen innerhalb der AL-Shabaab	43
3.2 Partnerschaften mit anderen Staaten und Organisationen.....	47
3.2.1 AL-Qaida und deren Ableger	47
3.2.2 Hizb al-Islam	53
3.2.3 Unterstützung durch andere Staaten	54
3.3 Gegenspieler der AL-Shabaab	56

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

3.3.1	Transitional Federal Government.....	56
3.3.2	African Union Mission for Somalia (AMISOM)	58
3.3.3	Die Vereinigten Staaten von Amerika.....	60
3.4	Aufbau der organisationseigenen Medienstrategie	63
3.4.1	"AL-Kataib Media Productions"	63
3.4.2	Nutzung der Mikroblogging-Plattform "Twitter"	68
3.4.3	Radio-Sender "AL-Andalus".....	73
3.5	Veränderungen des Modus Operandi am Beispiel verschiedener Anschläge	74
3.6	Rekrutierung neuer Anhänger.....	77
3.7	Finanzierung der Organisation	86
4	Fazit.....	93
5	Literaturverzeichnis.....	99
5.1	Literatur.....	99
5.1.1	Bücher.....	99
5.1.2	Zeitschriften / Zeitungen.....	100
5.2	Internet.....	101
5.2.1	Primärliteratur.....	101
5.2.2	Audio & Video	103
5.2.3	Sekundärliteratur.....	104

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

**(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer
jihadistischen Organisation**

Verzeichnis der Abkürzungen

AIAI	Al-Ittihad al-Islami
AMISOM	African Union Mission in Somalia
Anm.	Anmerkung
APRCT	Alliance for Peace Restoration and Counter Terrorism
AQ	Al-Qaida
AQAP	Al-Qaida auf der Arabischen Halbinsel
ARS	Alliance for the Re-liberation of Somalia
ARS-A	Alliance for the Re-liberation of Somalia – Asmara
ARS-Djibouti	Alliance for the Re-liberation of Somalia – Djibouti
AU	Afrikanische Union
BKA	Bundeskriminalamt
BfV	Bundesamt für Verfassungsschutz
BND	Bundesnachrichtendienst
CIA	Central Intelligence Agency
FBI	Federal Bureau of Investigation
HSM	Harakat al-Shabaab al-Mujahideen
ICU	Islamic Court Union (Union Islamischer Gerichte)
IDP	internally displaced person
SNG	Somali National Government
SNM	Somali National Movement
TFG	Transitional Federal Government
TNG	Transitional National Government

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

Verzeichnis der Abkürzungen

UN	United Nations / Vereinte Nationen
UNOSOM	United Nations Operation in Somalia
USBV	Unkonventionelle Spreng- und Brandvorrichtung
USC	United Somali Congress
VBIED	Vehicle Borne Improvised Explosive Device
vgl.	vergleiche

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

Einleitung

Am Samstag, dem 21.09.2013, gegen 12:30 Uhr mittags stürmten nach vorläufigen Angaben vermutlich vier Täter die „Westgate Mall“ in Nairobi / Kenia. Mit Gewehren und Handgranaten ausgestattet drang die Gruppe über verschiedene Eingänge in das Einkaufszentrum ein, welches überwiegend von Personen aus westlichen Staaten frequentiert wird, und begann eine regelrechte Jagd auf die Besucher. Erste zivilpolizeiliche Hilfskräfte konnten große Menschengruppen in Sicherheit bringen, trugen jedoch durch fehlende Identifikationen und schlichte Überforderung mit den panisch aus dem Gebäude strömenden Menschenmassen zu einer weiteren Konfusion bei. Schlecht geführte Kommunikation sowie eine fehlende Koordination zwischen der Polizei und dem zwischenzeitlich angerückten Militär führten sogar dazu, dass das Militär auf ein Spezialkommando der Polizei schoss und dabei einen Beamten tödlich verwundete. Gegen 19 Uhr, also knapp sechseinhalb Stunden nach Beginn des Überfalls, wurden vier Angreifer per Videoüberwachung in einem Lagerraum eines Geschäftes gesehen. Dem Anschein nach äußerst entspannt und ruhig beteten die Angreifer und versorgten anschließend eine Schusswunde, die einer der Männer im Gefecht mit der Polizei kurz nach Beginn des Angriffs erlitten hatte. Gegen Abend übernahm die islamistische Gruppierung Harakat al-Shabaab al-Mujahideen¹ in einer Reihe von Mitteilungen per Mikroblogging-Dienst „Twitter“ die Verantwortung für das Attentat². Am Vormittag des zweiten Tages berichtete die kenianische Regierung, zehn bis fünfzehn unbekannte Täter hätten die Mall angegriffen und würden nun einige der Besucher als Geiseln halten. Am darauffolgenden Tag wurden immer wieder Explosionen innerhalb des Gebäudes vernommen, während das Militär immer noch damit beschäftigt war, die „Westgate Mall“ zu durchkämmen und zu sichern. Im Laufe des Tages brach ein Feuer in dem Gebäude aus, nachdem das Militär dort eine hochexplosive reaktive Panzerbüchse eingesetzt hatte. Daraufhin stürzte ein großer Teil des Einkaufszentrums durch die entstandenen

¹ In der vorliegenden Arbeit wird die Kurzform der Organisation, Al-Shabaab, genutzt.

² Vgl. Jihadology, New Statement from Harakat al-Shabab al-Muhajidin: Claiming Responsibility for the Westgate Mall Attack in Nairobi, <http://jihadology.net/2013/09/21/new-statement-from-%E1%B8%A5arakat-al-shabab-al-mujahidin-claiming-responsibility-for-the-westgate-mall-attack-in-nairobi/> vom 21.09.2013.

Schäden ein. Erst am 24.09.2013 gegen 18.30 Uhr, d.h. nach vier Tagen, erklärte der kenianische Präsident die „Westgate Mall“ für gesichert und den Angriff damit für beendet.

Dieses viertägige Attentat, in dessen Folge mindestens 67 Personen getötet und über 200 Personen verletzt werden³, lenkte die internationale Aufmerksamkeit der Politik, der Medien und diverser Sicherheitsbehörden auf den Konflikt am Horn von Afrika, insbesondere in Somalia. Die Berichterstattung intensivierte sich nach einigen Tagen nochmals, als Informationen auftauchen, nach denen mehrere westliche Staatsbürger an der Planung und Durchführung des Angriffs beteiligt gewesen sein sollen, darunter angeblich auch ein Deutscher. Dabei dominierten im Grunde einige wenige Themenkomplexe die mediale Aufarbeitung, wozu die Hintergründe der Al-Shabaab sowie deren Rekrutierungs- und Kommunikationsstrategien gehörten.

Auf Grund dieses aktuellen Anlasses hat sich der Autor der vorliegenden Arbeit entschieden, seine Diplomarbeit über Al-Shabaab zu verfassen. Die vorliegende Arbeit soll dem Leser einen umfassenden Überblick über das Handeln und Wirken der Harakat al-Shabaab al-Mujahideen liefern. Dazu hat sich der Verfasser entschlossen, in Anlehnung an das „E-IO-S-W-Schema zur Analyse extremistischer Bestrebungen“⁴ (Extremismusintensität, Ideologie, Organisation, Strategie und Wirkung) nach Prof. Dr. Armin Pfahl-Traughber, die Schwerpunkte der Arbeit auf die Entstehung, die Ideologie und die Strategien der Organisation zu legen. Dieses Modell eignet sich im vorliegenden Fall, um die Organisation übersichtlich in verschiedenen Kategorien darzustellen. Daran anknüpfend haben folgende Fragen die Zielsetzung der Arbeit dominiert und beeinflusst:

- Welche Ursachen haben die Entstehung der Al-Shabaab begünstigt? Welchen Einfluss hatte der somalische Bürgerkrieg auf die Gründung?

³ Vgl. Lauren Ploch Blanchard, The September 2013 Terrorist Attack in Kenya: In Brief, in: Congressional Research Service (Hrsg.), CRS Report for Congress, 2013, <https://www.fas.org/spp/crs/row/R43245.pdf> vom 15.01.2014.

⁴ Vgl. Armin Pfahl-Traughber, Extremismusintensität, Ideologie, Organisation, Strategie und Wirkung. Das E-IO-S-W-Schema zur Analyse extremistischer Bestrebungen, in: Armin Pfahl-Traughber (Hrsg.), Jahrbuch für Extremismus- und Terrorismusforschung 2011/2012 (I), Brühl 2012, 7ff.

- Ist Al-Shabaab eine regional begrenzte oder doch internationale Bedrohung? Stehen nur afrikanische oder auch westliche Staaten im Fokus jihadistischer Aktivitäten der Gruppierung?
- Auf welche finanziellen Ressourcen kann die Organisation zurückgreifen? Aus welchen unterschiedlichen Personenkreisen werden neue Rekruten für den Kampf gewonnen?

Um eben jene Fragen detailliert zu beantworten, wurde die Arbeit in drei Kapitel eingeteilt, die jeweils einen der oben genannten Schwerpunkte abdecken.

Im ersten Abschnitt soll die Entstehungsgeschichte unter Berücksichtigung vorangegangener Organisationen beleuchtet werden (1.). Dazu ist ein kurzer Rückblick auf die somalische Geschichte notwendig, da diese essentiell für die Begutachtung der Entstehung der Al-Shabaab ist. Es wird gezeigt, welche Bedeutung der Staatszerfall Somalias für die Genesis islamistischer Organisationen in Somalia hat. Neben der Entstehung soll in diesem Kapitel zusätzlich die Entwicklung bis zum heutigen Zeitpunkt geschildert werden. Im darauffolgenden Kapitel zu den ideologischen Elementen wird beschrieben, welche weltanschaulichen Ziele die Gruppierung verfolgt (2.1). Anhand einiger ausgewählter Publikationen der Al-Shabaab sollen wiederkehrende weltanschauliche Komponenten aufgezeigt werden. Des Weiteren wird in diesem Abschnitt auch die seit einiger Zeit anhaltende interne Diskussion um die Ausrichtung der politischen Agenda dargestellt (2.2). Es wird veranschaulicht, wie innerhalb der Organisation zwei divergierende Flügel entstanden sind, die eine jeweils grundsätzlich unterschiedliche Zielsetzung verfolgen. Insbesondere der Konflikt zwischen lokaler und globaler Agenda spielt hierbei eine wesentliche Rolle, die große Auswirkungen auf die personelle Zusammensetzung und die Strategien der Gruppierung hat. Im dritten Kapitel sollen verschiedene Strategien der Organisation dargestellt werden, wobei zunächst auf den hierarchischen Aufbau der Al-Shabaab eingegangen wird, welcher zeigt, wie die Gruppierung die von ihr kontrollierten und geografisch eingeteilten Gebiete verwaltet (3.1). Anschließend wird auf die partnerschaftlichen Beziehungen der Al-Shabaab zu anderen Organisationen und Staaten eingegangen (3.2). Danach werden die ideologischen Gegenspieler der Gruppierung thematisiert, namentlich die somalische Regierung, die militärischen Truppen, die unter dem Man-

dat AMISOM der Afrikanischen Union (AU) in Somalia stationiert sind und dort die Regierung schützen und den Islamismus bekämpfen sollen, sowie westliche Staaten, insbesondere seien hierbei die Vereinigten Staaten von Amerika genannt (3.3). Gezeigt wird hier, wie und warum Al-Shabaab diese Akteure bekämpft und welche Mittel diese wiederum anwenden, um im Rahmen einer staatlichen Terrorismusbekämpfung die von der Al-Shabaab ausgehende Gefahr einzudämmen. Sodann wird die Medienstrategie der Al-Shabaab dargestellt (3.4), die im Vergleich zu anderen islamistisch-terroristischen Gruppierungen deutlich heraussticht, da hierbei neue technische Wege beschritten werden, die auf diese Weise vorher von ähnlich gelagerten Gruppierungen noch nicht angewendet wurden. In diesem Abschnitt der vorliegenden Arbeit geht es spezifisch um die Presseveröffentlichungen einerseits und den bereits oben erwähnten Twitter-Account andererseits. Im nächsten Unterkapitel wird anhand verschiedener Anschläge der Al-Shabaab gezeigt, wie sich der Modus Operandi dabei von einem Guerillakrieg zu einem direkten Konfrontationskampf weiterentwickelt hat, um dennoch anschließend wieder zu den Ursprüngen des Guerillakrieges zurückzukehren (3.5). Darauf folgend wird dargestellt, aus welchen Personenkreisen und mit welchen Mitteln Al-Shabaab überwiegend junge Muslime für den Kampf rekrutiert (3.6). Hierbei werden Ballungsgebiete der Rekrutierungsversuche in westlichen Staaten betrachtet sowie ein möglicher Bezug nach Deutschland skizziert. Im letzten Unterkapitel wird der Fokus auf die Finanzierung der Aktivitäten der Al-Shabaab gelegt (3.7). Dabei werden Ausführungen zu den internen und externen finanziellen Ressourcen gemacht. Als letztes folgt ein Fazit mit den wesentlichen Ergebnissen der vorliegenden Arbeit (4.). Zudem werden hier verschiedene Ideen und Modelle aufgezeigt, mit denen der islamistischen Gefahr in Somalia entgegengewirkt werden kann und damit eine Stabilität für den Staat erreicht werden soll.

Die Quellenlage ist im vorliegenden Fall differenziert zu betrachten. In der deutschsprachigen Literatur existiert im Vergleich zur englischsprachigen bisher wenig Material. Überwiegend werden auf den Internetseiten der großen deutschen Zeitungen Berichte veröffentlicht, die sich jedoch meist anlassbezogen auf ein Thema spezialisieren. Insbesondere nach dem Attentat auf die „Westgate Mall“ war eine erhöhte Berichterstattung zu verzeichnen. In geringe-

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

rem Umfang werden von Stiftungen, wie beispielsweise der „Konrad-Adenauer-Stiftung“ und der „Stiftung Wissenschaft und Politik“, oder ähnlichen wissenschaftlichen Institutionen Publikationen herausgebracht. Bücher zu dem Thema der Al-Shabaab sind bis zum jetzigen Zeitpunkt vergleichsweise selten. Für die Recherche zu der vorliegenden Diplomarbeit wurden aus dem deutschsprachigen Raum die Bücher „Kein Frieden für Somalia?“⁵ von Abdirizak Sheikh und Matthias Weber sowie „Islamismus am Horn von Afrika“⁶ von Oliver Stuke herangezogen. In der englischsprachigen Literatur hingegen besteht ein Vielfaches an Material. Hierbei wurden die Bücher „Al-Shabaab in Somalia“⁷ von Stig Jarle Hansen und „The World’s Most Dangerous Place“⁸ von James Fergusson verwendet. Auch im englischsprachigen Raum veröffentlichten wissenschaftliche Institutionen und Universitäten Publikationen, die Al-Shabaab betreffen. Außerdem konnten mehrere Veröffentlichungen der Al-Shabaab recherchiert werden, die ebenfalls auf Englisch publiziert wurden und einen anschaulichen Einblick in die ideologischen Strukturen der Organisation liefern. In der Gegenüberstellung mit deutschsprachigem Material zeichnet sich das englischsprachige durch seine detaillierten und ausführlichen Darstellungen aus. Es wird dabei intensiver auf Hintergründe und Ideologie der Organisation eingegangen. Dies hängt vermutlich nicht zuletzt mit der unterschiedlichen Einschätzung der Organisation zusammen. Wie später dargestellt, schätzen die US-amerikanischen Behörden und wissenschaftliche Einrichtungen die Gefahr der Al-Shabaab bedeutend höher, während in Deutschland, auch aufgrund der bisher nur wenigen Erkenntnisse über Aktivitäten der Al-Shabaab in Deutschland, die Gefahr als geringer eingeschätzt wird. Bei der Recherche ist besonders aufgefallen, dass es zu bestimmten Themen oftmals unterschiedliche Ausführungen gibt, was die Bearbeitung des Themas deutlich

⁵ Abdirizak Sheikh / Mathias Weber, Kein Frieden für Somalia? Die somalische Tragödie und der internationale Terrorismus, Frankfurt am Main. 2005.

⁶ Oliver Stuke, Islamismus am Horn von Afrika. Al-Shabaabs Rolle für die Entwicklung Somalias. In: Ansprenger, Franz (Hrsg.), Berliner Studien zur Politik in Afrika, Bd. 16, Frankfurt a.M. 2011.

⁷ Stig Jarle Hansen, Al-Shabaab in Somalia. The History and Ideology of a Militant Islamist Group, 2005-2012, New York 2013.

⁸ James Fergusson, The World’s Most Dangerous Place. Inside The Outlaw State Of Somalia, London 2013.

Einleitung

erschwerte. Als Beispiel sei die Frage nach der Gründung der Al-Shabaab genannt. Daher werden im Laufe der Arbeit die gegensätzlichen Standpunkte verschiedener Autoren dargestellt und kenntlich gemacht.

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

1 Entstehungsgeschichte der Al-Shabaab unter Berücksichtigung der Geschichte Somalias

1.1 Die Geschichte des Staates Somalia ab 1960

Die Föderale Republik Somalia liegt am Horn von Afrika und besitzt jeweils eine Küstenlandschaft am Golf von Aden sowie am Indischen Ozean. Von ihren schätzungsweise knapp 10,2 Millionen Einwohnern⁹ gehören ungefähr 85% der ethnischen Gruppierung der Somali an, während die Bantu-Völker sowie Nicht-Somalis die verbleibenden 15% ausmachen.¹⁰ Der Islam ist in Somalia als Staatsreligion etabliert, sodass auch das islamische Recht, die Scharia, als eine der Komponenten der Staatsform Somalias anzusehen ist.¹¹ Somalia hat weltweite Aufmerksamkeit erlangt, da das Land seit 1991 als ein sogenannter gescheiterter Staat gilt. Im „Failed States Index“ des privaten Think Tanks „The Fund For Peace“ aus dem Jahr 2013 steht Somalia dabei an erster Stelle.¹² Staatliche Strukturen, wie später dargestellt, waren lange Zeit in Somalia entweder nicht vorhanden oder unterentwickelt. Auswirkungen hiervon verdeutlichen sich im Bildungssektor beispielsweise bei der Alphabetisierungsrate von nur schätzungsweise 37,8%¹³ oder im Gesundheitswesen bei der Kindersterblichkeit mit 147 verstorbenen Kindern unter fünf Lebensjahren pro 1000 Geburten, die damit sehr hoch ist und nach einem Bericht der United Nations International Children’s Emergency Fund (UNICEF) weltweit Platz vier bedeutet.¹⁴

⁹ Vgl. Der neue Fischer Weltalmanach 2014, Frankfurt am Main 2013, 425.

¹⁰ Vgl. Central Intelligence Agency, The World Factbook, <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/so.html> vom 10.02.2014.

¹¹ Vgl. Der neue Fischer Weltalmanach 2014 (Anm. 9), 425.

¹² Vgl. The Fund for Peace, The Failed States Index 2013, <http://ffp.statesindex.org/rankings-2013-sortable> vom 10.02.2014.

¹³ Vgl. Central Intelligence Agency, The World Factbook (Anm. 10).

¹⁴ Vgl. United Nations International Children’s Emergency Fund, Committing To Child Survival: A Promise Renewed. Progress Report 2013, http://www.unicef.org/publications/files/APR_Progress_Report_2013_9_Sept_2013.pdf vom 10.02.2014.

Entstehungsgeschichte der Al-Shabaab unter Berücksichtigung der Geschichte Somalias

Von grundlegender Bedeutung für das Verständnis der somalischen Gesellschaft sind die Clans, denen jeder Somali angehört. Die Zugehörigkeit eines Individuums zu einem Clan, der in der Regel ein festgelegtes geografisches Gebiet dominiert, wird patrilinear, also väterlicherseits vererbt. Der Stammbaum der ethnischen Somali ist unterteilt in die zwei großen Abstammungslinien Samale und Sab, die sich wiederum in sechs verschiedene Clanfamilien aufspalten.¹⁵ Der Abstammungslinie der Samale sind die Clanfamilien Hawiye, Dir, Darod und Ishaq untergeordnet, der Linie der Sab hingegen die Clanfamilien Rahaweyn und Digil. Diese Clanfamilien sind anschließend weiter unterteilt in Subclans, sodass eine Clan-Familie mehrere verwandtschaftlich miteinander verknüpfte Clans zusammenfasst.¹⁶ Die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Subclan, die im Vergleich für das Individuum wichtiger ist als die Verbindung zu der Clanfamilie, bestimmt das soziale Leben der Clan-Angehörigen. Für die Somalis ergeben sich grundsätzlich zwei Vorteile aus der Zugehörigkeit zu einem Clan. Erstens ist die Anbindung identitätsstiftend, da sie die eigene Herkunft und Verwandtschaft verdeutlicht, wodurch im Falle eines Konfliktes jeder Somali anhand seines Clans weiß, welche Position er einzunehmen hat bzw. auf welcher Seite er steht. Zweitens bietet der Clan seinen Mitgliedern sozialen und persönlichen Schutz, da beispielsweise die Schulden, wie etwa die in Somalia verbreitete Blutschuld eines Clan-Angehörigen nicht durch den Einzelnen, sondern durch das Kollektiv beglichen werden.¹⁷ Traditionell regeln die Clans untereinander ihre Beziehung mit Verträgen, sodass es beispielsweise im Falle eines Angriffs zu einer kollektiven Verteidigung durch eine Bündnisregelung kommen kann. Zwischen den einzelnen Clans und ihren Clan-Familien kommt es trotz einer ursprünglichen gemeinsamen Herkunft dennoch in einigen Fällen zu tiefster gegenseitiger Ablehnung. Das somalische Clan-System hat in der somalischen Geschichte seinen nicht unerheblichen Einfluss regelmäßig geltend gemacht. Wie später ausgeführt entstanden oder brachen Allianzen nur aufgrund der Beziehung bzw. Ablehnung der Clans.

¹⁵ Vgl. Abdirizak Sheikh / Mathias Weber, Kein Frieden für Somalia? (Anm. 5), 15.

¹⁶ Vgl. ebenda., 12.

¹⁷ Vgl. Oliver Stuke, Islamismus am Horn von Afrika (Anm. 6), 42.

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

Entstehungsgeschichte der Al-Shabaab unter Berücksichtigung der Geschichte Somalias

Ende des 19. Jahrhunderts wurde Somalia wie viele andere Staaten dem Prozess der Kolonialisierung unterworfen. Frankreich errichtete im Nordwesten des Gebietes, dem heutigen Djibouti, sein Protektorat, ebenso wie Italien mit dem Protektorat Italienisch-Somaliland im Süden und Osten des heutigen Somalias. Großbritannien eignete sich den Nordosten des Gebietes an und schaffte dort das Protektorat Somaliland.¹⁸ 1948 übergab Großbritannien dem Staat Äthiopien die Verantwortung für die Region Ogaden, in der auch heute noch eine Mehrheit ethnischer Somalis lebt. Der Wunsch der Bevölkerung nach einer Aufhebung der Teilung Somalias war ungebrochen, sodass nach Verhandlungen mit Großbritannien das ehemalige Protektorat im Norden Somalias 1960 in die Unabhängigkeit entlassen wurde. Aufgrund des Beschlusses der UN wurde auch das ehemalige italienische Protektorat im gleichen Jahr unabhängig. So vereinigten sich Nord- und Südsomalia am 01.07.1960 zur Republik Somalia.¹⁹ Ein Jahr später wurde per Referendum die ausgearbeitete Verfassung, die eine parlamentarisch-präsidentiale Staatsform mit Trennung der Gewalten für Somalia vorsah,²⁰ angenommen. Dennoch waren die ersten Jahre dieser jungen Demokratie von tiefgreifenden Nord-Süd-Konflikten sowie Differenzen zwischen den Clans geprägt. Bei den Wahlen im Jahr 1969 führte dies dazu, dass sich insgesamt 88 Parteien zur Wahl stellten, was wiederum für Unmut und Misstrauen in der Bevölkerung gegenüber der Demokratie sorgte. Zu diesen negativen Entwicklungen kam ergänzend die Ermordung des damaligen Präsidenten Abdirashid Ali Shermarke durch dessen eigenen Leibwächter. In der Folge entstand ein mehrtägiger Ausnahmezustand, weshalb letztlich das Militär unter Führung des Generals Siad Barre die Macht übernahm. Anschließend setzte das neue Regime die demokratische Verfassung außer Kraft, verbot alle bis dahin bestehenden politischen Parteien und installierte einen Revolutionsrat, der von nun an die Geschicke des Staates leiten sollte.²¹ Die Arbeit der neuen Regierung führte zu einer Verbesserung der allgemeinen Lebensbedingungen, da unter anderem neu eingeführte nationale Bildungsstandards die Alphabetisierungsquote erhöhten und die allgemeine

¹⁸ Vgl. Abdirizak Sheikh / Mathias Weber, Kein Frieden für Somalia? (Anm. 5), 18f.

¹⁹ Vgl. ebenda, 19.

²⁰ Vgl. Abdirizak Sheikh / Mathias Weber, Kein Frieden für Somalia? (Anm. 5), 24.

²¹ Vgl. ebenda, 27f.

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

Entstehungsgeschichte der Al-Shabaab unter Berücksichtigung der Geschichte Somalias

Lebenserwartung durch eine Verbesserung des Gesundheitswesens stieg. 1976 gründete Barre die „Somalia Revolutionary Socialist Party“ und gab anschließend bekannt, dass von nun an ein Politbüro sowie ein Zentralkomitee, an deren Spitze Siad Barre stand, die Regierungsaufgaben wahrnehmen werden.²² Damit sollte ein sozialistisches Regime etabliert werden. Als Reaktion auf mehrere Putschversuche stärkte Barre den Militärapparat und versuchte mittels Repressionsmitteln das rebellierende Verhalten der Bevölkerung aufgrund seiner wachsenden Unpopularität zu unterdrücken. Auch die UdSSR wandte sich von dem Regime ab, weshalb der Kontakt zu den USA gesucht wurde. Nichtsdestotrotz baute Barre seine Herrschaft weiter aus, sodass sich Somalia zu einem diktatorisch geführten Polizei- und Überwachungsstaat entwickelte.²³ Auch aus diesem Grund wuchs die Oppositionsbewegung zunehmend, die es schließlich erfolgreich schaffte, Siad Barre, der bis dahin rund 30 Jahre an der Macht stand, am 26.01.1991 zur Flucht zu bewegen. Damit war Siad Barre abgesetzt. Mit dessen Sturz begann ein jahrelanger brutaler Bürgerkrieg, der bis zum jetzigen Zeitpunkt anhält. Nachdem Barre abgesetzt war, konnten sich die Oppositionsbewegungen, allen voran die „Somali National Movement“ (SNM) und der „United Somali Congress“ (USC), nicht auf eine gemeinsame Regierung einigen. Hinzu kam, dass der USC vorschnell eine neue Regierung ohne Beteiligung der anderen oppositionellen Gruppierungen ausgerufen hatte.²⁴ Daraufhin brachen Machtkämpfe zwischen den einzelnen Bewegungen aus. Auch die USC selber zerbrach in zwei Fraktionen, da sich Ali Mahdi, ein Vorsitzender der USC, ohne Absprache mit Mohammed Farah Aidid, einem anderen Vorsitzenden der Organisation, zum Präsidenten Somalias gekürt hatte.²⁵ Gleichzeitig erklärte die SNM im Mai 1991 den Norden Somalias für unabhängig und rief hier die Republik Somaliland aus, in der sogleich staatsähnliche und bis heute bestehende Strukturen gebildet wurden. Der Konflikt zwischen Ali Mahdi und Mohammed Farah Aidid, die beide jeweils durch die Milizen ihrer Clans unterstützt wurden, breitete sich über ganz Somalia aus, dessen Bürgerkrieg allein von November 1991 bis Februar 1992

²² Vgl. ebenda, 29.

²³ Vgl. ebenda, 33.

²⁴ Vgl. Abdirizak Sheikh / Mathias Weber, Kein Frieden für Somalia? (Anm. 5), 44.

²⁵ Vgl. ebenda, 46.

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

Entstehungsgeschichte der Al-Shabaab unter Berücksichtigung der Geschichte Somalias

schätzungsweise 10.000 Todesopfer sowie 30.000 Verletzte gefordert hatte.²⁶ Andere Quellen sprechen für den gleichen Zeitraum gar davon, dass eine Dürre, der anhaltende Bürgerkrieg und der beginnende Staatszerfall etwa 300.000 Menschen das Leben gekostet hätten.²⁷ Aufgrund dieser Entwicklungen kam es zu einer enormen Flüchtlingsbewegung in die Anrainerstaaten. Um der Hungersnot entgegenzuwirken, die durch eine Dürre und die Zerstörung der Landwirtschaft durch den Bürgerkrieg entstanden war, sowie den zwischenzeitlich ausgehandelten Waffenstillstand zwischen den Kriegsparteien zu überwachen, verabschiedete die UN im Jahr 1992 eine Resolution, die eine UN-Mission zum Schutz internationaler humanitärer Hilfslieferungen gestattete. Diese Mission, United Nations Operation in Somalia (UNOSOM I) genannt, wurde jedoch mehrfach von Milizen angegriffen, sodass eine weitere multinationale Mission, die Unified Task Force (UNITAF), unter Führung der USA in Somalia intervenierte. Die UNITAF ging im März 1993 in der UN-Mission UNOSOM II auf, deren Befugnisse nun auch um den Einsatz von Waffengewalt erweitert wurden. Die Truppen gingen offensiv vor, um Aidid festzunehmen, töteten dabei aber auch unbeteiligte Zivilisten.²⁸ Dabei kam es im Oktober 1993 zu einem der schwersten Gefechte,²⁹ in dessen Folge 18 amerikanische Soldaten getötet und weitere 73 Soldaten verletzt wurden.³⁰ In der US-amerikanischen Außen- und Verteidigungspolitik stellten diese Ereignisse eine Zäsur dar. Nunmehr beabsichtigte man den Abzug der Truppen für das Frühjahr 1994. Knapp ein Jahr nach deren Abzug wurde auch die UNOSOM II beendet und das Land wurde sich selbst überlassen.³¹ Eine Beteiligung von knapp 30.000 Soldaten und Kosten in Höhe von geschätzten fünf Milliarden

²⁶ Vgl. ebenda, 47.

²⁷ Vgl. Markus Virgil Höhne, Somalia, <http://www.bpb.de/internationales/weltweit/innerstaatliche-konflikte/54689/somalia> vom 12.02.2014.

²⁸ Vgl. Abdirizak Sheikh / Mathias Weber, Kein Frieden für Somalia? (Anm. 5), 76ff.

²⁹ Weltweite Bekanntheit erlangte dieses Ereignis durch den Film „Black Hawk Down“ von Regisseur Ridley Scott aus dem Jahr 2001, der auf dem gleichnamigen Buch des Autors Mark Bowden basiert.

³⁰ Vgl. Mark Bowden, A Defining Battle, <http://inquirer.philly.com/packages/somalia/nov16/rang16.asp> vom 12.02.2014.

³¹ Vgl. Abdirizak Sheikh / Mathias Weber, Kein Frieden für Somalia? (Anm. 5), 86.

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

Entstehungsgeschichte der Al-Shabaab unter Berücksichtigung der Geschichte Somalias

Dollar konnten keinen Frieden für Somalia schaffen.³² Dabei wurde der Abzug der ausländischen Truppen in der somalischen Bevölkerung überwiegend begrüßt. 1998 erklärte sich mit Puntland ein weiteres Gebiet im Norden Somalias für unabhängig. Im Gegensatz zu Somaliland, das einen eigenständigen, autonomen Staat anstrebt, bleibt Puntland trotz eigener Staatsstrukturen ein zum Staat Somalia gehörendes Gebiet.³³ Stuke argumentiert treffsicher, dass eine Dreiteilung Somalias in Somaliland, Puntland und den Süden zu beobachten sei.³⁴ Bei Friedensverhandlungen in Dschibuti konnte im Jahr 2000 eine Übergangsregierung namens „Transitional National Government“ (TNG) gebildet werden, deren Problem aber in der fehlenden Legitimation bestand, da mehrere Kriegsherren und Milizen aus Somalia an den Gesprächen nicht beteiligt wurden und die neue Regierung daher nicht anerkannten.³⁵ Die TNG konnte ihre Macht folglich nicht ausbauen. Daher folgten weitere Friedensverhandlungen, die im Jahr 2004 in der Schaffung einer neuen Übergangsregierung, der „Transitional Federal Government“ (TFG) mündeten. Die TFG, in der nun die wichtigsten Clanfamilien berücksichtigt wurden,³⁶ war seit 1991 der 14. Versuch, eine funktionierende Regierung für Somalia zu schaffen.³⁷ Bis 2005 hatte die TFG ihren Sitz in der zentralsomalischen Stadt Baidoa und konnte diesen erst nach der äthiopischen Invasion Anfang 2007 in die eigentliche Hauptstadt Mogadischu verlegen. Durch Verhandlungen mit gemäßigten Islamisten wurde 2009 Sheikh Sharif Sheikh Ahmed der neue Präsident. Mit Ablauf der Legislaturperiode endete auch die Amtszeit Sheikh Ahmeds, worauf es 2012 zur Verabschiedung einer provisorischen Verfassung kam, deren Bestätigung

³² Vgl. ebenda, 86.

³³ Vgl. Katherine Zimmerman, Challenges to America's Counterterrorism Strategy in Somalia, <http://www.criticalthreats.org/somalia/zimmerman-challenges-americas-counterterrorism-strategy-somalia-june-10-2013> vom 26.01.2014.

³⁴ Vgl. Oliver Stuke, Islamismus am Horn von Afrika (Anm. 6), 52.

³⁵ Vgl. ebenda, 48f.

³⁶ Vgl. Rob Wise, Al Shabaab, http://csis.org/files/publication/110715_Wise_AlShabaab_AQAM%20Futures%20Case%20Study_WEB.pdf vom 15.01.2014, 2.

³⁷ Vgl. Stephanie Hanson / Eben Kaplan, Somalia's Transitional Government, <http://www.cfr.org/somalia/somalias-transitional-government/p12475> vom 16.01.2014.

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

Entstehungsgeschichte der Al-Shabaab unter Berücksichtigung der Geschichte Somalias

durch ein Verfassungsreferendum zum jetzigen Zeitpunkt noch aussteht.³⁸ Parallel dazu fanden Neuwahlen statt, aus denen Hassan Sheikh Mohamud als neuer Präsident hervorging.³⁹

Nachdem nun die Entwicklung Somalias beschrieben wurde, sollen die Ursachen und Auslöser für den Staatszerfall Somalias zusammengefasst werden. Büttner beschreibt den zerfallenden Staat wie folgt: Er sei unter anderem durch die hohe Gewaltrate, das Auftreten von Warlords, die vorherrschende Anarchie und die allmähliche Ablösung staatlicher Einrichtungen durch nicht-staatliche Akteure gekennzeichnet. Das staatliche Gewaltmonopol sei deshalb zusammengebrochen und durch ein Gewaltoligopol abgelöst worden.⁴⁰ Schon nach dem Zusammenbruch des Regimes des Siad Barre 1991 wies Somalia alle Voraussetzungen für einen gescheiterten Staat auf. Dazu zählten eine hohe Armutsrate, ein autoritäres Regime, tiefe Risse innerhalb der somalischen Gesellschaft sowie eine Anfälligkeit für externe Einflüsse.⁴¹ Hinzu kamen die Zerstörung der Hauptstadt Mogadischu und der Anstieg der Kriegswirtschaft. Das Volk reagierte darauf mit der Einrichtung eigener Milizen zum Schutz des Volkes und dem Aufbau eines eigenen Justizsystems. Im Norden des Landes erklärten sich gleich zwei Gebiete für unabhängig, weshalb keine Anreize mehr vorlagen, einen funktionstüchtigen gemeinsamen Staat zu etablieren.⁴² Verstärkt wurde diese Entwicklung noch durch die fehlgeschlagene internationale Hilfe, die zwar die Hungersnot bekämpfen, nicht aber den politischen Zustand verbessern konnte. Auch ein in Somalia ausgetragener Stellvertreterkrieg zwischen Eritrea und Äthiopien trug sein Übriges bei. Aufgrund dieser

³⁸ Ein Referendum konnte bislang noch nicht realisiert werden, da viele Gebiete, in denen Wahlberechtigte leben, von der Al-Shabaab kontrolliert werden, die eine solche Abstimmung verhindern.

³⁹ Die Ereignisse, die die äthiopische Invasion und die Entstehung islamistischer Organisationen betreffen, werden im Kapitel 1.2 gesondert behandelt, da beide Themen in unmittelbarem Zusammenhang stehen.

⁴⁰ Vgl. Annette Büttner, Wenn Chaos regiert. Staatszerfall in Entwicklungsländern: Ursachen, Folgen und Regulierungsmöglichkeiten, http://www.kas.de/wf/doc/kas_4500-544-1-30.pdf vom 13.02.2014, 5.

⁴¹ Vgl. Ken Menkhaus / Christopher Boucek, Terrorism Out of Somalia, <http://carnegieendowment.org/2010/09/23/terrorism-out-of-somalia/591> vom 21.01.2014.

⁴² Vgl. Ken Menkhaus / Christopher Boucek, Terrorism Out of Somalia (Anm. 41).

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

Entstehungsgeschichte der Al-Shabaab unter Berücksichtigung der Geschichte Somalias

Vielfalt an negativen Faktoren war es bisher keiner der Regierungen möglich, ihren Einfluss auf dem gesamten somalischen Gebiet geltend zu machen. Der Einflussradius war überwiegend auf wenige Gebiete wie etwa Mogadischu begrenzt. Aufgrund ihrer mangelnden Autorität konnten die unterschiedlichen Regierungen auch keine angemessenen staatlichen Dienstleistungen erbringen.⁴³ Insofern kann an dieser Stelle konstatiert werden, dass die oben genannten Attribute in der Definition Büttners für den Staat Somalia erfüllt sind. Dieser Staatszerfall hat durch die fehlende Kontrolle und Verwaltung einer Regierung die Entstehung islamistischer Gruppierungen in großem Maße beeinflusst.

1.2 Vorgängerorganisationen

1.2.1 Al-Ittihad al-Islami

Al-Ittihad al-Islami (AIAI) gilt aus zwei Gründen als eine der beiden Vorgängerorganisationen der Al-Shabaab, denn es existieren erstens personelle und zweitens ideologische Überschneidungen zwischen den beiden Organisationen. Gegründet wurde AIAI in den 1980er Jahren, vermutlich 1983, durch eine Gruppe junger gebildeter Männer, die überwiegend ein Studium oder eine Ausbildung im Mittleren Osten absolviert hatten.⁴⁴ Gartenstein-Ross stellt zwei Ziele der Gruppierung heraus. Dazu gehörte zum einen der Sieg über Siad Barre mit der anschließenden Errichtung eines islamischen Staates. Zum anderen wollte die Organisation Somalia, das nordöstliche Kenia, das äthiopische Gebiet Ogaden und Djibouti zu einem Großsomalia vereinigen.⁴⁵ Dabei überschneidet sich das zweitgenannte Ziel mit den ideologischen Vorstellungen der Al-Shabaab, die ebenfalls die oben genannten Gebiete in das angestrebte islamische Kalifat einbeziehen wollen. Nach 1991 konnte AIAI jedoch nur einige wenige Gebiete kontrollieren; der Schwerpunkt schien die Stadt

⁴³ Gemeint sind hiermit zum Beispiel Sicherheit und Gesundheitswesen.

⁴⁴ Vgl. Oliver Stuke, Islamismus am Horn von Afrika (Anm. 6), 61.

⁴⁵ Vgl. Daveed Gartenstein-Ross, The Strategic Challenge of Somalia's Al-Shabaab. Dimensions of Jihad, <http://www.meforum.org/2486/somalia-al-shabaab-strategic-challenge?gclid=CLT-qeawsKMCFYxi2godo0-W3w> vom 16.12.2013.

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

Entstehungsgeschichte der Al-Shabaab unter Berücksichtigung der Geschichte Somalias

Luuq nahe der Grenze zu Äthiopien zu sein, da hier die Scharia eingeführt und Trainingscamps eingerichtet wurden. Äthiopien fühlte sich durch die Machtzunahme und das Aufkommen erster Terrorcamps dieser islamistischen Gruppierung bedroht, zumal AIAI begann, auf äthiopischem Boden Anschläge zu begehen.⁴⁶ Daher führte die äthiopische Armee 1996 eine erfolgreiche Invasion in Luuq durch, um AIAI zurückzudrängen. AIAI wurde erheblich geschwächt, konnte sich davon nicht erholen und wurde nach Ansicht Stukes ab 2004 als kaum auftretende bzw. sogar aufgelöste Organisation angesehen.⁴⁷ Anfang der 2000er Jahre entwickelte sich innerhalb der AIAI eine Gruppe, die sich Al-Shabaab nannte. Deren Ziel war es, den Fokus der Organisation auf den Schutz der Al-Qaida in Ostafrika und die Begehung von Anschlägen gegen ausländische Ziele in Somalia zu richten.⁴⁸ Diese Gruppe soll vorwiegend aus Kriegsveteranen bestanden haben, die in Afghanistan gegen die Sowjetunion gekämpft hatten.⁴⁹ Angeführt wurde die Gruppierung durch Hassan Dahir Aweys, der im späteren Verlauf der Entwicklung verschiedener islamistischer Gruppierungen, auch der Al-Shabaab, regelmäßig als Führungsfigur auftrat. Ebenfalls waren die späteren Top-Funktionäre der Al-Shabaab Ahmed Abdi Godane, Mukhtar Robow, Aden Hashi Ayo und Ibrahim Haji Jama Mead bereits in der AIAI aktiv.⁵⁰ Über den Zeitpunkt des Wechsels der Mitglieder der damaligen Splittergruppe Al-Shabaab zu den islamischen Gerichten (siehe unten) gibt es unterschiedliche Auffassungen. So schwanken die Jahreszahlen zwischen bereits Ende der 1990er Jahre⁵¹ und Anfang der 2000er Jahre⁵². Es werden also schon an dieser Stelle deutliche personelle Überschneidungen mit Al-Shabaab deutlich.

⁴⁶ Vgl. Christopher Harnisch, The Terror Threat From Somalia. The Internationalization of Al Shabaab, http://www.criticalthreats.org/sites/default/files/pdf_upload/analysis/CTP_Terror_Threat_From_Somalia_Shabaab_Internationalization.pdf vom 19.01.2014, 10.

⁴⁷ Vgl. Oliver Stuke, Islamismus am Horn von Afrika (Anm. 6), 63.

⁴⁸ Vgl. Christopher Harnisch, The Terror Threat From Somalia. The Internationalization of Al Shabaab (Anm. 46), 11.

⁴⁹ Vgl. Stig Jarle Hansen, Al-Shabaab in Somalia (Anm. 7), 20.

⁵⁰ Vgl. ebenda, 20.

⁵¹ Vgl. ebenda, 22.

⁵² Vgl. Rob Wise, Al Shabaab (Anm. 36), 3.

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

1.2.2 Union Islamischer Gerichte

Mitte der 1990er Jahre, nachdem Somalia die ersten Jahre des staatlichen Zerfalls erlebt hatte, konstituierten sich in der Hauptstadt Mogadischu verschiedene islamische Gerichte. Gegründet durch verschiedene Clans sollte mit Hilfe dieser Gerichte der wachsenden Rechtlosigkeit und dem voranschreitenden Verfall moralischer Werte seit dem Sturz des Siad Barre entgegenge wirkt werden, da durch die Machtkämpfe der Warlords um die Vorherrschaft Verbrechen wie Raub, Mord und Vergewaltigung wiederkehrende Element des täglichen Lebens geworden waren.⁵³ Insofern hatten die Gerichte den Sinn, ein Mindestmaß an Gesetz und Ordnung durchzusetzen, wobei die extremistische Auslegung des Islams und der Scharia anfangs kein bedeutender Bestandteil der Ideologie war.⁵⁴ Da die staatliche Exekutive kaum bzw. nicht vorhanden war, bildeten die Gerichte eigene Milizen als Alternative zur Polizei, die der Durchsetzung der Rechtsprechung der Gerichte dienten.⁵⁵ Aufgrund des Erfolges dieser Gerichte stieg deren Zahl kontinuierlich, was schließlich im Jahr 2000 in der Gründung der Union islamischer Gerichtshöfe (Ittihad al-Mahakim al-Islamiya bzw. Islamic Courts Union (ICU)) unter Führung des Sheikh Sharif Sheikh Ahmed mündete. Ideologisch stand die ICU der AIAI recht nahe. Neben dem Ziel der Schaffung von Sicherheit und Ordnung strebte die Union einen islamischen Staat in Großsomalien sowie die „Überwindung der Klandifferenzen durch eine Nationalisierung unter dem Banner des Islams“⁵⁶ an. Die einzelnen Gerichtshöfe innerhalb der Union divergierten in ihrer personellen Zusammensetzung. Es gab einerseits moderate Mitglieder wie Geschäftsleute, die mit Hilfe der Gerichte nur ihre geschäftlichen Aktivitäten sichern wollten, andererseits aber auch Islamisten, die von der Idee der Scharia überzeugt waren. Dadurch unterschieden sich die einzelnen Gerichte innerhalb der Union durch verschiedene Stufen der Radikalität. In der Bevölkerung konnte die Union islamischer Gerichte auf einen starken Rückhalt zurückgreifen. Das ist jedoch nicht auf die Ideologie zurückzuführen, sondern vielmehr

⁵³ Vgl. Oliver Stuke, Islamismus am Horn von Afrika (Anm. 6), 64.

⁵⁴ Vgl. ebenda, 65.

⁵⁵ Vgl. Rob Wise, Al Shabaab (Anm. 36), 3.

⁵⁶ Oliver Stuke, Islamismus am Horn von Afrika (Anm. 6), 66.

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

Entstehungsgeschichte der Al-Shabaab unter Berücksichtigung der Geschichte Somalias

darauf, dass die ICU es im Gegensatz zu den Warlords und den Übergangsregierungen erreicht hatte, ein Mindestmaß an Sicherheit zu gewährleisten. Dazu kamen populäre Maßnahmen wie die Beseitigung von Straßensperren der Warlords und ihrer Milizen, an denen die Bevölkerung bis dahin Wegezoll zu entrichten hatte, sowie die Wiedereröffnung des Flughafens und des Hafens, aber auch die Entwaffnung der Milizen der Warlords und die Eröffnung von Krankenhäusern. Im Gegensatz zu der AIAI verfügte die ICU über ein Vielfaches an militärischen Kapazitäten und konnte auf diesem Wege große Gebiete Somalias im Kampf gegen die Warlords unter Kontrolle bringen.⁵⁷ In diesen Gebieten konnte mittels der Gerichte eine Ordnung wiederhergestellt werden, die die Kriminalität sinken ließ und es Geschäften ermöglichte, wieder zu öffnen. Gleichzeitig mehrten sich die radikal islamistischen Strömungen innerhalb der ICU. Wise schreibt dazu, dass die extremistischen Elemente innerhalb der ICU die Möglichkeiten nutzten, ihre strikte Interpretation der islamischen Gesetze in den kontrollierten Gebieten durchzusetzen.⁵⁸ So durften sich Frauen in bestimmten Regionen nur noch gänzlich verschleiert in der Öffentlichkeit bewegen, und das Zuschauen bei Fußballspielen wurde verboten.

Wie bereits im vorangegangenen Kapitel beschrieben traten Mitglieder der Al-AI bzw. der Splittergruppierung Al-Shabaab in die ICU ein. Der Ablauf des Wechsels ist in der Literatur umstritten. Einigkeit besteht dahingehend, dass sich Al-Shabaab als Miliz der ICU angeschlossen hat. Hansen schreibt, dass Al-Shabaab ursprünglich in militärischer Hinsicht anderen Gerichtsmilizen unterlegen war, sich aber bis Juni 2006 durch Effizienz und religiöse Strenge als die wichtigste und personell größte Miliz der Union herausbildete.⁵⁹ Stuke ergänzt, dass sich die Milizen der Union im Laufe der Zeit zu einer einheitlichen Miliz unter dem Namen Al-Shabaab zusammenschlossen.⁶⁰ Auch personelle Überschneidungen zu der heutigen Al-Shabaab existierten, da beispielsweise Hassan Dahir Aweys, Sheikh Mukhtar Robow und Fuad Mohamad Qalaf in die

⁵⁷ Vgl. Dirk Baehr, Die Somalischen Shabaab-Milizen und ihre jihadistischen Netzwerke im Westen, in: KAS Auslandsinformation, Nr.08/2011, 24, http://www.kas.de/wf/doc/kas_23599-544-1-30.pdf?110812133901 vom 29.12.2013.

⁵⁸ Vgl. Rob Wise, Al Shabaab (Anm. 36), 3.

⁵⁹ Vgl. Stig Jarle Hansen, Al-Shabaab in Somalia (Anm. 7), 34ff.

⁶⁰ Vgl. Oliver Stuke, Islamismus am Horn von Afrika (Anm. 6), 67.

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

Entstehungsgeschichte der Al-Shabaab unter Berücksichtigung der Geschichte Somalias

Führungsebene der ICU eingebunden waren. Eben jene extremistischen Elemente innerhalb der Union strebten im Zuge des territorialen Gewinns den Jihad gegen den Nachbarstaat Äthiopien an.⁶¹ Gleichzeitig beobachteten die USA, die sich im weltweiten „War on Terror“ nach den Ereignissen vom 11. September 2001 befanden, die islamistischen Entwicklungen und die Machtzunahme der ICU in Somalia mit großer Sorge.⁶² Deshalb unterstützte die US-Regierung die von Warlords gegründete „Alliance for Restoration of Peace and Counter-Terrorism“ (ARPCT), deren Ziel die Bekämpfung der ICU war. Dennoch beachteten die amerikanischen Politiker dabei nicht, dass die Warlords mittlerweile in der Bevölkerung nur noch geringes Ansehen genossen und die Gehälter an ihre Milizen nur unregelmäßig zahlten, sodass die Loyalität der Kämpfer vergleichsweise schwach ausgeprägt war, was letztlich dazu führte, dass die Union islamischer Gerichte die ARPCT 2006 besiegen konnte.

Auch in Äthiopien wurden die Entwicklungen in Somalia genauestens beobachtet, zumal Elemente der ICU den Jihad gegen Äthiopien ausgerufen hatten. Um sich dagegen zu schützen und auf Bitten der Übergangsregierung TFG, mit dem Ziel diese in Somalia zu etablieren, startete die äthiopische Armee am 24.12.2006 eine Invasion in Somalia, bei welcher die ICU binnen kürzester Zeit als besiegt galt. Viele der Anhänger flohen entweder ins Ausland oder in den Süden des Landes.⁶³ Nur die Mitglieder der Al-Shabaab blieben in Somalia und bildeten fortan den Widerstand gegen die äthiopischen Truppen.

Die ICU war binnen weniger Tage zerfallen. Aus dem Exil heraus bildeten ehemalige Anführer der ICU, darunter auch Hassan Dahir Aweys, sowie Mitglieder der somalischen Diaspora und Zivilgesellschaft die „Alliance for the Liberation of Somalia“ (ARS), mit dem Ziel, eine nationale Regierung zu etablieren. Langfristig sollten innerstaatliche Probleme ohne die Einmischung ausländischer Regierungen gelöst werden.⁶⁴ Die ARS zerfiel jedoch aufgrund ideologischer Unterschiede in die moderate ARS-Djibouti, die schließlich sogar

⁶¹ Vgl. ebenda, 3.

⁶² Vgl. Stig Jarle Hansen, Al-Shabaab in Somalia (Anm. 7), 34.

⁶³ Vgl. Christopher Harnisch, The Terror Threat From Somalia. The Internationalization of Al Shabaab (Anm. 46), 11.

⁶⁴ Vgl. Oliver Stuke, Islamismus am Horn von Afrika (Anm. 6), 100.

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

Entstehungsgeschichte der Al-Shabaab unter Berücksichtigung der Geschichte Somalias

an der Regierung beteiligt wurde, indem Sheikh Sharif Sheikh Ahmed Präsident Somalias wurde, und die ARS-Asmara, die ihre Unterstützung für den islamistischen Widerstand ankündigte und letztlich in der Organisation Hizb al-Islam aufging.

1.3 Harakat al-Shabaab al-Mujahideen

1.3.1 Gründung und Etablierung der Al-Shabaab in Somalia, 2005 – 2007

Die Gründungsgeschichte der Harakat al-Shabaab al-Mujahideen (dt.: „Bewegung der Jugend-Mujahideen“) ist wie bereits oben thematisiert schwer nachvollziehbar. Fest steht, dass sich Anfang der 2000er Jahre eine Gruppierung der AIAI, die sich bereits Al-Shabaab nannte, lossagte und der Union islamischer Gerichte als Jugendmiliz beitrug. Unter Führung von Hassan Dahir Aweys sollen sich anschließend die verschiedenen Gerichtsmilizen zu einer clanübergreifenden Miliz zusammengeschlossen haben. Über den Zeitpunkt des Zusammenschlusses und damit der eigentlichen formalen Gründung im Sinne der heutigen Al-Shabaab variieren die Angaben. Im Verfassungsschutzbericht des Bundes von 2013 wird die Gründung auf das Jahr 2006 datiert.⁶⁵ Steinberg hingegen geht davon aus, dass die Bildung der Organisation im Jahr 2005 stattfand.⁶⁶ Innerhalb der Union gewann die Miliz schnell an Einfluss und war beispielsweise durch eine feste Quote in der Shura, dem Rat der Organisation, vertreten.⁶⁷

Nachdem die äthiopische Armee Ende 2006 in Somalia intervenierte und der überwiegende Anteil der Führungsebene der ICU in den Süden Somalias oder das Ausland geflohen war, blieb Al-Shabaab bestehen. Aufgrund der Tatsache, dass die eigentliche ICU nicht mehr existierte und deren Nachfolgeorganisati-

⁶⁵ Vgl. Bundesministerium des Innern (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2013, 252.

⁶⁶ Vgl. Guido Steinberg, Regionaler Jihad in Ostafrika, in: Stiftung Wissenschaft und Politik (Hrsg.), SWP-Aktuell 67, 2013, http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/aktuell/2013A67_sbg.pdf vom 18.01.2014, 2.

⁶⁷ Vgl. Stig Jarle Hansen, Al-Shabaab in Somalia (Anm. 7), 36.

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

Entstehungsgeschichte der Al-Shabaab unter Berücksichtigung der Geschichte Somalias

onen an Friedensverhandlungen 2007 in Asmara / Eritrea teilnahmen, kam es im Jahr 2007 zur Spaltung zwischen der ICU und Al-Shabaab. Dementsprechend wurde Al-Shabaab ab diesem Zeitpunkt als unabhängige Gruppierung betrachtet.⁶⁸ Zwar, so Stig Jarle Hansen, wurde durch die äthiopische Offensive die Kommandoebene der Al-Shabaab ebenfalls zerstört,⁶⁹ konnte aber binnen kürzester Zeit wiederhergestellt werden, wofür unterschiedliche Ursachen maßgeblich sind. Erstens war die Invasion Äthiopiens in der Bevölkerung unbeliebt, was zum einen an der historischen Erbfeindschaft zwischen Somalia und Äthiopien wegen der Region Ogaden, zum anderen aber auch an dem teils rücksichtslosen, menschenrechtsverletzenden Vorgehen äthiopischer Streitkräfte lag. Stellvertretend hierfür sei der Einsatz schwerer militärischer Waffen in urbanen, von Zivilisten besiedelten Gebieten genannt, in dessen Folge viele Unbeteiligte starben.⁷⁰ Die in den Augen der meisten Somalier als ungerechtfertigt betrachtete Invasion der Äthiopier und deren Unterstützung durch die USA führten zu einer ablehnenden Stimmung, in deren Folge viele Somalis die Behauptung aufstellten, der Westen wolle ausschließlich den Islam zerstören. Diese Ressentiments gegen Äthiopien und den Westen waren für Al-Shabaab eine gute Umgebung, um den nationalistischen Kurs der Organisation zu verbreiten und zu der Befreiung Somalias von den Besatzern aufzurufen.⁷¹ Das führte letztlich zu einer breiten Unterstützung der Gruppierung, da viele Somalis den Widerstand der Al-Shabaab als einen gerechtfertigten Kampf für die Befreiung des somalischen Staates von den Besatzern sahen.⁷² Al-Shabaab konnte erfolgreich die Gefühle der Somalier für ihre Zwecke nutzen. Insofern ist festzuhalten, dass mit Beginn der Unabhängigkeit die Mehrheit der Mitglieder der Al-Shabaab nicht aus ideologischen, sondern eher pragmatischen Gründen beigetreten war. Nicht die islamistische Ideologie, sondern die Überzeugung, den somalischen Staat und die eigene Familie vor den Äthiopiern zu schützen, trieb die meisten neuen Rekruten an. Somit konn-

⁶⁸ Vgl. Oliver Stuke, Islamismus am Horn von Afrika (Anm. 6), 74.

⁶⁹ Vgl. Stig Jarle Hansen, Al-Shabaab in Somalia (Anm. 7), 47.

⁷⁰ Vgl. ebenda, 49f.

⁷¹ Vgl. Dirk Baehr, Die Somalischen Shabaab-Milizen und ihre jihadistischen Netzwerke im Westen (Anm. 57), 25.

⁷² Vgl. Christopher Harnisch, The Terror Threat From Somalia. The Internationalization of Al Shabaab (Anm. 46), 11.

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

Entstehungsgeschichte der Al-Shabaab unter Berücksichtigung der Geschichte Somalias

te sich Al-Shabaab als der wichtigste Akteur im Widerstand gegen die äthiopischen Streitkräfte etablieren. Al-Shabaab kombinierte auf sehr erfolgreiche Weise die eigene islamistische Ideologie mit populären somalisch-nationalistischen Elementen.⁷³ Während Al-Shabaab aus dem Süden heraus operierten, in den die äthiopischen Truppen nicht vorgedrungen waren, wurde im Frühjahr 2007 die Friedenstruppe AMISOM (African Union Mission in Somalia) der Afrikanischen Union zur Unterstützung der TFG und der äthiopischen Armee nach Somalia entsandt. Somit bildeten sich zwei Fronten: Auf der einen Seite standen die Aufständischen unter Führung der Al-Shabaab, während sich ihnen gegenüber eine Allianz aus der Übergangsregierung, der äthiopischen Armee und der AMISOM aufbaute.

1.3.2 Guerillakrieg, 2007 – 2009

Nachdem Al-Shabaab unabhängig geworden war und von einem Zulauf aus der Bevölkerung profitiert hatte, vollzog sie einen Strategiewechsel hin zu einer offensiveren Ausrichtung. Damit sollten die gegnerischen Truppen zurückgedrängt und Gebiete unter eigene Kontrolle gebracht werden, um dort die islamistische Ideologie umzusetzen. Der damalige Anführer der Al-Shabaab Aden Hashi Ayro strukturierte die Gruppierung in drei unabhängig voneinander operierende Zellen, die für jeweils ein regionales Gebiet zuständig waren. Da man dem Gegner in militärischer Hinsicht jedoch deutlich unterlegen war, setzte Al-Shabaab auf die Führung eines asymmetrischen Guerillakrieges, auf dessen Methoden in Kapitel 3.5 eingegangen wird. Außerdem wurden erstmals Trainingscamps installiert, in denen die neu geworbenen Rekruten ideologisch geschult wurden.⁷⁴ Schätzungen zufolge konnte Al-Shabaab im Jahr 2008 bereits auf knapp 2.000 Kämpfer, darunter auch etwa 200 ausländische Jihadisten zurückgreifen.⁷⁵ Insgesamt erscheint die taktische Ausrichtung der

⁷³ Eine detaillierte Darstellung der ideologischen Merkmale der Al-Shabaab folgt in Kapitel 2.1.

⁷⁴ Vgl. Markus Virgil Hoehne, Al-Shabaab in Somalia, http://www.bmlv.gv.at/pdf_pool/publikationen/privatisierte_gewalt_07_al_shabaab_in_somalia_virgil_hoehne_14.pdf vom 15.01.2014, 85.

⁷⁵ Vgl. ebenda, 87.

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

Entstehungsgeschichte der Al-Shabaab unter Berücksichtigung der Geschichte Somalias

Al-Shabaab in diesem Zeitraum äußerst effektiv. Binnen weniger Jahre konnte Al-Shabaab weite Gebiete in Süd- und Zentralsomalia einnehmen und unter Kontrolle bringen. Das lag erstens an dem Mandat der AMISOM, welches lediglich eine Schutz- und Ausbildungsmission erlaubte,⁷⁶ nicht aber die aktive, offensive Eroberung von Gebieten gestattete, die unter Kontrolle und Verwaltung der islamistischen Gruppierungen standen. Zweitens waren die Militärtrouppen der TFG durch unzureichende Bezahlung und Ausstattung verhältnismäßig schwach. Drittens konnte Al-Shabaab im Gegensatz zu der TFG oder der AMISOM teilweise auch auf den Rückhalt der Bevölkerung bauen. Al-Shabaab eroberte also im Zuge des geführten Guerillakrieges sowohl ländliche als auch städtische Gebiete. Einer der wohl wichtigsten Gewinne war die südsomalische Hafenstadt Kismayo, denn diese stellte sich finanziell als außerordentlich lukrativ dar und galt lange Zeit als eine der wesentlichen Finanzquellen der Organisation. Durch den illegalen Handel mit Holzkohle sowie die Einnahme von Hafengebühren und Zöllen wurden die jährlichen Einnahmen der Al-Shabaab auf 35-50 Millionen Dollar taxiert.⁷⁷

Einschnitte und Rückschläge musste Al-Shabaab in dieser Zeit dennoch auch hinnehmen, als am 01.05.2008 der damalige Anführer der Al-Shabaab, Aden Hashi Ayro, von einer amerikanischen Rakete tödlich verwundet wurde. Doch die Dynamik der Organisation führte dazu, dass innerhalb kurzer Zeit mit Ahmed Abdi Godane jemand Anführer wurde, der sofort die Annäherung zu Al-Qaida suchte. Darüber hinaus wurde die Organisation im Jahr 2008 durch das U.S. State Department auf die Liste ausländischer Terrororganisationen gesetzt,⁷⁸ während andere Staaten wie Großbritannien diesem Beispiel einige Zeit später folgten.

⁷⁶ Vgl. Vereinten Nationen, Resolution 1725 (2006) vom 6. Dezember 2006, http://www.un.org/depts/german/sr/sr_06-07/sr1725.pdf vom 18.02.2014.

⁷⁷ Vgl. Jonathan Masters, Al-Shabab, <http://www.cfr.org/somalia/al-shabab/p18650> vom 15.01.2014.

⁷⁸ Vgl. U.S. Department of State, Foreign Terrorist Organization, <http://www.state.gov/j/ct/rls/other/des/123085.htm> vom 24.01.2014.

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

1.3.3 Verwaltung der kontrollierten Gebiete, 2009 – 2011

Nachdem Al-Shabaab wesentliche Gebiete Somalias unter Kontrolle gebracht hatte, ging die Organisation von der militärischen Offensive zu der Verwaltung der Gebiete über. Die Macht sollte konsolidiert und der Einfluss auf die Gesellschaft gestärkt werden. Ein erstes bedeutsames Ereignis in diesem Zeitraum war der Abzug der äthiopischen Truppen Anfang 2009. Dies bedeutete eine Zäsur für die ideologische Ausrichtung der Al-Shabaab, denn einer der Hauptfeinde war nun nicht mehr im Land vertreten und hatte somit unfreiwillig die Forderungen der Al-Shabaab erfüllt. Insofern war eine wichtige Stütze für die Unterstützung aus der Bevölkerung verloren gegangen und Al-Shabaab konnte sich nicht mehr als Beschützer Somalias im Rahmen des Widerstandes darstellen. Außerdem wurde mit Sheikh Sharif Sheikh Ahmed ein moderater Islamist neuer Präsident Somalias, was bei vielen Somalis ein Gefühl der Zufriedenheit und des Erfolges hervorrief. Für das Volk war ein wesentliches Ziel erreicht, und Al-Shabaab bedurfte in ihren Augen keiner Unterstützung mehr. Um dennoch weiterhin ein wichtiger Akteur in der politischen Landschaft Somalias zu bleiben, musste Al-Shabaab die genutzte Rhetorik ändern. Daher wandelte die Führungsebene die ursprünglich primär nationalistisch geprägte Agenda hin zu einer global ausgerichteten islamistischen Ideologie. Hier standen der international geführte Jihad, an dem nun auch Al-Shabaab mitwirken sollte, sowie die Errichtung eines islamischen Kalifats im Vordergrund. Es wurde nun vermehrt Propaganda gegen die TFG unter dem neuen Präsidenten betrieben, der als Marionette des Westens fungiere. Auch die Friedensmission AMISOM geriet zunehmend in den Fokus der Al-Shabaab.

Um sich dem Gegner zu stellen, veränderte Al-Shabaab sowohl ihre militärische als auch propagandistische Taktik. Wie bereits erwähnt setzte Al-Shabaab in den ersten Jahren auf die asymmetrische, guerillataktische Kriegsführung. Beginnend ab 2009/2010 suchte Al-Shabaab zunehmend den direkten Kampf mit den Truppen der AMISOM und verlagerte ihre taktische Ausrichtung damit hin zu einem konventionell geführten Krieg. Das Ziel war nun nicht mehr ausschließlich die Tötung von gegnerischen Soldaten, sondern auch die

Entstehungsgeschichte der Al-Shabaab unter Berücksichtigung der Geschichte Somalias

Zerstörung der Ressourcen und Infrastruktur der AMISOM.⁷⁹ Die Angriffe beinhalteten im Gegensatz zu der Guerillataktik eine langfristige und intensive Planung des Tatablaufs und wurden auch mit einem kosten- und personalintensiveren Einsatz durchgeführt. Ein Beispiel hierfür ist der erste groß angelegte, geplante und koordinierte Anschlag, der dazu noch außerhalb Somalias in der ugandischen Hauptstadt Kampala stattfand. Während des Endspiels der FIFA-Weltmeisterschaft 2010 töteten zwei Selbstmordattentäter bei zwei Public-Viewing-Veranstaltungen mindestens 76 Menschen und verletzten nicht weniger als 85 weitere Besucher.⁸⁰ Auch die Propagandastrategie wurde ausgebaut, indem beispielsweise ein organisationseigenes Pressemedium eröffnet wurde, welches in regelmäßigen Abständen Propagandamaterial veröffentlichte und die Werbung potenzieller Rekruten über das Internet wurde ausgebaut.

Die bedeutsamste Reform in der Zeit zwischen 2009 und 2011 waren die Einsetzung von lokalen Verwaltungen (siehe Kapitel 3.1) sowie die Einführung der Scharia, dem islamischen Rechtssystem, das viele Bereiche des Lebens abdeckt. Dazu gehören sowohl die religiösen Verpflichtungen (Ibadat) – vor allem die fünf Säulen des Islams - als auch Regeln des zwischenmenschlichen Zusammenlebens (Mu'amalat), die etwa im Strafrecht oder Erbrecht konkretisiert werden. Al-Shabaab gibt an, in insgesamt zehn Regionen die Scharia eingeführt und dadurch effektiv die vorherrschende Anarchie besiegt zu haben: „The role of the Mujahideen, however, was not limited to the duties of Jihad and the confrontation of the enemy alone, but they have dedicated all their efforts to the application of the Shariah of Allah in all the ten regions that Allah had permitted them to govern. And as a result, peace soon enveloped those regions to replace the anarchy that prevailed and the residents attained a sense of stabil-

⁷⁹ Vgl. Cody Curran, Global Ambitions: An Analysis of al Shabaab's Evolving Rhetoric, <http://www.criticalthreats.org/somalia/global-ambitions-analysis-al-shabaabs-evolving-rhetoric-february-17-2011> vom 29.01.2014.

⁸⁰ Vgl. Chris Harnisch, Al-Shabaab's First International Strike: Analysis of the July 11 Uganda Bombings, <http://www.criticalthreats.org/somalia/al-shabaabs-first-international-strike-analysis-july-11-uganda-bombings-july-14-2010-4559> vom 08.12.2013.

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

Entstehungsgeschichte der Al-Shabaab unter Berücksichtigung der Geschichte Somalias

ity and safety that once seemed unattainable.“⁸¹ Dennoch führte die strikte Auslegung der Scharia, die mit strengen Strafen einherging, zu Missmut und Unbeliebtheit in der Bevölkerung. So verbot Al-Shabaab eine Reihe beliebter Beschäftigungen, die sie als unislamisch betrachtete. Dazu gehörten vor allem Kinovorstellungen, Fußball, Musik und Tanz.⁸² Weitere Unpopularität erntete Al-Shabaab während einer Dürre mit daraus resultierender Hungersnot in den Jahren 2010 und 2011, an deren Folge mehr als 250.000 Menschen starben,⁸³ während über 3,7 Millionen Somalier Hilfe benötigten.⁸⁴ Internationale Hilfsorganisationen wollten in Somalia aktiv werden, durften dies aber anfangs nicht, da Al-Shabaab ein Verbot aussprach. Erst aufgrund allgemeinen internationalen Drucks wurden die Organisationen zugelassen, mussten aber zum Teil horrenden Gebühren zahlen und waren einer permanenten Überwachung durch Al-Shabaab ausgesetzt. Ein „Office for the Supervision of the Affairs of Foreign Agencies“ wurde gegründet, welchem wiederum das „Humanitarian Coordination Office“ untergeordnet war, das für den Umgang mit Hilfsorganisationen zuständig war.⁸⁵ Die Hilfsorganisationen hatten vor Beginn der Arbeit die exakten Pläne der Hilfsprojekte offenzulegen und der Al-Shabaab zu übermitteln. Dazu kamen noch Bedingungen wie die Zahlung von Schutzgeld, teilweise die Einstellung von Mitarbeitern, die Al-Shabaab angehörten, das Verbot der Kontaktaufnahme zu Frauen oder auch das Verbot der Missionierung.⁸⁶ Diese Umstände führten in Teilen zum Rückzug der Hilfsorganisationen, da diese auch Gefahr liefen, in ihren Heimatländern einem Strafverfahren wegen der

⁸¹ Al Kataib Foundation For Media Production, The year of Unity. Statement from Harakat Al-Shabaab Al-Mujahideen & Hizbul Islami, <http://azelin.files.wordpress.com/2011/01/official-announcement-of-merger-between-e1b8a5izb-al-isl481m-and-e1b8a5arakat-al-shabc481b-al-mujc481hidc4abn-en.pdf> vom 16.01.2014.

⁸² In Kapitel 2.1 wird genauer auf die Umsetzung der Scharia eingegangen.

⁸³ Vgl. BBC News, Aid agencies 'paid Somalia's al-Shabab' during famine, <http://www.bbc.co.uk/news/world-africa-25295821> vom 10.12.2013.

⁸⁴ Vgl. Ashley Jackson / Abdi Aynte, Threat Convergence Profile Series. Al Shabaab and the Food Crisis, <http://library.fundforpeace.org/library/ttcvr1121-threatconvergence-alshabaab-11e.pdf> vom 16.12.2013.

⁸⁵ Vgl. Ashley Jackson / Abdi Aynte, Al Shabaab engagement with aid agencies, <http://www.odi.org.uk/sites/odi.org.uk/files/odi-assets/publications-opinion-files/8749.pdf> vom 16.01.2014, 2.

⁸⁶ Vgl. ebenda.

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

Entstehungsgeschichte der Al-Shabaab unter Berücksichtigung der Geschichte Somalias

Unterstützung einer terroristischen Vereinigung ausgesetzt zu werden. Der Rückzug der Organisationen wiederum und die damit ausstehende Hilfe, für die Al-Shabaab verantwortlich gemacht wurde, führten zu einer Enttäuschung in der Bevölkerung.

1.3.4 Gebietsverluste, 2011 – Gegenwart

Nach dem Anschlag in Kampala 2010 wurde das Mandat der AMISOM von einer friedenserhaltenden Mission zu einer friedens erzwingenden Mission erweitert.⁸⁷ Nun durfte explizit Waffengewalt eingesetzt werden, um Frieden in Somalia zu schaffen. Daraufhin wurde mit Beginn des Jahres 2011 eine militärische Offensive durch Kräfte der TFG und der AMISOM gestartet, deren Ziel es war, aus dem Norden Somalias kommend Al-Shabaab zurückzudrängen und die von ihnen eroberten Gebiete wieder unter Kontrolle zu bringen. Die Offensive zeigte sogleich Wirkung, da Al-Shabaab gezwungen war, sich im August 2011 aus Mogadischu zurückzuziehen. Al-Shabaab sah darin aber keine Niederlage, sondern lediglich einen strategischen Rückzug und veränderte ihre militärische Strategie wieder zurück zu der bereits anfänglich genutzten Guerillataktik. Im Herbst 2011 wurden die Truppen der AMISOM durch die in Südsomalia einmarschierende kenianische Armee unterstützt. Begründet wurde dieser Vorstoß mit der Entführung und Tötung von Touristen im Grenzgebiet zwischen Kenia und Somalia durch Al-Shabaab.⁸⁸ Nahezu gleichzeitig marschierten erneut äthiopische Soldaten in Westsomalien ein, um auch hier Al-Shabaab zurückzudrängen. Dadurch wurde Al-Shabaab zeitgleich aus verschiedenen Richtungen angegriffen und zog sich daraus resultierend in die ländlichen Regionen des Südens zurück. Einen herben Rückschlag erlitt Al-Shabaab mit dem Verlust der Hafenstadt Kismayo im August 2012, die von kenianischen Streitkräften befreit wurde. Die Niederlage bedeutete sowohl eine finanzielle als auch operative Einbuße, da sich die Stadt bis dahin als stra-

⁸⁷ Vgl. allAfrica, Somalia: AU Ministers Agree to 'Take On' Al-Shabaab, <http://allafrica.com/stories/201007250021.html> vom 19.02.2014.

⁸⁸ Vgl. Horand Knaup, Krisenherd Somalia: Kampf um Kismayo, <http://www.spiegel.de/politik/ausland/somalia-kenianische-soldaten-befreien-kismayo-von-schabab-miliz-a-859101.html> vom 25.01.2014.

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

Entstehungsgeschichte der Al-Shabaab unter Berücksichtigung der Geschichte Somalias

tegisch bedeutender Rückzugsort erwiesen hatte. Bei den Rückzügen aus den kontrollierten Städten ging Al-Shabaab strategisch vor, indem jegliche militärische Konfrontation und damit große Verluste vermieden und die allgemeine Kampfkraft der Organisation überwiegend erhalten werden konnte. Zum Teil wurde der Rückzug der Öffentlichkeit positiv verkauft, wie etwa 2011, als die Stadt Beledweyne in Zentralsomalia verloren ging. Nachdem Al-Shabaab sich zurückgezogen hatte und die Kontrolle der Stadt an die äthiopischen Streitkräfte übergang, wurde auf dem Twitter-Account der Al-Shabaab veröffentlicht, der Rückzug sei nur vollzogen worden, damit die äthiopische Armee den angeblichen Beschuss ziviler Wohngebiete beende.⁸⁹

Im Jahr 2012 folgte dann der formale Zusammenschluss zwischen Al-Shabaab und Al-Qaida. Diese Verschmelzung der beiden terroristischen Vereinigungen wurde in der westlichen Welt mit Besorgnis betrachtet, da man fürchtete, dass Al-Qaida nun auch in Somalia Fuß gefasst haben könnte. Nachdem Al-Shabaab in den letzten Jahren von internen Diskussionen und Flügelbildungen geprägt war, bei denen es im Wesentlichen um die Frage der Ausrichtung ging, ob Al-Shabaab nationalistische oder jihadistische Ziele verfolge, könnte der Anschlag auf die kenianische „Westgate Mall“ 2013 als ein Zeichen des Sieges des global-jihadistisch ausgerichteten Flügels gewertet werden, dem auch der derzeitige Anführer Ahmed Abdi Godane angehört, denn der Anschlag fand außerhalb Somalias statt. Der Angriff zeigte aber, dass Al-Shabaab trotz zahlreicher Rückschläge in den letzten Jahren weiterhin eine kampfbereite Gruppierung darstellt, die immer noch weite ländliche Gebiete in Zentral- und Südsomalia kontrolliert.⁹⁰ Genaue Daten über die Anzahl der Mitglieder existieren nicht, jedoch geht die Mehrheit der Literatur von schät-

⁸⁹ Vgl. Alexander Meleagrou-Hitchens / Shiraz Maher / James Sheehan, The International Centre For The Study of Radicalisation And Political Violence (Hrsg.), Lights, Camera, Jihad: Al-Shabaab's Western Media Strategy, http://icsr.info/wp-content/uploads/2012/11/ICSR-Lights-Camera-Jihad-Report_Nov2012_ForWeb-2.pdf vom 26.01.2014, 37.

⁹⁰ Vgl. Guido Steinberg, Regionaler Jihad in Ostafrika (Anm. 66), 3.

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

Entstehungsgeschichte der Al-Shabaab unter Berücksichtigung der Geschichte Somalias

zungsweise 5.000 Kämpfern im Jahr 2013 aus,⁹¹ darunter etliche ausländische Staatsbürger. Ihnen gegenüber stehen nach offiziellen Angaben der AMISOM derzeit 22.619 Uniformierte, die im Rahmen der AMISOM in Somalia agieren.⁹²

⁹¹ Vgl. Jonathan Masters, Al-Shabab (Anm. 77).

⁹² Vgl. AMISOM, Frequently Asked Questions, <http://amisom-au.org/frequently-asked-questions/> vom 19.02.2014.

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

2 Ideologische Vorstellungen der Al-Shabaab

2.1 Ideologische Elemente der Al-Shabaab

Zuerst ist festzuhalten, dass Al-Shabaab kein geschlossenes, monolithisches Weltbild besitzt. Die Mitglieder der Organisation sind Sunniten und dabei der ultrakonservativen Strömung des jihadistischen Salafismus zuzuordnen. Salafismus ist „eine vom Wahhabismus geprägte islamistische Ideologie, die sich an den Vorstellungen der ersten Muslime und der islamischen Frühzeit orientiert“,⁹³ sodass die Anhänger dieser Vorstellung „ihre religiöse Praxis und Lebensführung ausschließlich an den Prinzipien des Koran und dem Vorbild des Propheten Muhammad und der frühen Muslime“,⁹⁴ den rechtschaffenen Altvorderen, ausrichten.⁹⁵ Unterteilt wird der Salafismus in den politischen Salafismus, dessen Anhänger primär der Missionierung (Da'wa) nachgehen, um Einfluss auf die gesellschaftliche und politische Meinung zu gewinnen, sowie den jihadistischen Salafismus, dessen Anhänger auf die Gewalt als Mittel zur Durchsetzung der Ziele setzen. Al-Shabaab ist dabei, wie bereits erwähnt, eindeutig dem jihadistischen Salafismus zuzuordnen. Der Salafismus im Allgemeinen drückt sich bei Al-Shabaab etwa durch die strenge Auslegung der Scharia, aber auch in dem Verbot von Musik oder Kinofilmen, der Anpassung des äußeren Erscheinungsbildes an die ersten Muslime sowie der Absicherung der eigenen Gruppe von den Nicht-Muslimen wie beispielsweise während der Hungerkrise 2010/2011 aus. Die jihadistische Einstellung zeigt die Gruppierung in der Akzeptanz der Anwendung von Gewalt als Mittel zur Durchsetzung der Ziele und deren aktive Ausführung. Anschaulich wird die Gewalt durch die zahlreichen Anschläge der Al-Shabaab seit der Gründung der Organisation. Zwischen 2007 und 2012 soll Al-Shabaab insgesamt über 550 Anschläge begangen haben, davon alleine im Jahr 2012 über 200 Angrif-

⁹³ Bundesamt für Verfassungsschutz, Salafistische Bestrebungen, <http://www.verfassungsschutz.de/de/arbeitsfelder/af-islamismus-und-islamistischer-terrorimus/was-ist-islamismus/salafistische-bestrebungen> vom 20.02.2014.

⁹⁴ Ebenda.

⁹⁵ Hierin liegt ein großes Konfliktpotenzial, weil der Sufismus, eine mystische Strömung im Islam, in Somalia weit verbreitet ist, aber von den Salafisten abgelehnt wird, da diese Strömung nicht der Islamauffassung der Salafisten entspricht.

Ideologische Vorstellungen der Al-Shabaab

fe, wodurch in diesem gesamten Zeitraum mehr als 1600 Menschen starben und weitere 2100 Personen verletzt wurden.⁹⁶

Oberstes Ziel der Al-Shabaab ist die Errichtung eines islamischen Kalifats, dessen geografische Grenzen offenbar innerhalb der Organisation nicht ausdrücklich festgelegt sind. Ein Flügel, insbesondere der nationalistisch geprägte Flügel, möchte sich auf die Errichtung eines Kalifats auf somalischem Boden bzw. in den von ethnischen Somalis geprägten Regionen⁹⁷ im Sinne eines Groß-Somalias beschränken. Der global-jihadistisch ausgerichtete Flügel hingegen strebt ein weltweites islamisches Kalifat an, welches unter Einbeziehung des internationalen Jihads errichtet werden soll. Das Kalifat ist das Amt und der Herrschaftsbereich eines Kalifen, welcher als Stellvertreter des Propheten Mohammed gilt. Für viele islamistische Organisationen ist das Kalifat heutzutage das oberste Ziel ihrer Aktivitäten. Omar Hammami, eines der bekanntesten ausländischen Mitglieder der Al-Shabaab, gibt in einigen seiner Propagandavideos direkte ideologische Einblicke und erklärt hierbei, wie er sich die Erreichung der Ziele vorstellt. Für Hammami sind der Jihad, in diesem Fall der kleine Jihad als „eine der zulässigen Formen des Krieges zur Erweiterung des islam[ischen] Herrschaftsbereichs oder zu dessen Verteidigung“,⁹⁸ sowie die Hijra, die ursprünglich die Auswanderung des Propheten Mohammed von Mekka nach Medina im Jahr 622 n.Chr. bezeichnete und heute bei islamistischen Organisationen im Sinne des Verlassens unislamischer gesellschaftlicher bzw. staatlicher Strukturen zu verstehen ist,⁹⁹ elementare Methoden zum Erreichen des endgültigen Ziels, dem islamischen Kalifat. Hammami begründet dies damit, dass alle Suren zum Jihad in Medina verfasst wurden und die Hijra damit zum Vorreiter für den Jihad wurde. Deshalb sollen die Muslime die Hijra in das somalische Kampfgebiet unternehmen, um sich dort dem Jihad, der die verbindliche Pflicht eines jeden Muslims sei, anzuschließen. Auf

⁹⁶ Vgl. New York Police Department (NYPD), Analysis Of Al-Shabaab's Attack At The Westgate Mall In Nairobi, Kenya, <http://allafrica.com/download/resource/main/main/idatcs/00071990:38c422c2c9053c64f0874e4f6d2c55c1.pdf> vom 12.12.2013, 12.

⁹⁷ Dazu gehören die Region Ogaden in Äthiopien, Djibouti und der Nordosten Kenias.

⁹⁸ Elger, Ralf / Stolleis, Friederike, Kleines Islam-Lexikon. Geschichte, Alltag, Kultur, München 2001, 147.

⁹⁹ Vgl. Ebenda, 119.

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

diesem Wege könne man das Ziel eines islamischen Kalifates und zugleich auch den Zustand des Tauhid, der Einheit Gottes, erreichen sowie den Polytheismus beseitigen, sodass letztlich nur noch Allah alleine angebetet werden könne.¹⁰⁰ Gleichzeitig kritisiert Hammami, dass Al-Shabaab sich nicht zu sehr auf den Konflikt in Somalia fokussieren sollte. Man dürfe vielmehr die globalen Ziele nicht vernachlässigen. Er schlägt daher vor, erst in Somalia eine Basis für die Bewegung zu schaffen, um anschließend in den globalen islamistischen Kampf ziehen zu können.¹⁰¹ Das gesamte islamische Kalifat soll anschließend auf Grundlage der Scharia eingeführt werden. Die Scharia als islamisches Werte- und Ordnungssystem mit der umfassenden Regelung vieler Bereiche des Lebens wurde wie bereits oben erwähnt in den von Al-Shabaab kontrollierten Regionen mit einer strengen Auslegung eingeführt. Die Strafen bei Vergehen werden meist in aller Öffentlichkeit vollstreckt und setzen dabei einerseits große Ängste in der Bevölkerung frei, andererseits demonstriert Al-Shabaab ihre Kontrolle und Autorität. Neben diesen beiden Zielen will Al-Shabaab auch erreichen, dass das Volk Al-Shabaab als legitime muslimische Regierung ansieht, die die Prinzipien der Scharia umsetzt. Ferner soll eine Radikalisierung des Volkes in der Beziehung zum Islam erreicht werden.¹⁰² Immer wieder werden Umsetzungen von körperlichen Strafen bekannt. Beispielsweise wurde 2008 ein 13-jähriges Mädchen wegen angeblichen Ehebruchs gesteinigt, nachdem es zuvor vergewaltigt worden sein soll. Ein Jahr später wurde einem Mann wegen des angeblichen Diebstahls von umgerechnet 90 Dollar nach den Vorgaben der Scharia eine Hand amputiert.¹⁰³ Auch Strafen wie Peitschenhiebe und Hinrichtungen wegen des Verdachts der Spionage oder der Apostasie sind bekannt. Neben den körperlichen Strafen schreibt die Interpretation der Scharia durch Al-Shabaab auch vor, unislamische Aktivitäten zu unterlassen, wozu unter anderem Fußball, Musik und Tanz

¹⁰⁰ Vgl. Al Kataib Foundation For Media Production, The year of Unity (Anm. 81), 5.

¹⁰¹ Vgl. Alexander Meleagrou-Hitchens / Shiraz Maher / James Sheehan, Lights, Camera, Jihad: Al-Shabaab's Western Media Strategy (Anm. 89), 17.

¹⁰² Vgl. Christopher Harnisch, The Terror Threat From Somalia. The Internationalization of Al Shabaab (Anm. 46), 19.

¹⁰³ Vgl. Dr. Abdi O. Shuriye, Academic Research International, Al-Shabaab's Leadership Hierarchy And Its Ideology, <http://www.savap.org.pk/journals/ARInt./Vol.2%281%29/2012%282.1-32%29.pdf> vom 19.01.2014, 282.

gehören. Außerdem darf nicht für eine andere Religion als den Islam missioniert werden, dementsprechend darf auch nicht zu einer solchen Religion konvertiert werden. Zur Durchsetzung und Überwachung der Vorschriften der Scharia besitzt Al-Shabaab eine Art Religionspolizei, die sich Army of Hisbah nennen soll.¹⁰⁴ Diese kontrolliert per Streifengang das Volk und bringt einen Beschuldigten bei Verstößen gegen die Scharia vor einen islamischen Richter, der anschließend das Strafmaß verkündet.

Al-Shabaab stehen derzeit einige Parteien gegenüber, die die Organisation bekämpfen und damit die Entstehung eines islamischen Kalifates verhindern wollen. Aus diesem Grund bekämpft Al-Shabaab im Rahmen des Jihads hauptsächlich die somalische Regierung sowie die internationale AMISOM. Aber auch westliche Staaten, allen voran die USA, stehen im Fokus der Propaganda der Organisation, da sie die somalische Regierung und die Truppen der AMISOM mit Geld und Ausbildungsmissionen unterstützen (vgl. Kapitel 3.3). So wurde auch Israel bereits rhetorisch angegriffen, da man dem Staat vorwarf, er zerstöre die Al-Aqsa-Moschee in Jerusalem und töte regelmäßig Muslime in Palästina.

Ein weiteres Ideologiemerkmal der Al-Shabaab ist die Bekämpfung der traditionellen Clan-Strukturen in Somalia. Es ist jedoch anzumerken, dass die Organisation in diesem Punkt eine ambivalente Strategie verfolgt, denn einerseits wird das Clan-System als unislamisch betrachtet, andererseits bestehen viele Mitglieder auf der eigenen Clan-Herkunft. Al-Shabaab lehnt das System der Clans mit der Begründung ab, dass in einem islamisch regierten Land, welches allein Allah gehöre, jeder unabhängig von seiner Herkunft regieren könne, solange er die islamischen Gesetze einführe.¹⁰⁵ Außerdem unterscheiden sich die Clans und Al-Shabaab in vielen Bereichen des Lebens, etwa der Ausgestaltung des bereits oben erwähnten Strafrechts. Clans setzen dabei auf die Begleichung einer Strafe durch das Kollektiv, während die Scharia das Individuum, oftmals auch auf körperliche Art, für sein Vergehen bestraft. Auf der

¹⁰⁴ Vgl. Christopher Harnisch, *The Terror Threat From Somalia. The Internationalization of Al Shabaab* (Anm. 46), 17.

¹⁰⁵ Vgl. Daveed Gartenstein-Ross, *The Strategic Challenge of Somalia's Al-Shabaab. Dimensions of Jihad* (Anm. 45).

anderen Seite besteht eine Vielzahl der Mitglieder auf der Beibehaltung des Clan-Systems. So ist bekannt, dass Al-Shabaab in einigen Städten mit den Clans zusammenarbeiten musste, um die Städte erobern und fortan kontrollieren zu können. Daher ist Hansen mit seinem Befund „Al-Shabaab had two faces, one clanist but pragmatic, one anti-clanist“¹⁰⁶ zuzustimmen.

Festzuhalten bleibt, dass Al-Shabaab erst die Regierung stürzen und die ausländischen Militärtruppen aus Somalia vertreiben will, um anschließend – wenn möglich – in Groß-Somalia ein islamisches Kalifat auf Grundlage ihrer Interpretation des Islams und der Scharia errichten will, das nach Meinung eines Flügels der Al-Shabaab danach weltweit ausgebaut werden soll. Auffällig ist dabei, dass die Vorstellungen der Al-Shabaab nicht näher spezifiziert werden. So sind etwa die Ansichten der Organisation zu der genauen Ausgestaltung des Kalifates oder der Rolle der Frau im Islam nicht bekannt.

2.2 Gegenwärtige Differenzen um die interne Ausrichtung der Ziele

Wie bereits angedeutet befindet sich Al-Shabaab derzeit in einer der schwersten Krisen seit der Gründung, da die Organisation in zwei Flügel gespalten ist. Hierbei geht es um die Frage der Ausrichtung und Strategie der Organisation. Der nationalistisch geprägte Flügel strebt ein islamisches Kalifat in Somalia bzw. Groß-Somalia an und will den Jihad der Al-Shabaab dementsprechend nur auf diese geografischen Regionen fokussieren, während der globale Flügel hingegen auf die Einbindung der Al-Shabaab in den international geführten Jihad abzielt.¹⁰⁷ Letzterer bewirkte noch während des anhaltenden Konfliktes die Annäherung bzw. schließlich den Zusammenschluss mit Al-Qaida. Problematisch für die Organisation ist, dass der Streit auf der höchsten Führungsebene zu Uneinigkeit und Unstimmigkeiten führte. Letztlich gab es bereits seit der Loslösung der Al-Shabaab von der Union islamischer Gerichte zwischen verschiedenen Fraktionen Unstimmigkeiten über die Ausrichtung der Organisation. So existierten zwischen dem stellvertretenden Vorsitzenden der Union

¹⁰⁶ Stig Jarle Hansen, Al-Shabaab in Somalia (Anm. 7), 80.

¹⁰⁷ Vgl. Katherine Zimmerman, Al-Shabaab in Decline?, <http://www.criticalthreats.org/somalia/zimmerman-al-shabaab-in-decline-may-8-2012> vom 25.01.2014.

islamischer Gerichte Hassan Dahir Aweys und dem damaligen Anführer der Al-Shabaab Aden Hashi Ayro Differenzen, da Aweys eine nationalistisch geprägte Lösung unter Einbeziehung der somalischen Gebiete präferierte, während Ayro eine Verbindung zum globalen Jihad eingehen wollte.¹⁰⁸ Der aktuelle Streit jedoch, der die Organisation vor große Schwierigkeiten stellt und möglicherweise sogar dafür sorgen könnte, dass sich die Organisation selber demonstrieren, intensivierte sich nach der offiziellen Bekanntgabe der Zusammenarbeit zwischen Al-Shabaab und Al-Qaida im Februar 2012. Der nationalistische Flügel um Mukhtar Robow und Hassan Dahir Aweys unterstützte diese Entwicklung nicht, vielmehr vertrat Aweys die Meinung, dass außer Al-Shabaab keine Gruppierung in Somalia für den Islam kämpfen dürfte.¹⁰⁹ Für Omar Hammami ergaben sich aufgrund seiner global-jihadistischen Ideologie bereits Probleme, wie er in einem 2012 veröffentlichten Video erzählt. Dort berichtet er, er fühle sein Leben in Gefahr, da es innerhalb der Al-Shabaab Zerwürfnisse über Angelegenheiten der Scharia und der Strategie gäbe. Daraufhin soll Hammami von Al-Shabaab zeitweilig festgesetzt und inhaftiert worden sein, aber man ließ verlauten, das Leben des Hammami sei zu keinem Zeitpunkt in Gefahr. Über die Ursachen der Festnahme kann nur spekuliert werden. Einerseits ist denkbar, dass der nationalistisch geprägte Flügel Rache für die Internationalisierungsbemühungen genommen hat, die Hammami als einer der Vorreiter vorangetrieben hatte, andererseits könnte es ebenfalls sein, dass man Hammami aufgrund seiner öffentlichen Kritik festgenommen hatte. Schließlich war Al-Shabaab seit der Gründung darauf erpicht, ein einheitliches Bild der Organisation an die Öffentlichkeit zu tragen.¹¹⁰ Ende 2012 veröffentlichte Al-Shabaab ein Propagandavideo, welches Omar Hammami als Narzissten darstellte, der nur die internationale mediale Aufmerksamkeit anstrebe und – entgegen westlicher Berichterstattung – zu keinem Zeitpunkt ein Strategie, Werber für neue Rekruten oder Geldbeschaffer der Al-Shabaab gewesen sei und damit auch keinen besonderen Stellenwert innerhalb der Organisation eingenommen ha-

¹⁰⁸ Vgl. Oliver Stuke, Islamismus am Horn von Afrika (Anm. 6), 74.

¹⁰⁹ Vgl. Katherine Zimmerman, Al-Shabaab in Decline? (Anm. 107).

¹¹⁰ Vgl. Alexander Meleagrou-Hitchens / Shiraz Maher / James Sheehan, Lights, Camera, Jihad: Al-Shabaab's Western Media Strategy (Anm. 89), 21.

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

be.¹¹¹ Darauf wurde im Frühjahr 2013 der Amir Ahmed Abdi Godane von den beiden Al-Shabaab-Führungspersönlichkeiten Ibrahim Haji Jama Mead, Mitglied im Shura-Rat der Al-Shabaab, und al-Zubeyr al-Muhajir öffentlich in einem Brief an den Anführer Al-Qaidas Aiman al-Zawahiri kritisiert. Al-Zawahiri wurde hierbei um eine Intervention zur Lösung der internen Probleme gebeten. Godane würde ausländische Kämpfer, die generell ein hohes Ansehen und einen bedeutenden Stellenwert innerhalb der Organisation genießen, sehr schlecht behandeln und zudem die Lehren des Islams vernachlässigen. Diese Kritik wurde ebenfalls von Omar Hammami geäußert und er ergänzte, Godane ließe Personen, die er als potenzielle Gefahr für seine Machtposition sehe, verfolgen und hinrichten. Insofern sei dieser Führungsstil für die in den letzten Jahren erlittenen Niederlagen der Al-Shabaab verantwortlich.¹¹²

Im April 2013 erließen Ibrahim Haji Jama Mead, Mukhtar Robow und Hassan Dahir Aweys eine Fatwa (islamisches Rechtsgutachten), in der die Versuche Godanes, ausländische Kämpfer zu verfolgen und zu töten, verurteilt wurden.¹¹³ Godane setzte seine Versuche der Ermordung potenzieller Konkurrenten dennoch fort, was in der Ermordung bzw. der Flucht mehrerer Führungspersönlichkeiten gipfelte. Im Juni 2013 wurden die beiden Führungspersönlichkeiten Ibrahim Haji Jama Mead und Moalim Burhan während eines Gefechtes mit Truppen, die loyal zu Ahmed Abdi Godane standen, tödlich verwundet.¹¹⁴ Mukhtar Robow wurde zur Flucht gezwungen; sein Aufenthaltsort ist derzeit unbekannt. Der 78-jährige Hassan Dahir Aweys, der die Gründung der Al-Shabaab wesentlich beeinflusst hatte und später die Hizb al-Islam gründete, wurde im Sommer 2013 von somalischen Regierungskräften festgenom-

¹¹¹ Vgl. Christopher Anzalone, Combating Terrorism Center at West Point, CTC Sentinel – Al-Shabab’s Tactical And Media Strategies In The Wake Of Its Battlefield Setbacks, <http://www.ctc.usma.edu/posts/al-shababs-tactical-and-media-strategies-in-the-wake-of-its-battlefield-setbacks> vom 28.01.2014.

¹¹² Vgl. Homeland Security Policy Institute, Somalia’s Al-Shabaab: Down But Not Out, <http://www.gwumc.edu/hspi/policy/HSPI%20Issue%20Brief%2022%20Somalia%20Al%20Shabaab.pdf> vom 12.01.2014, 12.

¹¹³ Vgl. Nathaniel Horadam, Profile: Ibrahim Haji Jama Mead (Ibrahim al Afghani), <http://www.criticalthreats.org/somalia/al-shabaab-leadership/ibrahim-haji-jama-mead-afghani-november-14-2011> vom 19.01.2014.

¹¹⁴ Vgl. Melissa Gray, Top Somali militant, wanted by U.S., killed in infighting, <http://edition.cnn.com/2013/06/29/world/africa/somalia-militant-killed> vom 22.02.2014.

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

men, wobei berichtet wird, er habe sich freiwillig aus Angst um sein Leben gestellt.¹¹⁵ Nach jüngsten Berichten wurde Aweys Ende Januar 2014 aus dem Gefängnis entlassen, in welchem er seit seiner Festnahme einsaß.¹¹⁶ Schließlich wurde auch Omar Hammami nach Monaten der Flucht im Oktober 2013 von Kämpfern der Al-Shabaab in einem Hinterhalt getötet.¹¹⁷ Somit kann festgehalten werden, dass sich der global-jihadistische Flügel im internen Kampf gegen die nationalistisch geprägte Fraktion offenbar durchgesetzt sowie Ahmed Abdi Godane seine Macht als Amir der Organisation konsolidiert hat. Der Anschlag auf die „Westgate Mall“ außerhalb Somalias in Kenia 2013 bestätigt diese Entwicklung.

Diese Tendenzen haben Auswirkungen auf die gesamte Organisation. Erstens könnte sich die Gefahr für andere Staaten, insbesondere westliche sowie an Somalia grenzende Länder, deutlich erhöhen. Wie im späteren Verlauf noch gezeigt wird, verfügt Al-Shabaab über eine effiziente und professionell ausgebaute Rekrutierungskampagne in westlichen Staaten, vorwiegend in den USA. Die dort gewonnenen Rekruten könnten genutzt werden, um in ihren Heimatländern Anschläge zu begehen, die die Internationalisierungsbestrebungen der Al-Shabaab verdeutlichen würden. Sollten sich diese Entwicklungen bewahrheiten, müssten die Sicherheitsbehörden die Gefahr, die von Al-Shabaab ausgeht, vermutlich anders als zum jetzigen Zeitpunkt einschätzen. Zweitens könnte sich auf dem ersten Punkt aufbauend die Rekrutierungsstrategie der Organisation deutlich ändern, denn mit der Einbindung in den internationalen, von Al-Qaida geführten Jihad wird Al-Shabaab auch für diejenigen Personen eine interessante Option, die am internationalen Jihad teilnehmen wollen. Drittens – und vermutlich der wichtigste Punkt – könnte sich die Organisation durch die internen Konflikte, die vermutlich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht

¹¹⁵ Vgl. Farouk Chothia, Will Somali Islamist purge strengthen al-Shabab?, <http://www.bbc.co.uk/news/world-africa-23146744> vom 25.10.2013.

¹¹⁶ Vgl. Hussein Omar, Somalia: Somali government releases Sheikh Hassan Dahir from the Jail, <http://www.raxanreeb.com/2014/01/somalia-somali-government-releases-sheikh-hassan-dahir-aweys-from-the-jail/> vom 22.02.2014.

¹¹⁷ Vgl. Bill Roggio, Shabaab kills American jihadist Omar Hammami and British fighter, http://www.longwarjournal.org/archives/2013/09/shabaab_kills_americ.php vom 22.02.2014.

Ideologische Vorstellungen der Al-Shabaab

gänzlich ausgetragen sind, wie bereits oben angedeutet, selber schaden. Das Bild einer zerstrittenen, sich selber zerstörenden Organisation stößt vermutlich auch die Sympathisanten und internationalen Geldgeber ab, was wiederum zu einem Wiedererstarken der Opposition führen könnte, die Al-Shabaab gegenübersteht. Fraglich bleibt, wie sich die Anhänger der getöteten und vertriebenen Führungspersönlichkeiten verhalten werden, d.h. ob diese Al-Shabaab treu bleiben oder sich abwenden werden.

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

3 Strategie der Al-Shabaab

3.1 Hierarchische Strukturen innerhalb der Al-Shabaab

Al-Shabaab verfügt über eine ausgebaute und hierarchisch aufgebaute, dezentrale Struktur, deren Ausmaße dennoch in der Öffentlichkeit nicht genau bekannt sind und somit für differente Meinungen in der Literatur sorgen. An oberster Stelle steht der Anführer der Al-Shabaab, der Amir genannt wird. Erster Anführer nach der Gründung war Aden Hashi Ayro, der bis zu seinem Tod im Mai 2008 die Geschicke der Organisation leitete. Über den Nachfolger Ayros gibt es in der Literatur Uneinigkeiten. So geht die Mehrheit der Autoren davon aus, dass Ahmed Abdi Godane der neue Amir wurde, während eine Minderheit meint, dass auf Ayro Mukhtar Robow folgte. Dieser wiederum wurde von Godane abgelöst, bis Ibrahim Haji Jama Mead neuer Anführer wurde.¹¹⁸ Insgesamt steht aber fest, dass zum jetzigen Zeitpunkt Ahmed Abdi Godane der Anführer der Al-Shabaab ist. Dem Amir untersteht als Vorsitzender ein Konsultativrat, der Shura genannt wird. Die Shura ist ein Begriff, der bereits im Koran vorkommt und den Gläubigen empfiehlt, eine Beratung in strittigen Fragen einzuberufen. Heutzutage sehen viele muslimische Denker in der Shura einen „Vorläufer der Demokratie, die somit mit dem Islam vereinbar sei.“¹¹⁹ In der Shura der Al-Shabaab werden die wichtigen Entscheidungen getroffen, die die Organisation betreffen und ihren Weg beeinflussen, und anschließend an die einzelnen Regionalkommandeure weitergetragen. Über die Anzahl der Mitglieder der Shura bestehen keine gesicherten Zahlen, was daran deutlich wird, dass einige Experten eine Mitgliederstärke zwischen acht und vierzig Personen vermuten,¹²⁰ während andere Experten bemerken, dass die Shura aus insgesamt 85 Personen bestehen soll, wobei es sich um 42 Somalis und 43 Ausländer handele.¹²¹ Als oberste religiöse Instanz innerhalb der Shura gilt

¹¹⁸ Vgl. Al Jazeera, Who are al Shabab?, <http://www.aljazeera.com/news/africa/2009/08/20098432032479714.html> vom 23.02.2014.

¹¹⁹ Dr. Rita Breuer, Fremdwörterlexikon. Islam – Islamismus – Jihadismus, Swisttal-Heimerzheim, 42.

¹²⁰ Vgl. Homeland Security Policy Institute, Somalia's Al-Shabaab: Down But Not Out (Anm. 112), 5f.

¹²¹ Vgl. David Shinn, Al Shabaab's Foreign Threat To Somalia, <http://www.fpri.org/docs/alshabaab.pdf> vom 15.01.2014, 209.

Fuad Mohamed Qalaf¹²² alias Shongole, ein schwedisch-somalischer Islamist, der bereits für die Union islamischer Gerichte kämpfte. Seine Position bezüglich des Amirs Godane ist unklar, da seine Statements teilweise widersprüchlich sind.¹²³ Durch mediale Berichterstattung konnten weitere bekannte Personen als Mitglieder der Shura identifiziert werden. So gelten derzeit etwa Sheikh Mohamed Abu Faid als Finanzier, Mohamoud Mujajir, der für die Anwerbung von Selbstmordattentätern verantwortlich ist, und Ali Mohamoud Rage, der derzeitige Pressesprecher, als Mitglieder der Shura. Bis zu ihrem Tod oder ihrer Flucht galten Ibrahim Haji Jama Mead, Omar Hammami und Hassan Dahir Aweys als Shura-Mitglieder. Der Shura wiederum unterstehen verschiedene sogenannte Ministerien, Maktabatu genannt, die jeweils ein bestimmtes Ressort verwalten. Folgende Ministerien sollen existieren: Maktabatu Amniat (Sicherheitsministerium), Maktabatu Da'wa (Ministerium für religiöse Angelegenheiten), Maktabatu Siyaasadaiyo Gobolada (Innenministerium), Maktabatu l'laam (Informationsministerium) und Maktabatu Maaliya (Finanzministerium).¹²⁴ Das wohl wichtigste Ministerium ist das Sicherheitsministerium, welches wie ein Geheimdienst aufgebaut ist. Dessen Aufgabe ist die Sammlung militärisch relevanter Informationen und die Vorbereitung und Durchführung von Anschlägen gegen die ideologischen Feinde.¹²⁵ Außerdem ist dieses Ministerium für Rechtsangelegenheiten zuständig und damit ein wichtiger Mechanismus, um das Bild einer einheitlichen Organisation zu schaffen.¹²⁶ So soll das Ministerium in den kontrollierten Gebieten eigene Agenten rekrutiert haben, die Informationen lieferten,¹²⁷ sodass hier schon ersichtlich wird, dass das Ministerium – im Gegensatz zu anderen Organen der Al-Shabaab – klandestin vorgeht und vorwiegend aus dem Untergrund heraus operiert. Dem Sicherheitsministerium sollen zwei weitere Einrichtungen unterstehen: Dazu gehört die Jaysh Al-Ushr (Armee der Härte), die die Armee darstellt, sowie die Jaysh Al-Hisbah (Armee der Moral), die zuständig für die Ver-

¹²² Vgl. Guido Steinberg, Regionaler Jihad in Ostafrika (Anm. 66), 4.

¹²³ Vgl. Nathaniel Horadam, Profile: Fuad Mohamed Qalaf (Shongole), <http://www.criticalthreats.org/somalia/al-shabaab-leadership/fuad-mohamed-qalaf-shongole-november-14-2011> vom 19.01.2014.

¹²⁴ Vgl. Markus Virgil Hoehne, Al-Shabaab in Somalia (Anm. 74), 90.

¹²⁵ Vgl. ebenda, 90.

¹²⁶ Vgl. Stig Jarle Hansen, Al-Shabaab in Somalia (Anm. 7), 83.

¹²⁷ Vgl. ebenda, 83f.

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

ankerung von Gesetz und Moral in der Gesellschaft ist und der die Scharia-Gerichte sowie die Religionspolizei unterstehen.¹²⁸

Geografisch ist Al-Shabaab in vier Regionen aufgeteilt, die von je einem Regionalkommandeur angeführt werden. Die Zellen sind in ihrer Entscheidungsfreiheit relativ ungebunden und erhalten nur Anweisungen über die generelle Marschroute der Organisation. Einzelne Anschläge hingegen führt die Zelle selbstständig durch. So existieren jeweils eine Zelle für die südsomalischen Regionen Bay und Bakool, deren Leitung bis zu seiner Flucht Mukhtar Robow oblag, eine zweite Zelle für Zentralsomalia und Mogadischu und eine dritte für die nordsomalischen Gebiete Puntland und Somaliland. Zudem soll eine vierte Zelle für das ebenfalls südsomalische Jubba-Tal bestehen, die von Hassan Abdullah Hersial-Turki geleitet wird.¹²⁹ Die geografische Aufteilung dient im Wesentlichen drei Zwecken: Auf diese Weise wird eine effektive und dezentrale Führung der zahlreichen Truppen sichergestellt. Es bedarf keiner langen Kommandokette, da jede Zelle unabhängig von den anderen Zellen operieren kann. Außerdem kann im Notfall, falls eine der Zellen besiegt worden ist, diese abgespalten werden, ohne dass die anderen Zellen dadurch in Mitleidenschaft gezogen werden und an Kampfkraft einbüßen müssen. Dieses gilt auch für den Fall, dass die Führungsebene der Al-Shabaab zerschlagen wird, da auch hier die Zellen weiterhin operieren können. Dies erschwert die Strafverfolgung und Bekämpfung durch Truppen der AMISOM und der Übergangsregierung in erheblichem Maße. Des Weiteren kann auf diesem Weg ebenso eine effiziente Verwaltung der kontrollierten Gebiete bereitgestellt werden, da jede einzelne Zelle ihre Region durch eine eigene lokale Verwaltung führen kann und sich dabei nur an die Grundsatzentscheidungen und Wegweiser der Führungsebene halten muss.

Auch personell gibt es innerhalb der Al-Shabaab eine Hierarchie. Je nach Herkunft und Stand der Person nimmt diese in der Organisation ihre jeweilige Position ein. Dennoch herrscht auch hier in den Medien ein uneiniges Bild, so dass daher zwei in der Literatur gefundene Modelle an dieser Stelle aufgezeigt

¹²⁸ Vgl. Dr. Abdi O. Shuriye, Academic Research International, Al-Shabaab's Leadership Hierarchy And Its Ideology (Anm. 103), 275.

¹²⁹ Vgl. Oliver Stuke, Islamismus am Horn von Afrika (Anm. 6), 83.

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

werden sollen. Im ersten Modell¹³⁰ stehen die Anführer der Al-Shabaab (Oiyadah) an oberster Stelle in der Hierarchie. Darunter stehen die Muhajiruun, also ausländische Kämpfer sowie Somalis mit ausländischem Pass. An unterster Stelle stehen dabei die einheimischen Kämpfer (Ansar), die sich Al-Shabaab angeschlossen haben. Vornehmlich die ausländischen Kämpfer sollen für die Radikalisierung der Al-Shabaab hin zur Einbindung in den global geführten Jihad verantwortlich sein. Im zweiten Modell,¹³¹ das dem ersten Modell ähnlich ist, stehen die Anführer (Majlis al-Qiyadah) an oberster Stelle, die aber auf der gleichen Stufe mit den ausländischen Kämpfern (Muhajiruun) sind. Darunter folgen die überwiegend jungen Somalis als Feldkommandeure, Qiyadatul Mayadin genannt, die die operativen Kampfeinheiten der Al-Shabaab leiten. An unterster Stelle stehen auch hier die Kämpfer, denen die Führungsebene kaum vertraut und die sie daher auch nahezu gänzlich vom Informationsfluss abschneidet.

Um die kontrollierten Gebiete verwalten zu können, hat Al-Shabaab eine eigene, rudimentär entwickelte Verwaltung eingerichtet, die primär der Überwachung der Einhaltung der Scharia dient.¹³² Diese alternativen Regierungen, die die „Islamic Provinces“¹³³ verwalten, zeichnen sich aber auch durch bürgerfreundliche Maßnahmen aus, die für eine Popularität in der Gesellschaft sorgen. Lange Zeit waren die bereitgestellten Dienstleistungen die originäre Aufgabe des Staates, der aber zu diesem Zeitpunkt aufgrund fehlender Regierungsstrukturen nicht in der Lage war, diese zu erfüllen. So gewährleistete Al-Shabaab den Bürgern Sicherheit, welches in einem von einem zwei Jahrzehnte anhaltenden Bürgerkrieg gezeichneten Land ein seltenes Gut war, und sorgte für die Reparatur maroder Straßen, die Verteilung internationaler Hilfsgüter, die Bereitstellung von Bildungseinrichtungen und auch für die Wohlfahrt

¹³⁰ Vgl. Markus Virgil Hoehne, Al-Shabaab in Somalia (Anm. 74), 89f.

¹³¹ Vgl. Dr. Ayfare Abdi Elmi / Abdi Aynte, Somalia: The Case for Negotiating with Al-Shabaab, http://studies.aljazeera.net/ResourceGallery/media/Documents/2012/2/16/2012216134314443734Somalia_The%20Case%20for%20Negotiating%20with%20al-Shabab.pdf vom 15.01.2014, 6.

¹³² Vgl. Guido Steinberg, Regionaler Jihad in Ostafrika (Anm. 66), 4.

¹³³ Christopher Harnisch, The Terror Threat From Somalia. The Internationalization of Al Shabaab (Anm. 46), 15.

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

für Bedürftige. Somit beeinflusste und kontrollierte Al-Shabaab die Einwohner der Gebiete mit Hilfe populärer Dienstleistungen, der Einrichtung der Scharia und eines ausgefeilten Propagandaapparates, der im späteren Verlauf der Arbeit dargestellt werden wird.

3.2 Partnerschaften mit anderen Staaten und Organisationen

3.2.1 Al-Qaida und deren Ableger

Eines der Hauptargumente in der Beurteilung der Gefahr, die von Al-Shabaab ausgeht, ist die Nähe der Organisation zu der international agierenden jihadistischen Al-Qaida. Die beiden Gruppierungen verbindet eine längere gemeinsame Geschichte, die in dem offiziellen Zusammenschluss im Jahr 2012 gipfelte und damit für internationale Aufmerksamkeit sorgte. Schon ab den 1980er Jahren kämpften heutige Mitglieder der Al-Shabaab an der Seite der Al-Qaida in Afghanistan und erhielten dort auch Training. Zu diesen Personen gehörten beispielsweise Ahmed Abdi Godane, Ibrahim Haji Jama Mead und auch Mukhtar Robow.¹³⁴ Außerdem wurde Al-Qaida schon durch die Vorgängerorganisationen der Al-Shabaab mit dem bürgerkriegsgeplagten Somalia ein Rückzugsort abseits staatlicher Kontrolle geboten. So fand Abu Talha al-Sudani, der mutmaßlich in den Anschlag der Al-Qaida 1998 auf die Botschaften der USA in Kenia und Tansania sowie in den Anschlag 2002 auf ein Hotel in Mombasa / Kenia verwickelt war, in Somalia einen Rückzugort. Angeblich soll er durch Aden Hashi Ayro in einem sogenannten Safe House versteckt worden sein. Auch Saleh Ali Nabhan, der ebenfalls in die oben genannten Anschläge 1998 und 2002 verstrickt war, hatte in Somalia Unterschlupf gefunden. Bei seiner Tötung 2009 in der von Al-Shabaab belagerten Stadt Kismayo wurde er von einigen Kämpfern der Al-Shabaab begleitet. Im Gegenzug für seinen Schutz soll er Kämpfer der Al-Shabaab ausgebildet und trainiert sowie in Propagandavideos Jugendliche zur Teilnahme am Jihad ermutigt haben.

Die direkte Annäherung an Al-Qaida erfolgte ab 2008, nachdem Ahmed Abdi Godane die Führung der Al-Shabaab bedingt durch die Tötung des Aden Has-

¹³⁴ Vgl. Christopher Harnisch, The Terror Threat From Somalia. The Internationalization of Al Shabaab (Anm. 46), 20.

hi Ayro übernommen hatte. Sogleich veränderte Godane die Prioritäten der Al-Shabaab, indem Videos veröffentlicht wurden, in denen Godane die Erfolge der Al-Qaida pries und der Führungsebene der Organisation dafür seine Glückwünsche übermittelte. 2009 wurde ein weiteres Video publiziert, welches den Titel „At Your Service, Oh Osama“ trägt und als erster bekannter Treueschwur an Osama bin Laden, den damaligen Anführer Al-Qaidas, gewertet werden konnte. Al-Shabaab machte in diesem Video eindeutig klar, dass das Ziel der Organisation die Errichtung eines islamischen Kalifates sei und man sich aufgrund der ideologischen Überschneidungen eine Zusammenarbeit mit Al-Qaida erhoffe. Im darauffolgenden Jahr wurde eines der bekanntesten Videos herausgegeben, welches die Internationalisierungsbemühungen der Al-Shabaab unterstreicht und heute noch herangezogen wird, um den global-jihadistischen Flügel der Organisation zu beschreiben. Dort heißt es: „Jihad in the Horn of Africa must be combined with the international jihad led by the al Qaeda network.“¹³⁵ Al-Qaida reagierte auf die Ansprachen der Al-Shabaab, aber zunächst mit Zurückhaltung, da Osama bin Laden zunächst keine offizielle Zusammenarbeit der beiden Organisationen anstreben wollte. Er befürchtete dabei für Somalia nur unzumutbaren Druck.¹³⁶ Erst nach Osama bin Ladens Tötung durch amerikanische Spezialeinheiten im Mai 2011 eröffneten sich für Al-Shabaab neue Möglichkeiten, da der neue Anführer Aiman al-Zawahiri einer Zusammenarbeit deutlich offener gegenüberstand. Daher wurde am 09.02.2012 per Video der offizielle formale Zusammenschluss der beiden Organisationen bekanntgegeben.¹³⁷ Godane erklärt in dem Video die Treue der Al-Shabaab zu Al-Qaida, was durch al-Zawahiri akzeptiert wird, der anschließend die Ergebnisse dieses Zusammenschlusses erklärt: „Today, I give glad tidings to the Muslim Ummah that will please the believers and frustrate the Crusaders, which is the joining of the Shabaab al-Mujahideen Movement in Somalia to the Qaedat al-Jihad Group, to support the Jihadi alliance in

¹³⁵ Zitiert nach: Christopher Harnisch, *The Terror Threat From Somalia. The Internationalization of Al Shabaab* (Anm. 46), 27.

¹³⁶ Vgl. Homeland Security Policy Institute, *Somalia's Al-Shabaab: Down But Not Out* (Anm. 112), 8.

¹³⁷ Vgl. Nelly Lahoud, *The Merger of Al-Shabab and Qa'idat al-Jihad*, erschienen in: CTC Sentinel, Februar 2012, Ausgabe 5, <http://www.ctc.usma.edu/wp-content/uploads/2012/02/CTCSentinel-Vol5Iss24.pdf> am 18.01.2014, 2.

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

the face of the Zionist-Crusader campaign and its lackeys among the betraying rulers who allowed the invading Crusader forces into their countries."¹³⁸

Die Auswirkungen dieses formalen Zusammenschlusses sind in der Literatur umstritten, da bei weitem nicht klar wird, inwieweit Al-Qaida ihren Einfluss innerhalb der Al-Shabaab geltend machen kann. Eine Fraktion der Experten vertritt die Meinung, Al-Shabaab habe diesen Zusammenschluss überwiegend als symbolischen Akt forciert, um zu zeigen, dass die Gruppierung ein wichtiger Akteur in der jihadistischen Szene sei. Zwar würden die beiden Organisationen aufgrund der gemeinsamen Ideologie kooperieren, aber Al-Shabaab bleibe weiterhin eine eigenständige und handlungsfähige Organisation und sei nicht wie die anderen Organisationen der Al-Qaida, also beispielsweise Al-Qaida im islamischen Maghreb oder Al-Qaida auf der arabischen Halbinsel zu behandeln. Harnisch beschreibt das Verhältnis der beiden Organisationen zueinander auf die Weise, dass Al-Shabaab weder ein Flügel noch eine Niederlassung oder ein Franchise der Al-Qaida sei.¹³⁹ Auch Steinberg folgt dieser Ansicht, da für ihn Al-Shabaab kein Ableger Al-Qaidas, sondern eine unabhängig agierende Organisation sei, die keine Anweisungen der Führungsebene der Al-Qaida befolge. Vielmehr führe Al-Shabaab einen Jihad in Somalia, der sich mit den Vorstellungen Al-Qaidas vereinbaren lasse.¹⁴⁰ Al-Shabaab sehe sich in der Beziehung der beiden Organisationen als gleichberechtigter Partner der Al-Qaida.¹⁴¹ Gegen eine Zusammenlegung beider Organisationen spricht auch, dass Al-Shabaab im Gegensatz zu anderen Ablegern der Al-Qaida nicht den Namen geändert hat. Die andere Fraktion unter den Experten vertritt hingegen die Ansicht, bei dem Zusammenschluss handele es sich um ein für Al-Shabaab einschneidendes Ereignis, in dessen Folge Al-Qaida zunehmend Einfluss auf die Taktiken und Strategien der Al-Shabaab genommen

¹³⁸ The Global Islamic Media Front, Glad Tidings By the Two Sheikhs Abu al-Zubayr and Ayman al-Zawahiri. May Allah Protect Both of Them, <http://azelin.files.wordpress.com/2012/02/dr-ayman-al-e1ba93awc481hirc4ab-and-shaykh-mukhtc481r-abc5ab-al-zubayr-e2809cglad-tidings-announcement-of-e1b8a5arakat-al-shabc481b-al-mujc481hidc4abn-officially-joining-al1.pdf> vom 24.01.2014.

¹³⁹ Vgl. Christopher Harnisch, The Terror Threat From Somalia. The Internationalization of Al Shabaab (Anm. 46), 19.

¹⁴⁰ Vgl. Guido Steinberg, Regionaler Jihad in Ostafrika (Anm. 66), 6f.

¹⁴¹ Vgl. Ken Menkhaus / Christopher Boucek, Terrorism Out of Somalia (Anm. 41).

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

habe. Al-Shabaab sei daher nun als „regionaler Arm des „al-Qaida“-Netzwerkes offiziell anerkannt“.¹⁴² Das Verhältnis der beiden Organisationen müsse man sich „vorstellen wie das Franchise-System bei McDonald’s: Einzelne Terroreinheiten operieren wie unabhängige Subunternehmen einer Firmenkette.“¹⁴³ Zum einen habe Al-Qaida durch mehrere Persönlichkeiten in den höheren Führungspositionen der Al-Shabaab großen Einfluss gewonnen. Aden Hashi Ayro, Fazul Mohemmed, Saleh Ali Saleh Nabhan, Abul Talha al-Sudani, Mukhtar Robow, Sheikh Hassan Dahir Aweys und auch Ibrahim Haji Jama gehören bzw. gehörten bis zu ihrem Tod entweder Al-Qaida direkt an und agierten dort sogar in Spitzenpositionen oder erklärten unverhohlen in der Öffentlichkeit ihre Unterstützung für Al-Qaida.¹⁴⁴ Zum anderen habe Al-Qaida dank des Einflusses eine strategische Veränderung der militärischen und propagandistischen Taktiken erwirkt. In der militärischen Vorgehensweise habe Al-Shabaab die Taktiken des Guerilla-Widerstandes von Al-Qaida kopiert und übernommen.¹⁴⁵ Die Selbstmordanschläge seien dabei das beste Beispiel für die Übernahme taktischer Vorstellungen der Al-Qaida. Bis etwa in das Jahr 2006 waren Selbstmordattentate in Somalia unbekannt, was sich anschließend änderte und zu einer der meist genutzten Methoden der Al-Shabaab entwickelte. Zumeist richteten sich die Anschläge gegen Regierungsvertreter oder Militärs der Übergangsregierung und deren Verbündete, wobei zivile Opfer billigend in Kauf genommen wurden. Auch der Angriff auf die „Westgate Mall“ 2013 in Nairobi sei einem Muster der Al-Qaida gefolgt, welches forderte, dass zum einen das Ziel einen westlichen Hintergrund haben sollte, und dass zum anderen nach Möglichkeit auch Geiseln genommen werden sollten und darüber hinaus muslimische Opfer zu vermeiden seien.¹⁴⁶ Diese drei Kompo-

¹⁴² Bundesministerium des Innern (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2013, 252.

¹⁴³ O.V., Wie bei McDonald’s, in: DER SPIEGEL, Ausgabe 45/2013 vom 04.11.2013, 96.

¹⁴⁴ Vgl. Thomas Joscelyn / Bill Roggio, Shabaab formally joins al Qaeda, http://www.longwarjournal.org/archives/2012/02/shabaab_formally_joi.php vom 19.01.2014.

¹⁴⁵ Vgl. Jacqueline Page, Jihadi Arena Report: Somalia – Development of Radical Islamism and Current Implications, <http://www.ict.org.il/Articles/tabid/66/Articlsid/814/currentpage/2/Default.aspx> vom 26.01.2014.

¹⁴⁶ Vgl. Paul Cruickshank / Tim Lister, Al-Shabaab breaks new ground with complex Nairobi attack, <http://edition.cnn.com/2013/09/22/world/meast/kenya-mall-al-shabaab-analysis/> vom 12.12.2013.

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

nungen wurden alle während des Angriffs nachweislich beachtet und lassen daher auch hier die Vermutung zu, Al-Qaida habe ihre militärischen Strategien innerhalb der Al-Shabaab implementiert. Aber auch die Medienstrategie soll durch den Einfluss der Al-Qaida verändert worden sein, denn Al-Shabaab veröffentlichte nun mehrsprachige Videos sowie eigene Internetseiten und sei auch der grafischen Selbstdarstellung der Al-Qaida mit professionellen Animationen näher gekommen.¹⁴⁷ Zudem behandle die Propaganda beider Organisationen ähnliche Themen, insbesondere die gemeinsamen ideologischen Merkmale wie der globale Jihad als Mittel zur Errichtung eines islamischen Kalifates.

Ungeachtet dessen, inwieweit Al-Qaida Al-Shabaab beeinflusst, so ergeben sich aus der Kooperation heraus für beide Organisationen große Vorteile. Dazu gehört allen voran ein wachsender Bekanntheitsgrad der Al-Shabaab, da die Organisation sowohl in den internationalen Medien als auch in der verbreiteten Propaganda der Al-Qaida Erwähnung findet. Al-Shabaab wird somit nicht mehr als eine Bürgerkriegspartei unter vielen betrachtet, sondern als global auftretender Akteur. Dadurch wiederum ergeben sich weitere Vorteile. Auf diesem Wege können sowohl neue Finanziere als auch neue Rekruten für die Organisation gewonnen werden. Ebenso kann Al-Shabaab auf kampferprobte Soldaten der Al-Qaida zurückgreifen, deren Expertise im militärischen und technischen Bereich der Organisation helfen könnte. Der Vorteil für Al-Qaida ergibt sich, da nun der Eindruck erweckt werden kann, Al-Qaida sei eine führende, in vielen Ländern vertretene Organisation, die an der Spitze einer internationalen Bewegung stehe. Zudem eröffnen sich auf dem Wege der Kooperation neue Rückzugsorte für Mitglieder der Al-Qaida, in denen sich diese beispielsweise aufgrund internationaler Fahndungen verstecken können. Für Al-Shabaab haben sich trotz der vielen Vorteile einer Kooperation auch erhebliche, nachhaltige Beeinträchtigungen ergeben. Zum einen ist Al-Shabaab nunmehr verstärkt in den Fokus von Sicherheitsbehörden gerückt, da trotz der bisher regional begrenzten Aktivitäten eine Internationalisierung zu beobachten sei und man Anschläge in westlichen Staaten nicht mehr ausschließen könne. Aber noch bedeutsamer ist der organisationsinterne Konflikt zwischen

¹⁴⁷ Vgl. Guido Steinberg, Regionaler Jihad in Ostafrika (Anm. 66), 6.

der national ausgerichteten und der international ausgerichteten Agenda der Gruppierung mit der einhergehenden Flügelbildung, der durch den Zusammenschluss noch einmal deutlich verstärkt wurde. Hier sei daran erinnert, dass viele Anhänger der nationalistisch geprägten Fraktion die Kooperation mit Al-Qaida strikt ablehnten. Nicht zuletzt deswegen beschrieb im Jahr 2012 John Brennan, seinerzeit Berater des US-Präsidenten und heutiger Direktor des US-Auslandsnachrichtendienstes CIA, den Zusammenschluss der Al-Shabaab mit Al-Qaida als „merger between two organizations in decline.“¹⁴⁸

Aber nicht nur mit der oben beschriebenen Kern-Al-Qaida arbeitet Al-Shabaab zusammen, sondern auch mit deren Ablegern. Speziell mit Al-Qaida auf der Arabischen Halbinsel (AQAP) bestehen intensive Verbindungen in verschiedenen Ausprägungen. Gegenseitiges Training und Waffenhandel sollen die Beziehung dominieren, was beispielsweise anhand eines vor der somalischen Küste abgefangenen Schiffes dokumentiert werden kann, welches Waffen transportierte, die mutmaßlich von der AQAP an Al-Shabaab geliefert werden sollten.¹⁴⁹ Verantwortlich für die Herstellung des Kontaktes soll unter anderem Mohamed Abdikadir Mohamed alias Ikrima sein, dessen eigentliche Hauptaufgabe innerhalb der Al-Shabaab die Rekrutierung neuer Kämpfer hauptsächlich in Kenia sein soll. Ikrima war Ziel einer fehlgeschlagenen und in der Presse bekannt gewordenen Operation der US-Navy Seals im Oktober 2013.¹⁵⁰ Die Waffendeals hingegen sollen unter anderem von Ahmed Abdulkador Warsame organisiert worden sein, der 2011 vom US-Militär festgenommen und in den USA anschließend angeklagt wurde.¹⁵¹ Aber auch mit anderen Zellen der Al-

¹⁴⁸ John Brennan, Brennan's Speech on Counterterrorism, April 2012, <http://www.cfr.org/counterterrorism/brennans-speech-counterterrorism-april-2012/p28100> vom 05.03.2014.

¹⁴⁹ Vgl. allAfrica, Somalia: Puntland 'Seizes Arms From Yemen', <http://allafrica.com/stories/201210190362.html> vom 05.03.2014.

¹⁵⁰ Vgl. Paul Cruickshank / Tim Lister, U.S. target in Somalia: An insidestory on an Al-Shabaab commander, <http://edition.cnn.com/2013/10/07/world/africa/somalia-al-shabaab-commander/> vom 11.12.2013.

¹⁵¹ Vgl. Federal Bureau of Investigation, Guilty Plea Unsealed in New York Involving Ahmed Warsame, a Senior Terrorist Leader and Liaison Between al Shabaab and al Qaeda in the Arabian Peninsula, for Providing Material Support to Both Terrorist Organizations, <http://www.fbi.gov/newyork/press-releases/2013/guilty-plea-unsealed-in-new-york-involving-ahmed-warsame-a-senior-terrorist-leader-and-liaison-between-al>

Qaida arbeitet Al-Shabaab zusammen. So sprach General Carter Ham 2012 in seiner Funktion als Kommandeur des United States Africa Command von der Gefahr der Zusammenlegung der Ressourcen islamistischer Terrororganisationen in Afrika: „As I talk about those three organizations -- al-Shabaab in the east, al-Qaeda in the Lands of the Islamic Maghreb and Boko Haram -- each of those three organizations is by itself a dangerous and worrisome threat. What really concerns me are the indications that the three organizations are seeking to coordinate and synchronize their efforts; in other words, to establish a cooperative effort amongst the three most violent organizations.“¹⁵²

3.2.2 Hizb al-Islam

Die aus den Gruppierungen ARS-Asmara, Ras Kamboni Mujaheedin, Jabhat Al-Islamiya und Mu'askar Anole entstandene Hizb al-Islam¹⁵³ galt lange Zeit als Unterstützer und Verbündeter der Al-Shabaab, bekämpfte die Organisation aber auch in anderen geografischen Gebieten. Die Hizb al-Islam wurde 2009 gegründet, anschließend zeitweise von Hassan Dahir Aweys angeführt und verfolgte hauptsächlich das Ziel, die angebliche Errichtung eines säkularen und westlich ausgerichteten Staates unter der Führung von Sheikh Sharif Sheikh Ahmed zu bekämpfen.¹⁵⁴ Beide Organisationen führten einen Krieg gegen die Übergangsregierung und sahen darin auch ihre Gemeinsamkeiten. Jedoch kam es zu einem Streit zwischen den beiden Parteien in der Frage um die Kontrolle über die Hafenstadt Kismayo, in deren Folge Al-Shabaab die Oberhand gewann und 2010 die Eingliederung der Hizb al-Islam in die Al-Shabaab bewirkte.¹⁵⁵ Die anschließende Bekanntgabe dieser Integration jedoch erweckte den Eindruck einer friedlichen und freiwilligen Zusammenlegung beider Organisationen: “After consecutive meetings and fundamental

shabaab-and-al-qaeda-in-the-arabian-peninsula-for-providing-material-support-to-both-terrorist-organizations vom 05.03.2014.

¹⁵² US AFRICOM Public Affairs, Ham Discusses African Security Issues at ACSS Senior Leaders Seminar, <http://www.africom.mil/Newsroom/Transcript/9049/transcript-ham-discusses-african-security-issues-a> vom 25.01.2014.

¹⁵³ Vgl. Oliver Stuke, Islamismus am Horn von Afrika (Anm. 6), 104.

¹⁵⁴ Vgl. Oliver Stuke, Islamismus am Horn von Afrika (Anm. 6), 104.

¹⁵⁵ Vgl. Markus Virgil Hoehne, Al-Shabaab in Somalia (Anm. 74), 89.

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

discussions around the methodology (Manhaj) between the leaders of Harakat Al-Shabab Al-Mujahideen and Hizbul Islami, the long awaited day had finally come: a day of unification and reconciliation, a day of collaboration and unity and holding on collectively to the rope of Allah.”¹⁵⁶ Man habe sich auf ideologische Gemeinsamkeiten geeinigt und aufgrund der Bedeutsamkeit der Einigkeit der Muslime habe man die Kooperation der beiden Organisationen unter dem Namen Harakat al-Shabaab al-Mujahideen beschlossen. Doch genau diese Zusammenarbeit mit Al-Shabaab sorgte für Unmut und Diskussionen innerhalb der Organisation, ebenso war das allgemeine Verhältnis zur Al-Shabaab aufgrund ideologischer Unterschiede angespannt. Al-Shabaab, deren Führungspersönlichkeiten überwiegend eine global ausgerichtete Strategie verfolgten, stand damit der Hizb al-Islam gegenüber, deren Mitglieder eher eine Fokussierung auf den Konflikt in Somalia und damit die Abwendung vom globalen Jihad forderten.¹⁵⁷ Im September 2012 löste die Hizb al-Islam die Zusammenarbeit der beiden Organisationen auf, da es am Ende zu viele Unstimmigkeiten, speziell bezüglich der Tötung von Zivilisten und der Zusammenarbeit der Al-Shabaab mit der global agierenden Al-Qaida, gegeben hatte.¹⁵⁸

3.2.3 Unterstützung durch andere Staaten

Neben der Unterstützung durch andere islamistische Organisationen und die Kooperation mit eben diesen pflegt Al-Shabaab auch konspirativen Umgang mit den Regierungen anderer Staaten. Einer der wichtigsten Unterstützer ist dabei Eritrea, dessen Verbindungen zu Al-Shabaab sich in der Vergangenheit durch finanzielle und logistische Unterstützung ausgezeichnet hatten, wobei Eritrea dies offiziell abstritt. Die Unterstützung Al-Shabaabs ist aus eritreischer Sicht historisch bedingt und hat mit der Ablehnung des Staates Äthiopien zu tun. 1991 spaltete sich Eritrea von eben diesem Staat ab und führte zwischen 1998 und 2000 wegen der unklaren Zuordnung einiger Grenzdörfer einen Krieg mit Äthiopien. Seit diesem Zeitpunkt unterstützt Eritrea getreu dem Motto

¹⁵⁶ Al Kataib Foundation For Media Production, The year of Unity (Anm. 81), 4.

¹⁵⁷ Vgl. Oliver Stuke, Islamismus am Horn von Afrika (Anm. 6), 107f.

¹⁵⁸ Vgl. Stanford University, Mapping Militant Organizations: Al-Shabab, <http://www.stanford.edu/group/mappingmilitants/cgi-bin/groups/view/61> vom 15.01.2014.

„Der Feind meines Feindes ist mein Freund“ jeden Akteur, dessen Ziel die Bekämpfung des äthiopischen Staates ist, worunter auch Al-Shabaab fällt, die eine Vielzahl unterschiedlicher Hilfsleistungen bezieht. Eritrea geht es ausschließlich um die Eindämmung des äthiopischen Einflusses am Horn von Afrika. Dementsprechend kann hier von einem Stellvertreterkrieg in Somalia zwischen den beiden Nationen gesprochen werden, welcher jegliche Friedensbemühungen anderer Staaten für Somalia behindert.¹⁵⁹ Al-Shabaab ist dabei nicht die einzig unterstützte islamistische Organisation, sondern Eritrea gewährte beispielsweise auch der von Hassan Dahir Aweys angeführten ARS-Asmara, einem der Nachfolger der Union islamischer Gerichte sowie Vorgänger der Hizb al-Islam, Hilfe (u.a. eritreische Pässe für die Führungsebene) und Unterschlupf.¹⁶⁰

Schätzungen der Vereinten Nationen aus dem Jahr 2010 zufolge soll die eritreische Regierung monatlich einen Betrag zwischen 40.000 und 50.000 US-Dollar an Al-Shabaab überweisen,¹⁶¹ was aber darüber hinaus noch durch Trainingsmissionen und logistische Unterstützung ergänzt wird. So ist bekannt, dass auch Waffen und Munition, die mutmaßlich aus dem Iran stammen sollen, über Eritrea nach Somalia verschifft wurden, um dort an Al-Shabaab weitergesteuert zu werden.¹⁶² Zudem steht der Verdacht im Raum, größere Angriffe der Al-Shabaab seien von Offizieren aus Eritrea vorbereitet, koordiniert und letztlich befehligt worden.¹⁶³ Die finanzielle Unterstützung werde laut UN meist über Diplomaten oder Geheimdienstmitarbeiter abgewickelt, die als Bargeld-Kuriere fungieren. 2009 soll ein deutscher Staatsbürger in Somalia festgenommen worden sein, der für Al-Shabaab Bargeld transportierte. Oftmals fließe das Geld auch über die eritreischen Botschaften in Kenia, Djibouti und Du-

¹⁵⁹ Vgl. Ken Menkhaus / Christopher Boucek, Terrorism Out of Somalia (Anm. 41).

¹⁶⁰ Vgl. United Nations Security Council, Report of the Monitoring Group on Somalia pursuant to Security Council resolution 1853 (2008), http://www.un.org/ga/search/view_doc.asp?symbol=S/2010/91 vom 03.03.2014, 22f.

¹⁶¹ Vgl. ebenda, 23.

¹⁶² Vgl. Thomas Scheen, Die stillen Helfer von al Shabaab, <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/eritrea-und-somalia-die-stillen-helfer-von-al-shabaab-11108881.html> vom 08.12.2013.

¹⁶³ Vgl. ebenda.

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

bai an die bewaffneten Widerstandsgruppen.¹⁶⁴ Im Jahr 2012 wurde entgegen der bisherigen Berichterstattung im Bericht der „UN Monitoring Group on Somalia and Eritrea“ dargelegt, dass im Berichtszeitraum keine Beweise mehr für eine Unterstützung der Al-Shabaab durch Eritrea gefunden worden waren.¹⁶⁵

Neben Eritrea gelten auch Saudi-Arabien, Jemen, Syrien, Iran und Katar¹⁶⁶ als Unterstützer der Al-Shabaab, jedoch sind über die konkreten Hilfen keine detaillierten Informationen bekannt. Interessant und beachtenswert ist dabei die Tatsache, dass Katar im Jahr 2022 die FIFA-Fußballweltmeisterschaft ausrichten wird, aber Al-Shabaab Fußball als unislamisch ansieht. Daher bleibt zu beobachten, wie sich diese Partnerschaft entwickeln wird.

3.3 Gegenspieler der Al-Shabaab

3.3.1 Transitional Federal Government

Die Übergangsregierung TFG bzw. seit 2012 deren Nachfolger (Somali National Government, SNG) gehören zu den ärgsten Feinden der Al-Shabaab. Al-Shabaab betrachtete die jeweiligen Regierungen als Apostaten, die sich vom Islam abgewendet hatten und daher nun als „ungläubig“ galten. Das für ungläubig erklären andersdenkender Muslime (*takfir*) ist bei Anhängern des Salafismus ein wesentliches Prinzip, mit dem die ideologischen Feinde bekämpft werden sollen. Durch *takfir* wird die Anwendung von Gewalt gegen eben solche Gegner legitimiert; in diesem Fall wird die Nutzung von Gewalt gegen die TFG und die SNG gerechtfertigt. Die Erklärung der Apostasie aber geht noch einen Schritt weiter, denn der Abfall vom Glauben gilt im Islam als eine der schlimmsten Taten, die ein Muslim begehen kann. In Somalia wird aufgrund der strengen Anwendung der Scharia bei dem Vorwurf der Apostasie die Exekution des Beschuldigten durchgeführt. Insofern ist der Vorwurf der Al-Shabaab, es handele sich um eine abtrünnige Regierung, eine der schlimms-

¹⁶⁴ Vgl. United Nations Security Council, Report of the Monitoring Group on Somalia pursuant to Security Council resolution 1853 (2008) (Anm. 160), 23f.

¹⁶⁵ Vgl. United Nations Security Council, Report of the Monitoring Group on Somalia and Eritrea pursuant to Security Council resolution 2002 (2011), http://www.un.org/ga/search/view_doc.asp?symbol=S/2012/545 vom 03.03.2014, 5.

¹⁶⁶ Vgl. Jonathan Masters, Al-Shabab (Anm. 77).

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

ten Aussagen, die Al-Shabaab treffen kann, wodurch auch die Tötung von Vertretern der Regierung legitimiert wird. Als Sheikh Sharif Sheikh Ahmed 2009 neuer Präsident wurde, nahmen die Anschuldigungen der Al-Shabaab weiter zu, da ihm Verrat vorgeworfen wurde. Sheikh Sharif Sheikh Ahmed war lange Zeit Mitglied der ICU und hatte dort eine Führungsposition inne, galt aber als vergleichsweise moderat und suchte daher auch nach dem Scheitern der Union im Gegensatz zu Al-Shabaab den Dialog mit der damaligen somalischen Regierung. Letztlich wurde er gar zum Präsidenten der TFG ernannt. Nach Ansicht der Al-Shabaab steht die TFG bzw. die SNG dem Ziel eines islamischen Staates im Wege und kooperiert mit dem ungläubigen Westen und dessen Verbündeten in Afrika. Seit Beginn des Mandates AMISOM benötigen die jeweiligen somalischen Regierungen den Beistand und die Hilfe der Streitkräfte des Mandates, da es ihnen an Legitimation und Unterstützung aus der Bevölkerung mangelt. Ranghohe Vertreter der TFG, die regelmäßig von Al-Shabaab angegriffen wurden, konnten aufgrund der Schwäche des eigenen Militärs nicht auf Schutz hoffen und setzten daher auf die AMISOM, deren Ausstattung und Logistik deutlich fortschrittlicher war. Als Beispiel für Anschläge und Angriffe auf Mitglieder der Regierung kann hier das Attentat vom 03.12.2009 genannt werden, bei dem durch einen Selbstmordanschlag auf eine Examensfeier von Medizinstudenten mindestens 22 Menschen, darunter auch zwei Minister der TFG, starben.¹⁶⁷ Auch der jüngst fehlgeschlagene Anschlag auf den derzeitigen Präsidenten am 21.02.2014¹⁶⁸ kann exemplarisch angeführt werden. Die Kooperation mit westlichen Staaten führte dazu, dass die TFG als Marionette des Westens gesehen wurde und ihr seitens der Al-Shabaab eine zu säkulare Politik vorgeworfen wurde. Der Säkularismus steht dabei im vollkommenen Gegensatz zu der Weltanschauung der Al-Shabaab, da deren Verständnis eines islamischen Staates keine Trennung zwischen Staat und Religion vorsieht, sondern der Staat auf den Prinzipien des Islams beruht. Dieser Vorwurf des Säkularismus der Regierung ist in der Gesamt-

¹⁶⁷ Vgl. Chris Harnisch, Turning Threats into Action: The Significance of Al Shabaab's December 3 Mogadishu Suicide Bombing, <http://www.criticalthreats.org/somalia/turning-threats-action-significance-al-shabaabs-december-3-mogadishu-suicide-bombing> vom 17.01.2014.

¹⁶⁸ Vgl. Spiegel Online, Anschlag in Mogadischu: Schabab-Miliz greift Präsidentenpalast in Somalia an, <http://www.spiegel.de/politik/ausland/somalia-schabab-miliz-greift-praesidentenpalast-in-mogadischu-an-a-954890.html> vom 11.03.2014.

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

schau nur teilweise nachzuvollziehen, da unter Sheikh Sharif Sheikh Ahmed die Scharia in der Verfassung verankert wurde und die derzeitige provisorische Konstitution von 2012 multiple islamische Wesensmerkmale aufweist. Zur Veranschaulichung sei hier Artikel 2 der Verfassung genannt, der vorschreibt, dass der Islam die Staatsreligion Somalias ist und dass keine Religion außer dem Islam in Somalia propagiert werden darf. Zudem darf kein Gesetz verabschiedet werden, welches nicht im Einklang mit den Prinzipien und Zielen der Scharia steht.¹⁶⁹ Dennoch zeigt die aktuelle Verfassung auch, dass in Somalia säkulare Elemente eine nicht unbedeutende Rolle spielen. Gleich zu Beginn des ersten Artikels der Konstitution heißt es, Somalia sei ein demokratischer Staat. Islamisten hingegen lehnen die Demokratie unter verschiedenen Aspekten in ihrer Gesamtheit ab. Ein Aspekt dabei ist, dass in einer Demokratie das Volk der Souverän und somit Inhaber der Staatsgewalt ist, während diese Funktion Islamisten zufolge nur bei Gott liegen kann. Weiter in Artikel 11 heißt es: „All citizens, regardless of sex, religion, social or economic status, political opinion, clan, disability, occupation, birth or dialect shall have equal rights and duties before the law.“¹⁷⁰ Al-Shabaab hingegen unterscheidet ganz eindeutig zwischen den Menschen und macht dies an der Religionszugehörigkeit des Einzelnen fest. Damit kann hier festgehalten werden, dass die somalische Verfassung zwar moderate islamische Prinzipien aufgenommen hat, die aber Al-Shabaab bei weitem nicht genügen, da insbesondere der islamische Staat kein Wesensmerkmal der Verfassung ist. Aufgrund des Säkularismus sowie der Kooperation mit westlichen, westlich orientierten und sonstigen nicht-muslimischen Staaten lehnt Al-Shabaab die jeweilige somalische Regierung ab.

3.3.2 African Union Mission for Somalia (AMISOM)

Die Streitkräfte unter dem Mandat der AMISOM der Afrikanischen Union (AU), das seit März 2007 in Somalia seine Wirkung entfalten kann, gehören eben-

¹⁶⁹ Vgl. The Federal Republic of Somalia. Provisional Constitution, http://www.somaliweyn.com/pages/news/Aug_12/Somalia_Constitution_English_FOR_WEB.pdf vom 13.02.2014.

¹⁷⁰ Ebenda.

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

falls zu den schärfsten Gegnern der Al-Shabaab. Derzeit dienen rund 23.000 Soldaten in der Mission, an der aktuell die Staaten Burundi, Kamerun, Djibouti, Äthiopien, Gambia, Ghana, Kenia, Niger, Nigeria, Senegal, Sierra Leone, Uganda und Sambia partizipieren.¹⁷¹ Ziel des Mandats ist die Unterstützung und Gewährleistung der Arbeit der somalischen Regierung sowie die Leistung von humanitärer Hilfe für das somalische Volk. Al-Shabaab betrachtet die Streitkräfte der AMISOM als Kreuzritter und Söldner, deren Arbeit oftmals auf der Unterstützung durch die USA basiere: „The main power of the enemy is represented by the Crusaders forces that are formed by the mercenaries of AMISOM (...)“.¹⁷² Nachdem sich die äthiopischen Streitkräfte 2009 aus Somalia zurückgezogen und damit unfreiwillig eine der essentiellen Forderungen der Al-Shabaab erfüllt hatten, musste Al-Shabaab ein neues Feindbild kreieren, welches in der „Besatzermacht“ AMISOM gefunden wurde. Al-Shabaab bezeichnet das Mandat als eine unrechtmäßige Besetzung Somalias, die dem obersten Ziel der Errichtung eines islamischen Kalifats im Wege steht und daher als Feind des Islams bekämpft werden muss. Des Weiteren sieht Al-Shabaab in der AMISOM, deren Aufgabe auch der Schutz der TFG bzw. der derzeitigen somalischen Regierung ist, einen Stellvertreter eben jener Regierung. Da die Regierung von Al-Shabaab als ungläubig und unislamisch angesehen wird und die AMISOM mit ihr kooperiert, gilt AMISOM als Stellvertreter der Regierung, und so wird das Mandat inklusive seiner Streitkräfte und Helfer entsprechend als ungläubig bezeichnet. Ein weiterer Grund für die Bekämpfung der AMISOM ist das Vorgehen eben jenes Mandates gegen Al-Shabaab. Die AMISOM rechtfertigt die getroffenen Maßnahmen mit der Gefährdung der somalischen Regierung sowie des Volkes, die von Al-Shabaab ausgehe. Daher müsse Al-Shabaab bekämpft werden. Darauf reagiert Al-Shabaab mit Gegenwehr und der Erklärung des Jihads, der insbesondere hierbei als Verteidigung des Islams angesehen wird. Zudem verweist Al-Shabaab auf die Unterstützung der AMISOM durch die für ungläubig erklärten USA. Die USA werden als Sinnbild des ungläubigen und unislamischen Westens gesehen. Die Zusammenarbeit zwischen den USA und AMISOM gilt als weiteres Indiz für den

¹⁷¹ Vgl. AMISOM, Frequently Asked Questions (Anm. 92).

¹⁷² O.V., The Experience of Our Brothers In Somalia, http://hosted.ap.org/specials/interactives/_international/_pdfs/al-qaida-papers-somalian-brothers.pdf vom 10.03.2014, 12.

Unglauben der AMISOM. Es richteten sich viele der begangenen Anschläge der Organisation gegen Einrichtungen und Personen, die im Rahmen des Mandats genutzt wurden bzw. ihren Dienst leisteten. Dabei finden die Anschläge überwiegend in Somalia statt, indem mittels verschiedener Vorgehensweisen angegriffen wird. So auch am 17.09.2009, als zwei mit Sprengstoff präparierte und der UN gestohlene Wagen in eine Basis der AMISOM in Mogadischu fuhren und beide Fahrer in einem Selbstmordattentat die Sprengsätze dort detonieren ließen. Dabei starben mindestens elf Personen.¹⁷³ Selten werden auch Attentate in Staaten verübt, die an der AMISOM beteiligt sind. Hierzu zählen die beiden bekanntesten Angriffe in Kampala / Uganda 2010 während des FIFA-WM-Endspiels sowie auf das Einkaufszentrum in Nairobi / Kenia im Herbst 2013.

3.3.3 Die Vereinigten Staaten von Amerika

Die Vereinigten Staaten von Amerika stehen aufgrund zweier Gründe im Fokus der Propaganda der Al-Shabaab. Wie bei nahezu allen islamistischen Organisationen richtet sich auch die Propaganda der Al-Shabaab zwar generell gegen die westlichen Staaten, aber auch speziell gegen die USA. Der erste der beiden Gründe ist der von vielen islamistischen Organisationen propagierte Unglaube (*kufr*) aller Nicht-Muslime, der in diesem Fall die nicht-islamischen, westlichen Staaten betrifft, besonders die USA. Grundsätzlich unterscheidet der Koran zwischen verschiedenen Religionen und deren Status als Ungläubige: Christen und Juden gelten zwar aufgrund des Empfangs der himmlischen Urschrift als Andersgläubige,¹⁷⁴ sind aber dennoch in den Augen der Salafisten Ungläubige. Die Zahlung einer Sondersteuer (*dschizya*) durch die Andersgläubigen untermauert dabei den Unterschied zu den Muslimen. Al-Shabaab hingegen geht nicht auf diese unterschiedlichen Klassen ein, sondern erklärt

¹⁷³ Vgl. CBS News, Suicide Bombers Hit Somalia Peacekeepers, <http://www.cbsnews.com/news/suicide-bombers-hit-somalia-peacekeepers/> vom 17.01.2014.

¹⁷⁴ Nach dem islamischen Recht gelten u.a. Juden und Christen als Dhimmis (nichtislamische Schutzbefohlene) und werden damit abgegrenzt von den Polytheisten, die als Harbis gelten. Den Dhimmis wird eine höherwertige Stellung als den Harbis eingeräumt. Trotzdem werden Dhimmis und Harbis im Islam weiterhin als ungläubig bezeichnet.

pauschal alle Nicht-Muslime, also auch Christen und Juden, für ungläubig. Dieses Prinzip, das auch *takfir* genannt wird und auf Deutsch mit Exkommunikation übersetzt werden kann, ist ein Kennzeichen des Wahhabismus-Salafismus, dessen Ideologie auch Al-Shabaab befolgt. Im Islam darf die Exkommunikation eigentlich nur unter bestimmten Voraussetzungen ausgesprochen werden, wird aber überwiegend von jihadistischen Salafisten genutzt, um ideologische Feinde zu Ungläubigen und damit auch zu Feinden des Islams zu erklären, wodurch eine Gewaltanwendung diesen Personen gegenüber legitimiert werden soll. Ein anschauliches Beispiel für die pauschalisierte Anwendung des Prinzips des *takfir* durch Al-Shabaab und seine Auswirkungen liefert folgende Passage aus einem Statement der Al-Shabaab: „The French and the English are to be treated equally: Their blood and their money are *halal* wherever they may be. No Muslim in any part of the world may cooperate with them in any way. Cooperating with the French is the same as cooperating with the English: It leads to apostasy and expulsion from Islam, regardless of the nationality and identity of the conspirer.“¹⁷⁵ Es wird deutlich, dass an dieser Stelle Franzosen und Engländer für den zunehmenden Abfall vom Islam verantwortlich gemacht werden, wenn Muslime mit den Bürgern dieser beiden Nationen kooperieren. Die Interpretation dieser Sätze lässt aber auch zu, dass die Engländer und Franzosen in diesem Falle nur als Stellvertreter für den Westen gesehen werden. Wie bereits erklärt, spielt *takfir* für die Legitimation von Gewalt gegen Ungläubige eine bedeutende Rolle. Für Al-Shabaab ergeben sich hiermit die Rechtfertigungsgründe für die Begehung von Anschlägen gegen westliche oder von westlichen Staatsbürgern genutzte Einrichtungen.

Neben diesem Gedanken des „ungläubigen“ Amerikas spielt die US-amerikanische Außen- und Sicherheitspolitik in Somalia eine Rolle für die Ablehnung Amerikas durch Al-Shabaab. Schon kurz nach Beginn des somalischen Bürgerkrieges wurden die USA im Rahmen der UNOSOM aktiv. Nach dem Abzug der Streitkräfte, der von den Somaliern überwiegend begrüßt wurde, nahmen die folgenden US-Regierungen eine defensivere Position bezüglich der eigenen Aktivitäten in Somalia ein, was nicht zuletzt auch den gleich-

¹⁷⁵ O.V., Final Statement of the Conference of Islamic State Scholars in Somalia, http://hosted.ap.org/specials/interactives/_international/_pdfs/al-qaida-papers-state-scholars.pdf vom 10.03.2014, 6.

zeitig geführten Kriegen im Irak und in Afghanistan sowie dem späteren Umschwung der amerikanischen Sicherheitspolitik hin zu klandestinen Operationen geschuldet war. Ein wesentliches Element der amerikanischen Politik in Somalia war nun die Finanzierung der Parteien, die Al-Shabaab und ihren islamistischen Verbündeten gegenüberstanden. Zu Zeiten der Union islamischer Gerichte (ICU) finanzierten die USA die von Warlords gesteuerte „Alliance for Restoration of Peace and Counter-Terrorism“ (ARPCT), um den Einfluss der ICU zu bekämpfen und einzugrenzen, da man aus amerikanischer Sicht keine islamistische Regierung in einem Staat duldete. Nachdem die ARPCT aber der ICU unterlegen war, unterstützten die USA ab da die Streitkräfte, die im Rahmen der AMISOM in Somalia stationiert waren, sowie die Übergangsregierung und deren Sicherheitskräfte. In Zahlen ausgedrückt bedeutete dieser Beitrag im Zeitraum von 2007 bis 2013 unter anderem Zahlungen an die AMISOM in Höhe von 700 Millionen US-Dollar für logistische Unterstützung, Ausstattung und Training sowie weitere 170 Millionen US-Dollar für den Aufbau und die Besoldung der somalischen Armee.¹⁷⁶ So wurden zwischen September 2010 und März 2013 von der UN insgesamt 236 Flüge der USA nach Somalia registriert, mit denen insgesamt 80 Tonnen Material an die Sicherheitsdienste Somalias und Puntlands geliefert wurden.¹⁷⁷ Als problematisch erweist sich hierbei die Tatsache, dass die USA mit diesen Dienstleistungen ein seit 1992 geltendes Waffenembargo der UN für Somalia umgehen. Neben der Unterstützung der lokalen Verbündeten führen die USA eigene Operationen im Rahmen des „War on Terror“ in Somalia aus. Ein wichtiges, aber sehr umstrittenes Mittel ist der Einsatz bewaffneter Drohnen, mit denen die USA weltweit gezielte Tötungen hochrangiger Anführer islamistischer Organisationen vornehmen. Auch in Somalia setzen die USA auf den Einsatz dieser unbemannten Luftfahrzeuge und töteten damit unter anderem 2008 den damaligen Amir der Al-Shabaab Aden Hashi Ayro. Die Drohnenangriffe sind aufgrund der möglichen zivilen Opfer sehr umstritten und führen zu deren Ablehnung in der somalischen Bevölkerung. Ein weiteres Instrument der Terrorbekämpfung durch die USA sind die Einsätze der Spezialkräfte wie Navy Seals oder Delta Forces,

¹⁷⁶ Vgl. Lauren Ploch Blanchard, The September 2013 Terrorist Attack in Kenya: In Brief (Anm. 3), 9.

¹⁷⁷ Vgl. Reymer Klüver, In geheimer Mission, <http://www.sueddeutsche.de/politik/kampf-gegen-islamisten-in-afrika-in-geheimer-mission-1.1731061> vom 22.11.2013.

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

die zumeist nicht öffentlich werden. Einige der wenigen Ausnahmen bildet der bereits oben erwähnte fehlgeschlagene Einsatz zur Ergreifung des Ikrima. Doch die Terrorbekämpfung der USA findet nicht nur in Somalia statt, sondern auch in den USA direkt, wo etwa versucht wird, durch das Federal Bureau of Investigation (FBI) die Rekrutierung der Al-Shabaab zu unterbinden. Auch die vom US-Finanzministerium initiierte Verfolgung von Spendenzahlungen an Al-Shabaab, um deren Ziel zu bestimmen und Finanzmittel „einzufrieren“, gehört dazu. Somit verfügen die amerikanischen Behörden und Ministerien über weitreichende Mittel zur Bekämpfung der Al-Shabaab, was im gleichen Zug den Hass der Al-Shabaab auf die USA verstärkt.

3.4 Aufbau der organisationseigenen Medienstrategie

3.4.1 „Al-Kataib Media Productions“

Al-Shabaab verfügt über eine mehrgleisige Medienstrategie, zu der eine eigene Medienorganisation sowie die Nutzung von Social Media und Radiosendern gehören. Dabei ist zwischen verschiedenen Zielgruppen zu unterscheiden, an die die Propaganda angepasst ist. Zum einen soll die Agitation der Al-Shabaab neue Rekruten sowie weitere Unterstützer für den finanziellen und logistischen Bereich werben. Zum anderen sollen aber auch Interessierte über Geschehnisse wie Anschläge oder strukturelle Veränderungen aufgeklärt und informiert werden, die die Organisation betreffen. Hierzu gehören Journalisten, Wissenschaftler und Islamisten anderer Organisationen, die nicht unbedingt in Somalia aktiv sind. Hiermit kann Al-Shabaab im Rahmen eines „insurgent journalism“¹⁷⁸ Sachverhalte aus eigener Perspektive wiedergeben und damit eine Alternative zu bekannten Medienanstalten darstellen.

Die „Al-Kataib Media Productions“ ist das Propagandamedium der Al-Shabaab, welches für die klassischen Medien wie gedruckte Publikationen oder Nachrichtensendungen zuständig ist. Um ein möglichst großes Publikum

¹⁷⁸ Christopher Anzalone, Combating Terrorism Center at West Point, CTC Sentinel – Al-Shabab’s Tactical And Media Strategies In The Wake Of Its Battlefield Setbacks (Anm. 111), 4.

zu erreichen, sind die meisten Publikationen mehrsprachig in Englisch, Somali und Arabisch.

Eine der wesentlichen Produktionen der Al-Kataib sind Videos, die im Internet veröffentlicht werden. Dabei unterscheiden sich die Videos nicht nur im Inhalt, sondern auch in ihrem Zweck. So werden Videos veröffentlicht, in denen Sachverhalte aus der Sicht der Al-Shabaab wiedergegeben werden, die aber oftmals keine objektive Darstellung liefern, sondern inhaltlich manipuliert sind. Als Veranschaulichung sei hier das 32-minütige Video „The Burundian Bloodbath: Battle of Dayniile“ genannt, welches einen Kampf zwischen den Milizen der Al-Shabaab und burundischen Soldaten im Rahmen der AMISOM im somalischen Distrikt Dayniile zeigt. Unabhängige Medien berichteten, dass Al-Shabaab mit großflächigen Gebietsverlusten zu kämpfen habe. Al-Shabaab hingegen ging darauf nicht ein, sondern berichtete über die knapp 100 toten (und über 200 verletzten) burundischen Soldaten, die im Kampf mit Al-Shabaab gefallen waren, sowie den von ihnen angerichteten Schaden für die Bevölkerung. Die burundischen Soldaten hätten gezielt Häuser und Wohnungen der somalischen Bevölkerung angegriffen. Daher werden im Vorspann des Videos die angeblichen Jubelstürme der Bevölkerung gezeigt, die Al-Shabaab für die Befreiung gelten, während neben dem Bild folgender Text eingeblendet wird: „The joyous chants of the oppressed Muslims are heard as thousands gather in Mogadishu.“¹⁷⁹ Neben diesen manipulierten Aufnahmen veröffentlicht die Al-Kataib auch Videos, die im Stile einer Dokumentation gehalten sind. Bestes Beispiel hierfür ist das knapp 45-minütige englischsprachige Video „Under the shade of Shari’ah“. Das Intro des Films besteht aus einer aufwendigen Animation mit dem Schriftzug „Al-Kataib Media Foundation presents an exclusive documentary entitled Under the shade of Shari’ah“.¹⁸⁰ Im Video wird über die Stadt Baidoa berichtet, die unter Kontrolle der Al-Shabaab stehe und in der die Scharia eingeführt worden sei. Einer der ersten Sätze des Sprechers steht stellvertretend für den Inhalt des gesamten Videos: „After more than two decades of relentless tribal war and failed foreign interventions (...) the Mus-

¹⁷⁹ Al-Kataib Foundation for Media Productions, The Burundian Bloodbath: Battle of Dayniile, <https://archive.org/details/brndn-blbth> vom 27.01.2014, 00:28 Minuten.

¹⁸⁰ Al-Kataib Foundation for Media Productions, Under The Shade of Shari’ah, https://archive.org/details/Zlal_Alshare3a vom 26.01.2014, 00:00 – 00:26 Min.

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

lims of Somalia were beginning to enjoy unprecedented levels of safety and stability as the result of the establishment and application of Islamic Sharia.”¹⁸¹ Eine weitere wichtige Komponente der „Al-Kataib“ ist die Herausgabe von Veröffentlichungen, die offenbar ausschließlich der Rekrutierung und ideologischen Festigung der Anhänger dienen. In diesen Videos wird entweder wie in einer Schulung auf die ideologischen Überzeugungen der Al-Shabaab eingegangen, was gleichzeitig der Radikalisierung der Zuschauer dient, oder es werden Auszüge aus den Kämpfen der Al-Shabaab bzw. deren Vorbereitung und Training gezeigt. Zu den Videos, die die Ideologie thematisieren, gehören u.a. die Publikationen des bekannten Propagandisten Omar Hammami, so etwa auch seine Audiobotschaft „Lessons learned“, in welcher er potenziellen Rekruten einen Einblick in das Leben eines Kämpfers der Al-Shabaab gewährt und diese auf diesem Wege werben möchte.¹⁸² Als Beispiel für das Training der Al-Shabaab kann ein swahilisprachiges Video herangezogen werden, in welchem über ungefähr 45 Minuten das russische Sturmgewehr Kalaschnikow (AK-47) vorgestellt wird, inklusive Aufbau, Umgang und Reinigung des Gewehres.¹⁸³ Ein anderes Video mit dem Titel „Inspire the Believers“ zeigt das militärische Training der Al-Shabaab.¹⁸⁴ Über 35 Minuten wird eine Schulung der Kämpfer dargestellt, die sich dafür verschiedenen Übungen stellen. So müssen Hindernisparcours überwunden, verschiedene Nahkampftechniken umgesetzt und Schießtraining absolviert werden. Es wird darüber hinaus der Umgang mit Sturmgewehren, Handfeuerwaffen, Panzerfäusten, Mörsern und schweren Maschinengewehren demonstriert. Den Zuschauern soll dadurch vermittelt werden, dass es sich bei den Soldaten der Al-Shabaab um trainierte, gut ausgestattete Kämpfer handelt, die zu allem bereit seien. Möglichen Rekruten soll gezeigt werden, dass sie bei Al-Shabaab eine fundierte Ausbildung für das Gefecht erhalten. 2009 wurde gar ein Video veröffentlicht, in welchem

¹⁸¹ Ebenda, 01:34 – 01:50 Min.

¹⁸² Vgl. Jihadology, New audiomessage from Omar Hammami [AbūManşūr al-Amrīkī]: Lessons Learned, <http://jihadology.net/2011/10/08/new-audio-message-from-omar-hammami-abu-man%E1%B9%A3ur-al-amriki-lessons-learned/> vom 08.02.2014.

¹⁸³ Vgl. Al-Kataib Foundation for Media Productions, Al-Kataib Foundationfor Media Productions Presents :Training series in Swahili AK47, <https://archive.org/details/Gabha.ak47> vom 26.01.2014.

¹⁸⁴ Vgl. Al-Kataib Foundation for Media Productions, Inspire The Believers, <https://archive.org/details/AlKataib-InspireTheBelievers> vom 26.01.2014.

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

das Musikgenre Hip-Hop zum Einsatz kam, als eine unbekannte Stimme u.a. folgende Zeile rappte: „Mortar by mortar, shell by shell, only going to stop when I send them to hell.“¹⁸⁵ Die Nutzung des westlichen, aus den USA stammenden Musikstils, der sich bei vielen Jugendlichen großer Beliebtheit erfreut, kann deshalb eindeutig den Rekrutierungsversuchen der Al-Shabaab zugeordnet werden. Die Absicht ist es, den Jugendlichen den Eindruck einer jungen Organisation zu vermitteln, in welcher mögliche Rekruten schnell Anschluss an Gleichgesinnte im selben Alter finden.

Außerdem hat Al-Shabaab ebenfalls den „Al-Kataib News Channel“ eröffnet, dessen Spezialisierung auf der Berichterstattung von der Front liegt. Dieser TV-Nachrichtensender, der sowohl Audio- als auch Videodateien publizieren soll, sei nach eigenen Angaben der Al-Shabaab eine neue Methode im schweren Kampf gegen die Ungläubigen: „The Media battle waged by the Mujahideen is one of the hardest and most important in our war against the zion-crusaders infidels, which made us, the caretakers of the media jihad gaps in our beloved Somali front, to strive hard to develop methods for media combat and to advance weapon of jihadi media to report the truth to the people as it is from the battlefields.“¹⁸⁶

Neben den Videos, die wie dargestellt in unterschiedlichen Arten veröffentlicht werden, gibt Al-Shabaab auch schriftliche Publikationen heraus, wie etwa Pressemitteilungen und Statements der Führungsebene. Die Mitteilungen der Al-Shabaab dienen der Informierung der Medien sowie der Stellungnahme zu bestimmten Sachverhalten, wie etwa Anschlägen oder Kooperation mit anderen islamistischen Organisationen. Nach den Anschlägen in Uganda 2010 während des FIFA-WM-Endspiels veröffentlichte Al-Shabaab die dazugehörige Stellungnahme „Statement Regarding the Blessed Kampala operations. From the leaders of Harakat Shabaab Al-Mujahideen“, in welcher Al-Shabaab die

¹⁸⁵ Zitiert nach: Tom Watkins, Al-Shabaab grew amid Somalia's lawlessness, <http://edition.cnn.com/2013/09/21/world/africa/somalia-al-shabaab-explainer/index.html> vom 12.12.2013.

¹⁸⁶ Jihadology, New statement from Harakat al-Shabāb al-Mujāhidīn: Announcement of al-Katāayb Media News Channels New Logo, <http://jihadology.net/2010/08/27/new-statement-from-%E1%B8%A5arakat-al-shabab-al-mujahidin-%E2%80%9Cannouncement-of-al-kataayb-media-news-channels-new-logo/> vom 29.01.2014.

Verantwortung für die Anschläge übernimmt und gleichzeitig auch begründet, warum man die Anschläge gegen Uganda durchgeführt habe: „With the atrocities perpetrated by Uganda against the Muslim Somalia population escalating, her forces, serving under the auspices of the African Union, grasp every opportunity available to unleash their anger against Islam and the Muslims by bombarding our innocent men, women, and children with mortars day and night.“¹⁸⁷ Trotz der Warnung durch Al-Shabaab hätten die ugandischen Truppen ihre Aktionen fortgeführt, weshalb die Anschläge als Vergeltungsmaßnahme und gleichzeitige Warnung an andere Streitkräfte durchgeführt worden seien. Ein weiteres Beispiel für eine solche Pressemitteilung ist die Bekanntgabe der Kooperation der Al-Shabaab mit der Hizb al-Islam, die den Titel „The year of Unity. Statement from Harakat Al-Shabaab Al-Mujahideen & Hizbul Islami“ trägt und begründet, warum man die Zusammenarbeit der beiden Organisationen forciert habe.¹⁸⁸ Die englischsprachigen Presseveröffentlichungen wurden in der Vergangenheit bisher regelmäßig auch an westliche Journalisten und Wissenschaftler versendet, die sich mit der Gruppe beschäftigen.¹⁸⁹

In der Gesamtschau aller Veröffentlichungen fällt die Professionalität der Gestaltung und des Inhalts auf. Auf grafischer Ebene zeigen sich sowohl die schriftlichen Publikationen als auch die Videos als sehr anspruchsvoll. In den Videos, deren sehr gute Qualität auf vermutlich gehobenes Filmequipment schließen lässt, werden aufwendige Animationen eingespielt, die für die Erstellung einen Umgang mit entsprechenden PC-Programmen voraussetzen. Zudem ist der Multilinguismus der „Al-Kataib Media Productions“ auffällig, da die verschiedenen Veröffentlichungen auf Englisch, Arabisch, Somali und/oder Kiswahili erscheinen. Das dort verwendete Englisch zeichnet sich durch die Nutzung von Fremdwörtern und längeren Sätzen aus, was die Vermutung zulässt, dass englischsprachige Muttersprachler bei der Ausarbeitung der Veröf-

¹⁸⁷ Al-Kataib Foundation for Media Productions, Statement Regarding the Blessed Kampala operations. From the leaders of Harakat Shabaab Al-Mujahideen, <http://azelin.files.wordpress.com/2010/07/statement-regarding-the-blessed-kampala-operations.pdf> vom 16.01.2014.

¹⁸⁸ Vgl. Al-Kataib Foundation for Media Productions, The year of Unity. Statement from Harakat Al-Shabaab Al-Mujahideen & Hizbul Islami (Anm. 81).

¹⁸⁹ Vgl. Alexander Meleagrou-Hitchens / Shiraz Maher / James Sheehan, Lights, Camera, Jihad: Al-Shabaab's Western Media Strategy (Anm. 89), 30.

fentlichungen mitwirken. Durch die mannigfachen Sprachen, insbesondere die Weltsprache Englisch, kann Al-Shabaab weltweit eine große Anzahl von Personen erreichen und möglicherweise für die Unterstützung oder gar den Kampf der Organisation werben. Vor allem die Bereitstellung jeglicher Veröffentlichungen der Al-Shabaab im Internet fördert die Rekrutierung neuer Anhänger, da diese unabhängig von ihrem Wohnort jederzeit auf einfachem Wege auf das Material zugreifen können und den Inhalt der Veröffentlichungen aufgrund der verschiedenen Sprachen mit großer Wahrscheinlichkeit verstehen können.

3.4.2 Nutzung der Mikroblogging-Plattform „Twitter“

Mit weltweit 241 Millionen monatlich aktiven Nutzern sowie über 500 Millionen täglichen Textnachrichten (Tweets)¹⁹⁰ ist der Mikroblogging-Dienst Twitter derzeit eine der populärsten Social-Media-Anwendungen im Internet. Als eine der ersten islamistischen Organisationen weltweit ist auch Al-Shabaab seit dem 07.12.2011¹⁹¹ als Twitter-Nutzer aktiv und nutzt dies intensiv für Propagandazwecke. Mit Hilfe des Twitter-Accounts will Al-Shabaab folgende Ziele erreichen. So sollen die Erzählungen und die Ideologie der Al-Shabaab an mögliche Rekruten übermittelt sowie die Einigkeit der Organisation vermittelt werden. Außerdem soll Al-Shabaab als ein legitimer und kompetenter Vermittler des göttlichen Willens präsentiert und den Anhängern eine alternative und zuverlässige Informationsquelle geboten werden.¹⁹²

Der erste bekannte Twitter-Account lief unter dem Namen „HSM Press Office“ bzw. dem Indikator „@HSMPress“, um einen Nutzer direkt anschreiben zu können. HSM ist hierbei als Akronym der Organisationsbezeichnung **H**arakat **a**l-**S**habaab **a**l-**M**ujahideen zu verstehen. Der Account hatte nach einem knap-

¹⁹⁰ Vgl. Twitter, About, <https://about.twitter.com/company> vom 28.02.2014.

¹⁹¹ Vgl. oAfrica, Al-Shabaab's first four days on Twitter, <http://www.oafrica.com/web/al-shabaab-on-twitter/> vom 10.12.2013.

¹⁹² Vgl. Alexander Meleagrou-Hitchens / Shiraz Maher / James Sheehan, Lights, Camera, Jihad: Al-Shabaab's Western Media Strategy (Anm. 89), 31.

pen dreiviertel Jahr mit Stand vom 20.09.2012 bereits 15.780 Follower,¹⁹³ also Personen, die einen anderen Account abonniert haben. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass unter den Abonnenten auch viele Wissenschaftler und Journalisten waren, die die Aktivitäten aus beruflichen Gründen beobachteten. Die Benutzerkonten, die Al-Shabaab verwendete, wurden regelmäßig von Twitter gesperrt, da Verstöße gegen die Benutzerbedingungen vorlagen, wonach keine Gewalt propagiert werden darf. Um dieser Sperrung entgegenzuwirken, eröffnete Al-Shabaab meist kurz nach der Sperrung eines Kontos ein neues Konto unter einem anderen, leicht abweichenden Nutzernamen. So nutzte Al-Shabaab unter anderem folgende Konten: @HSMPress, @HSMPress1,¹⁹⁴ @HSM_PressOffice,¹⁹⁵ @HSM_Press¹⁹⁶ und @HSM_INFO¹⁹⁷.

Internationale Aufmerksamkeit bekam die Nutzung Twitters durch Al-Shabaab während des viertägigen Attentats auf die „Westgate Mall“ in Nairobi im September 2013. Während des gesamten Angriffs lieferte Al-Shabaab auf verschiedenen Benutzerkonten, die immer wieder gesperrt wurden, Informationen in vier verschiedenen Sprachen – Englisch, Arabisch, Somali und Kiswahili¹⁹⁸ – über den Fortschritt des Angriffs in dem Einkaufszentrum, verhöhnte aber auch die kenianische Polizei sowie das Militär. Auf dem Account „HSM_official1“ veröffentlichte die Organisation u.a. die Tweets „Our mujahideen comrades are still inside the #WestGatemall doing their mission with

¹⁹³ Vgl. Alexander Meleagrou-Hitchens / Shiraz Maher / James Sheehan, Lights, Camera, Jihad: Al-Shabaab's Western Media Strategy (Anm. 89), 32.

¹⁹⁴ Vgl. Will Oremus, The Militant Group Behind the Kenya Mall Attack Is Live-Tweeting the Massacre, http://www.slate.com/blogs/future_tense/2013/09/21/al_shabaab_on_twitter_hsmmpress_tries_to_justify_nairobi_kenya_mall_shooting.html vom 10.12.2013.

¹⁹⁵ Vgl. Harriet Alexander, Tweeting terrorism: How al Shabaab live blogged the Nairobi attacks, <http://www.telegraph.co.uk/news/worldnews/africaandindianocean/kenya/10326863/Tweeting-terrorism-How-al-Shabaab-live-blogged-the-Nairobi-attacks.html> vom 16.12.2013.

¹⁹⁶ Vgl. Will Oremus, The Militant Group Behind the Kenya Mall Attack Is Live-Tweeting the Massacre (Anm. 195).

¹⁹⁷ Vgl. Hamza Mohamed, Al-Shabab say they are back on Twitter, <http://www.aljazeera.com/news/africa/2013/12/al-shabab-claim-they-are-back-twitter-2013121610453327578.html> vom 28.01.2013.

¹⁹⁸ Vgl. Harriet Alexander, Tweeting terrorism: How al Shabaab live blogged the Nairobi attacks (Anm. 196).

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

God blessings.#JihadDispatches“¹⁹⁹ und „We just talked to our mujaideens inside #West Gate Mall, they are in action properly, keeping off the cowards kenyan police.#Jihad Dispatches.“²⁰⁰ Diese beiden Nachrichten, die nur ein Auszug aus Hunderten von Tweets der Al-Shabaab innerhalb der vier Tage sind, zeigen, dass Al-Shabaab über das Vorgehen der Kämpfer in dem Einkaufszentrum Bescheid wusste und offenbar auch mit ihnen in Kontakt stand. Auch die Verhöhnung der Sicherheitskräfte wird an dieser Stelle deutlich. Nach Ende des Attentats veröffentlichte die Organisation gar die Namen und Geburtsorte bzw. -länder der angeblichen 17 Täter. Demnach stammten diese aus unterschiedlichsten Ländern (Somalia, Syrien, Kenia, Finnland, Großbritannien, USA, Kanada, Russland und Schweden).²⁰¹ Diese Angaben müssen aber kritisch betrachtet werden, da – wie eingangs geschildert – nach Angaben der kenianischen Regierung nur vier Täter den Angriff durchführten.

In einer Analyse der 541 Tweets des Accounts „@HSMPress“ der Al-Shabaab im Zeitraum vom 07.12.2011 bis zum 30.04.2012 ordneten die Autoren einer Studie²⁰² die einzelnen Tweets in eine von sieben Kategorien ein. Diese Kategorien sollten die Häufigkeit der Tweets anzeigen, mit denen Al-Shabaab bestimmte Informationen und deren Fluss kontrollieren wollte. Besonders viele Tweets wurden in die beiden Kategorien „Narrative promotion“ und „Operational capacity“ eingeordnet. In die erstgenannte Kategorie wurden alle Tweets einsortiert, deren Inhalt eine kritische Darstellung oder ein Bericht über die Präsenz ausländischer Truppen in Somalia, westliche Regierungen oder internationale Hilfsorganisationen waren.²⁰³ Dazu bestanden die Tweets meist entweder aus spöttischen Aussagen oder Berichten über Menschenrechtsverletzungen, die von ausländischen Streitkräften, Regierungen oder Hilfsorganisationen begangen worden sein sollen. Im Berichtszeitraum wurden zu diesen Themen insgesamt 181 Tweets veröffentlicht, also 33,5% aller in der Zeit publizierten Tweets. Den Followern sollte mit diesen Tweets berichtet werden,

¹⁹⁹ All My Tweets, HSM_official1, (Ausdrucke liegen dem Autor vor).

²⁰⁰ Ebenda.

²⁰¹ Vgl. Florian Flade, The Al-Shabaab Terror Cell That Attacked Westgate, <http://ojihad.wordpress.com/tag/hsm/> vom 10.12.2013.

²⁰² Vgl. Alexander Meleagrou-Hitchens / Shiraz Maher / James Sheehan, Lights, Camera, Jihad: Al-Shabaab's Western Media Strategy (Anm. 89), 32ff.

²⁰³ Vgl. ebenda, 34f.

dass die wirkliche Gefahr für Somalia von ausländischen Staaten ausgehe. Oftmals stellte Al-Shabaab zwischen den westlichen Regierungen und den Streitkräften der AMISOM oder der TFG eine Verbindung her und nutzte dazu den Hashtag²⁰⁴ „#BlackColonialism“. 138 weitere Tweets (25,5%), die der Kategorie „Operational capacity“ zugeordnet wurden, sollten den Lesern den Eindruck vermitteln, dass Al-Shabaab über ernstzunehmende und kampferprobte Soldaten verfügt.²⁰⁵ Dazu wurden in den Tweets von Angriffen der Organisation berichtet, Drohungen verschickt und die Macht und Stärke der Al-Shabaab demonstriert. Meist behandelten die Tweets die Angriffe der Organisation auf gegnerische Streitkräfte der TFG oder AMISOM. Hierbei wurde berichtet, wie der Angriff ablief, welche Waffen benutzt wurden und wie viele feindliche Kämpfer zu Tode kamen.

Es bleibt festzuhalten, dass das primäre Ziel der Nutzung Twitters durch Al-Shabaab die Vermarktung der eigenen Organisation ist. Um die eigene Organisation in ein gutes Licht zu rücken, stellt Al-Shabaab ihre Gegner als Gefahr für Somalia dar. Der Krieg wird von Al-Shabaab abgebildet, als gehe jede Menschenrechtsverletzung von den Streitkräften der TFG oder der AMISOM aus. Darüber hinaus sei die TFG keine legitime Regierung. Durch diese Abwertung wertet sich Al-Shabaab im Gegenzug selber auf und setzt dabei Akzente, die die eigenen operativen Fähigkeiten unterstreichen sollen. Die organisationseigene Medienstelle Al-Kataib sei daher auch die einzig vertrauenswürdige Informationsquelle. Insgesamt wird der Fokus der Tweets nicht zu sehr auf strategische Aspekte, sondern auf operative Geschehnisse gesetzt. Die Nutzung dieses Internetdienstes birgt für Al-Shabaab überwiegend Vorteile. Erstens ist die Nutzung von Twitter für den Anwender kostenlos und stellt damit ein Propagandamedium dar, für das keine finanziellen Aufwendungen entstehen. Zweitens bietet Twitter die Möglichkeit der Echtzeit-Kommunikation, mit dem auf schnelle Weise Nachrichten verbreitet und damit einem großen, weltweiten Publikum zur Verfügung gestellt werden können, wodurch Twitter

²⁰⁴ Ein Hashtag wird bei Twitter genutzt, um bestimmte Themen oder Begriffe, die der Tweet behandelt, gesondert hervorzuheben. Dazu wird die Raute # vor den jeweiligen Begriff gestellt.

²⁰⁵ Vgl. Alexander Meleagrou-Hitchens / Shiraz Maher / James Sheehan, Lights, Camera, Jihad: Al-Shabaab's Western Media Strategy (Anm. 89), 36f.

im Vergleich zu traditionellen Medien wie Zeitungen im Vorteil ist. Zudem können mittels Bildern oder Videos Emotionen transportiert werden, die die Botschaften unterstützen. Auch mit Verlinkungen zu anderen Internetseiten können weitere Informationen präsentiert werden. Drittens ist Twitter für Al-Shabaab ein dauerhaft verfügbares Mittel, um binnen kürzester Zeit alternative Darstellungen zu Ereignissen zu veröffentlichen. In Somalia ist die Infrastruktur des mobilen Internets gut ausgebaut und ermöglicht dadurch den Zugang zu Twitter, unabhängig von dem jeweiligen Standort der Person. Viertens kann Al-Shabaab mittels Twitter die Informationen an ein größeres Publikum streuen als in passwortgeschützten Web-Foren, wie es in der Vergangenheit in der islamistischen Szene üblich war. Dazu kommt, dass Al-Shabaab wie in einem Forum mit anderen Nutzern direkt kommunizieren und rasant auf Fragen oder Kritik eingehen kann. Fünftens kann durch Twitter eine gewisse Anonymität des Verfassers der Tweets gewahrt werden. Bis zum jetzigen Zeitpunkt ist immer noch unklar, wer die Tweets der bisherigen, nun gesperrten Twitter-Accounts der Al-Shabaab verfasst hat. Es wurde in der Vergangenheit spekuliert, dass möglicherweise Omar Hammami für die Tweets der Al-Shabaab verantwortlich sein könnte,²⁰⁶ während ein anderer Bericht hingegen darlegt, bei dem Verfasser der Tweets handele es sich um den kanadischen Kämpfer Abu Abdalla.²⁰⁷ Sechstens ist die Sperrung eines Accounts für Al-Shabaab kein Problem, da ohne Schwierigkeiten neue Accounts in kurzer Zeit angelegt werden können, deren Bekanntheit ebenfalls schnell wächst. Nachteile durch die Nutzung Twitters ergeben sich nahezu nicht. Ein Problem könnte sich ergeben, da die Länge eines Tweets auf 140 Zeichen beschränkt ist und somit möglicherweise nicht alle Botschaften transportiert werden können. Dennoch hat sich Al-Shabaab dieser Problematik gestellt und wirkt ihr beispielsweise durch die Verwendung von präzisen Aussagen und Abkürzungen entgegen.²⁰⁸

²⁰⁶ Vgl. Will Oremus, Twitter of Terror. Somalia's al-Shabaab unveils a new social media strategy for militants, http://www.slate.com/articles/technology/technocracy/2011/12/al_shabaab_twitter_a_somali_militant_group_unveils_a_new_social_media_strategy_for_terrorists_.html vom 10.12.2013.

²⁰⁷ Vgl. Somalia Report, Al-Shabaab's Media Outlet, <http://www.somaliareport.com/index.php/post/3485> vom 12.12.2013.

²⁰⁸ Vgl. Will Oremus, Twitter of Terror. Somalia's al-Shabaab unveils a new social media strategy for militants (Anm. 207).

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

3.4.3 Radio-Sender „Al-Andalus“

Seit 2009 verfügt Al-Shabaab auch über ein Netzwerk verschiedener Radiostationen, mit denen die ideologischen Botschaften verbreitet werden sollen. Radio ist im Gegensatz zum Internet ein in Somalia weit verbreitetes und beliebtes Informationsmedium, da es günstig ist und weniger Infrastruktur als beispielsweise das Fernsehen benötigt. Die Radiostationen der Al-Shabaab, in denen generell keine Musik gespielt wird, da diese als unislamisch angesehen wird, laufen alle unter dem Namen Al-Andalus und sind dabei in mehrere regionale Ableger eingeteilt. So gibt es das Al-Andalus Radio in Kismayo, das Al-Andalus Radio im südsomalischen Marka und das Al-Andalus Eel-bur in der zentralsomalischen Stadt Galguduud.²⁰⁹ Eine andere Quelle berichtet, es gebe mindestens fünf Radioanstalten für Mogadischu, Baidoa, Kismayo bzw. Jubaland, Buulo Haawa und Galguduud.²¹⁰ Untereinander koordinieren die einzelnen Radiostationen ihre Sendungen und ihr Programm, sodass mindestens eine Stunde am Tag auf allen Kanälen derselbe Inhalt läuft.²¹¹ Die Journalisten, die in diesen Radiostationen der Al-Shabaab arbeiteten, sollen eine Ausbildung bei der streng-islamischen Radioanstalt „Holy Quran Radio“ erhalten haben, in der ebenfalls keine Musik gespielt wurde und keine Frauen angestellt waren.²¹² Da Al-Shabaab anfangs über kein Equipment für die Sendung eines Radioprogrammes verfügte, begann die Organisation andere Radiostationen zu überfallen und deren Ausstattung zu plündern. Insgesamt sollen mindestens 14 Radiostationen betroffen sein, u.a. BBC, Voice of America sowie kleinere lokale Anstalten.²¹³ Ziel dieser Radioanstalten ist es, die Botschaften der Al-Shabaab zu verbreiten. Jüngst machte Al-Andalus international auf sich aufmerksam, als sie das Verbot des Internets in Somalia verbreitete. Anfang des Jahres 2014 wendete sich Al-Shabaab an die in Somalia tätigen Internetprovider und forderte diese auf, ihre Dienstleistungen für die Bereitstellung des mobilen Internets und der Glasfaser-Technologie binnen einer Frist von 15 Tagen einzustellen. Auch jegliche Nutzer hätten ihren Internetkonsum

²⁰⁹ Vgl. Somalia Report, Al-Shabaab's Media Outlet (Anm. 208).

²¹⁰ Vgl. Stig Jarle Hansen, Al-Shabaab in Somalia (Anm. 7), 90.

²¹¹ Vgl. ebenda, 90.

²¹² Vgl. Somalia Report, Al-Shabaab's Media Outlet (Anm. 208).

²¹³ Vgl. ebenda.

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

innerhalb der Frist zu beenden, ansonsten drohe eine Strafe nach den Vorgaben der Scharia wegen der Zusammenarbeit mit dem Feind. Ein mutmaßlicher Grund für die Verbannung des Internets ist die Angst vor Spionage durch westliche Staaten und Regierungen.²¹⁴

3.5 Veränderungen des Modus Operandi am Beispiel verschiedener Anschläge

Mit Beginn der Entwicklung der Al-Shabaab als Kopf einer islamistischen Widerstandsbewegung gegen die äthiopische Invasion setzte Al-Shabaab zwischen 2007 und 2009 auf Guerillataktiken. Die Encyclopædia Britannica definiert einen Guerillakrieg als „type of warfare fought by irregulars in fast-moving, small-scale actions against orthodox military and police forces and, on occasion, against rival insurgent forces, either independently or in conjunction with a larger political-military strategy.“²¹⁵ Eines der Hauptargumente für die Nutzung dieser Taktiken war die militärische Unterlegenheit der Al-Shabaab gegenüber der Allianz aus Kräften der TFG und der AMISOM, deren Ausstattung und logistische Unterstützung deutlich ausgeprägter war. Diese Kräfte konnten auf konventionelle Waffen einer Armee wie Panzer oder andere schwere Waffen zurückgreifen. Zudem baute die AMISOM auf die Unterstützung der USA und deren Waffenlieferungen trotz eines noch immer andauernden Embargos. Um sich den ideologischen Feinden stellen zu können, entwickelte Al-Shabaab Methoden des Guerillakrieges, die historisch gesehen auch schon in anderen Konflikten (z.B. Vietnamkrieg) genutzt wurden, und setzte vermehrt auf die Bildung von Hinterhalten mit anschließenden „Hit-And-Run“-Überfällen. Dabei waren die Zielpersonen einem blitzschnellen, oftmals tödlichen Überfall mit Schusswaffen ausgesetzt, wobei die Täter anschließend zügig vom Ort des Geschehens flüchten, um Gegenangriffen aus dem Weg zu gehen. Bei einem Gefecht im April 2008 zwischen äthiopischen Soldaten und Al-Shabaab beispielsweise organisierte letztere einen solchen Hinterhalt, in

²¹⁴ Vgl. Frankfurter Allgemeine Zeitung, Islamisten verbieten das Internet in Somalia, <http://www.faz.net/aktuell/politik/al-shabaab-islamisten-verbieten-das-internet-in-somalia-12744061.html> vom 26.02.2014.

²¹⁵ Encyclopædia Britannica, guerillawarfare, <http://www.britannica.com/EBchecked/topic/248353/gerilla-warfare> vom 17.02.2014.

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

dem 20 äthiopische Soldaten ermordet wurden.²¹⁶ Diese „Hit-And-Run“-Überfälle dienen dabei nicht dem Gewinn eines geografischen Gebietes, sondern ausschließlich der strategischen Schwächung des Gegners. Außerdem eignen sich solche Attacken in unübersichtlichen Gebieten, da die Angreifer schnell fliehen und Angriffe im Allgemeinen kaum prognostiziert werden können, was eine militärische Antwort der AMISOM und TFG kaum möglich machte. „Hit-And-Run“-Überfälle wurden nicht nur zwangsläufig in Verbindung mit einem Hinterhalt genutzt, sondern teilweise auch als einzelne Methode, wie verschiedene Angriffe auf den Präsidentenpalast in Mogadischu zeigen, bei denen unvermittelt, aber erfolglos versucht wurde, den Palast zu stürmen. Die Guerillataktiken der Al-Shabaab basierten überwiegend auf dem Einsatz leichter Waffen, zu denen insbesondere Kleinwaffen gehören, also in diesem Fall Faustfeuerwaffen wie Pistolen, Handfeuerwaffen wie Sturmgewehre und leichte Maschinengewehre sowie Sprengmittel in verschiedenen Formen.²¹⁷ Aber nicht nur Hinterhalte gehörten zum Repertoire der Guerillataktiken, sondern auch vermehrt Selbstmordanschläge, bei denen sich der Attentäter auf belebten Plätzen in die Luft sprengte. Teilweise wurde dabei auch ein Pkw genutzt, an dessen Steuer der Attentäter die Sprengladung zündete (sogenannte „suicide-vehicle bombings“). Für diese Anschläge wurde oftmals auf junge Männer aus der Diaspora zurückgegriffen, die die Bereitschaft zu solchen Taten mitbrachten und dies offen kommunizierten. Auch Angriffe mit sonstigen Sprengstoffen gehörten zum von Al-Shabaab geführten Guerillakrieg, wie etwa Einsatz von Autobomben, die auch „Vehicle Borne Improvised Explosive Devices“ (VBIED) genannt werden oder auch „roadside bombs“, deren Zündung am Rand einer befahrenen Straße erfolgt.²¹⁸ Mittels der Guerillataktik konnte Al-Shabaab zwischen 2007 und 2009 große Regionen in Süd- und Zentralsomalia erobern, was zu einer Veränderung der Vorgehensweise führte. Dadurch, dass Al-Shabaab nun über gesteigerte Ressourcen, sprich mehr Kämpfer und Finanziers, und verbesserte Waffen verfügte, wurde die direkte Konfrontation

²¹⁶ Vgl. Garowe Online, 20 killed as insurgents ambush Ethiopian soldiers in Somalia, http://www.garoweonline.com/artman2/publish/Somalia_27/20_killed_as_insurgents_ambush_Ethiopia_soldiers_in_Somalia.shtml vom 12.03.2014.

²¹⁷ Vgl. Parliament of Australia, Al-Shabaab, http://www.aph.gov.au/parliamentary_business/committees/house_of_representatives_committees?url=pjcis/five_terrorist/sor/al-shabaab.pdf vom 16.01.2014.

²¹⁸ Vgl. Parliament of Australia, Al-Shabaab (Anm. 218).

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

mit dem Gegner gesucht. Ziel dabei war nicht mehr nur die strategische Schädigung des Gegners durch personelle Schwächung, sondern nun auch seiner Institutionen, Waffen und Infrastruktur. Dafür benötigten die Angriffe anspruchsvollere, langfristige Vorbereitungen als die zuvor durchgeführten ad-hoc-Angriffe, wobei nun in methodischer Hinsicht überwiegend auf den Einsatz von Sprengsätzen sowie Selbstmordattentäter gesetzt wurde. Ein erster internationaler Schlag der Gruppe war der Angriff zweier Selbstmordattentäter in Kampala / Uganda während des Endspiels der FIFA-WM 2010 mit mindestens 76 Toten. Hierbei demonstrierte Al-Shabaab erstmals ihre Fähigkeit, anspruchsvolle und geplante Anschläge außerhalb Somalias mit vielen zivilen Opfern zu begehen. Ein weiteres Beispiel für die neue Taktik war ein Angriff auf eine Delegation aus Vertretern der UN und der somalischen Regierung am 09.10.2010 am Flughafen von Mogadischu, als Kämpfer der Al-Shabaab mit Hilfe einer Autobombe, einem Selbstmordattentäter und Schusswaffen die Offiziellen angriffen und mehrere Personen töteten.²¹⁹ Anhand dieses Beispiels wird ersichtlich, dass Al-Shabaab auch bestimmte repräsentative Ziele auserkoren und angegriffen hat.

Nachdem aber Al-Shabaab die Kontrolle über mehrere strategisch bedeutende Städte und Regionen verloren hatte, wurde die militärische Strategie erneut geändert, indem die Organisation zurück zu den Guerillataktiken kehrte und sich der Krieg damit erneut in eine asymmetrische Auseinandersetzung entwickelte. Genutzt werden nun wieder unkonventionelle Spreng- und Brandvorrichtungen (USBV), gezielte Attentate und „Hit-And-Run“-Überfälle, wie beispielsweise bei einem Angriff auf einen Konvoi der Polizei im Dezember 2013²²⁰ oder bei einem Mörserbeschuss auf den Präsidentenpalast im März 2012.²²¹ Nachdem Al-Shabaab Ende 2011 aus der Hauptstadt fliehen musste, wurde die Flucht offiziell als strategischer Rückzug betitelt, den man habe vor-

²¹⁹ Vgl. Jeffrey Gettleman, Somali Airport Is Attacked With U.N. Team on Premises, http://www.nytimes.com/2010/09/10/world/africa/10somalia.html?_r=0 vom 12.03.2014.

²²⁰ Vgl. N-TV, Vermuteter Anschlag von Al-Shabaab-Miliz. Vier Polizisten in Kenia getötet, <http://www.n-tv.de/ticker/Vier-Polizisten-in-Kenia-getoetet-article11891161.html> vom 10.12.2013.

²²¹ Vgl. Süddeutsche.de, Rebellen greifen somalischen Präsidentenpalast an, <http://www.sueddeutsche.de/politik/politicker-rebellen-greifen-somalischen-praesidentenpalast-an-1.1311662> vom 10.12.2013.

nehmen müssen, um auch weiter gegen die ideologischen Feinde bestehen zu können.²²² Diese strategische Veränderung erwies sich für die Organisation als guter Schachzug, denn durch die Vermeidung direkter militärischer Konfrontationen konnte die Kampfstärke der Organisation erhalten bleiben. Es kamen kaum eigene Kämpfer und Ressourcen zu Schaden und die operative Bereitschaft, die Kommandokette, die Disziplin und die Kommunikationsmöglichkeiten konnten auf diese Weise intakt gehalten werden.²²³ Fraglich ist, wie der Anschlag auf die „Westgate Mall“ 2013 zu bewerten ist, denn von der Tatbegehung her reiht sich dieser Anschlag nicht in die Guerillataktiken ein. Erstens dauerte der Anschlag insgesamt vier Tage und war somit kein „Hit-And-Run“-Überfall, zudem wurden Geiseln genommen, und schließlich wurde der Anschlag propagandistisch durch die Nutzung von Twitter aufgearbeitet und begleitet und vermittelt so eher das Bild eines lange geplanten Angriffs, um internationale Aufmerksamkeit zu erregen.

3.6 Rekrutierung neuer Anhänger

Ein weiteres Argument, warum Al-Shabaab auch von westlichen Staaten als eine Gefahr angesehen wird, ist neben der Nähe zu Al-Qaida die Rekrutierung neuer Kämpfer und Unterstützer der Organisation. Diese beschränkt sich nicht ausschließlich auf Somalia und die umliegenden Staaten, sondern findet auch in westlichen Staaten statt, in denen eine große somalische Diaspora lebt. Zuerst muss zwischen den einzelnen Zielgruppen der Rekrutierung unterschieden werden, da sich die Anwerbung der einzelnen Zielgruppen unterscheidet. Insgesamt lässt sich zwischen drei verschiedenen Obergruppen differenzieren: Somalische Muslime, die in Somalia leben, Muslime aus der somalischen Diaspora und internationale Jihadisten ohne somalischen Hintergrund. Anschließend lässt sich bei den Muslimen aus der Diaspora noch unterscheiden zwischen ethnischen Somalis, die in den Nachbarstaaten geboren wurden und so auch die Staatsangehörigkeit dieses Staates haben (z.B. Ogaden-Region)

²²² Vgl. Christopher Anzalone, Combating Terrorism Center at West Point, CTC Sentinel – Al-Shabab’s Tactical And Media Strategies In The Wake Of Its Battlefield Setbacks (Anm. 111).

²²³ Vgl. Lauren Ploch Blanchard, The September 2013 Terrorist Attack in Kenya: In Brief (Anm. 3), 2f.

und Somalis, die selber oder deren Eltern in Somalia geboren wurden, die aber in der Diaspora aufgewachsen sind.

Nun soll beleuchtet werden, welche Ursachen und Motive die o.g. unterschiedlichen Rekruten zu einer Teilnahme am Jihad führen. In Somalia lebende Muslime waren zu Beginn der äthiopischen Invasion Ende 2006 meist dadurch motiviert, dass sie ihre Familie und ihr Heimatland vor den ausländischen Streitkräften schützen wollten. Ein weiteres Motiv war die hohe Arbeitslosigkeit in Somalia, da junge Männer oftmals aufgrund des anhaltenden Bürgerkrieges und der dadurch fehlenden Infrastrukturen, Unternehmen und Bildungseinrichtungen keine vielversprechende Berufsperspektive hatten. Diese Lücke nutzte Al-Shabaab aus, indem sie Kämpfern ein monatliches Gehalt von 200 US-Dollar oder auch mehr für ihre Einsätze zahlte.²²⁴ Ferner sollen auch Handgelder für bestimmte Dienste gezahlt worden sein: 20 US-Dollar für einen Angriff mit Handgranaten, 30 US-Dollar für die Tötung eines Soldaten und schließlich 100 US-Dollar für eine Straßenbombe oder einen Mörserbeschuss.²²⁵ Außerdem sollen auch Abenteuerlust und Zweifel an der Legitimation der Übergangsregierung TFG eine Rolle bei der Entscheidung gespielt haben, sich Al-Shabaab anzuschließen.

Für die Muslime aus der somalischen Diaspora wurden zwei wesentliche Motive ermittelt.²²⁶ Zum einen waren viele Personen durch den bereits oben erwähnten Schutz der Familie motiviert, zum anderen konnten viele durch eigene persönliche Probleme zu einer Teilnahme am Jihad bewegt werden. In einer Untersuchung der Journalistin Andrea Elliott aus dem Jahr 2009 wurden verschiedene somalisch-amerikanische Rekruten bezüglich ihrer Motive analysiert. Die Autorin stellte fest, dass eine Vielzahl dieser jungen Männer mit den gesellschaftlichen Umständen (wie zum Beispiel Sprache, Religion oder Bildung) überfordert war und daher Rückzug und Schutz im Islam suchte. Andere hingegen begannen sich für die Problematiken in ihrem Heimatland zu in-

²²⁴ Vgl. Markus Virgil Hoehne, Al-Shabaab in Somalia (Anm. 74), 92.

²²⁵ Vgl. Stig Jarle Hansen, Al-Shabaab in Somalia (Anm. 7), 58.

²²⁶ An dieser Stelle sei erwähnt, dass der folgende Abschnitt keine abschließende allgemein gültige Untersuchung ist, sondern nur individuelle Motive wiedergibt, die mehrfach eine Rolle spielten. Dabei können auch abweichende, hier nicht erfasste Motive aufgetreten sein.

teressieren, die nach der äthiopischen Invasion aufgetreten waren. Einige Rekruten hatten große persönliche und berufliche Ambitionen, wurden aber bei der Erfüllung enttäuscht und suchten daher nach Alternativen. Die meisten Rekruten fanden persönliche Erfüllung im Islam und wurden in der Regel in der besuchten Moschee oder durch die Propaganda der Al-Shabaab radikalisiert.²²⁷

Die letzte Zielgruppe, die der internationalen Jihadisten, die keinen somalischen Hintergrund aufweisen, schließt sich hauptsächlich aufgrund der Zustimmung zur Ideologie der Al-Shabaab an. Die Jihadisten glauben an die Idee des islamischen Kalifates und wollen bei der Verwirklichung dieses Zieles mit helfen, indem sie im Rahmen des Jihads die Gegner der Organisation bekämpfen.

Neben diesen unterschiedlichen Motiven gibt es auch immer wieder Rekruten, die sich Al-Shabaab nicht freiwillig angeschlossen haben. Von dieser Zwangsrekrutierung, über die keine Zahlen existieren, waren speziell die Somalis betroffen, die in den von Al-Shabaab kontrollierten Regionen lebten. Insbesondere in Krisenzeiten wie dem Jahr 2011, als Al-Shabaab aufgrund ihres Umganges mit der Hungerkrise vielfacher Kritik ausgesetzt war und daher vermehrte Abwanderungsbewegungen zu kompensieren hatte, nutzte die Organisation das Instrumentarium der Zwangsrekrutierung,²²⁸ was jedoch für große Kritik aus der Bevölkerung sorgte.

So kann schon an dieser Stelle festgehalten werden, dass nicht alle Kämpfer und Unterstützer der Al-Shabaab gleichermaßen ideologisch indoktriniert waren und sind, sondern sich aus ganz unterschiedlichen Gründen Al-Shabaab angeschlossen haben.

Damit sich die potenziellen Rekruten der Organisation anschließen, bedarf es eines längerfristigen Prozesses, der auf die Zielgruppen abgestimmt ist. Die Rekrutierung aus der somalischen Bevölkerung ist vergleichsweise einfach

²²⁷ Vgl. Andrea Elliott, A Call to Jihad, Answered in America, http://www.nytimes.com/2009/07/12/us/12somalis.html?_r=1&pagewanted=all vom 16.01.2014.

²²⁸ Vgl. Guido Steinberg, Regionaler Jihad in Ostafrika (Anm. 66), 4.

aufgebaut und setzt wie bereits oben beschrieben in vielen Fällen auf die regelmäßige Bezahlung eines Gehaltes. Auch die ideologisch nationalistisch motivierten Personen fanden in der Zeit der äthiopischen Invasion meist auf eigenem Wege oder über die Propaganda der Al-Shabaab ihren Weg in die Organisation. Um jedoch jene Zielgruppen, die außerhalb Somalias leben, also somalische Diaspora und internationale Jihadisten anzusprechen und erfolgreich zu rekrutieren, entwickelte Al-Shabaab eine spezifische Strategie. Diese Strategie fährt zweigleisig und setzt dabei sowohl auf die mediale Propaganda als auch auf ideologische Beeinflussung durch Gesprächspartner der potenziellen Rekruten.²²⁹ Die mediale Propaganda setzt auf die oben erklärten Instrumente wie Twitter, Publikationen und Videos, mit denen die Leser bzw. Zuschauer von den Zielen der Al-Shabaab überzeugt werden sollen. Bei der Rekrutierung durch Gesprächspartner hingegen werden die möglichen Kandidaten nicht durch Medien, sondern den Kontakt mit speziellen Werbern oder Unterstützern der Al-Shabaab rekrutiert, zu denen zum Beispiel Imame einer Moschee gehören. Harnisch bezeichnet sie passenderweise als „grassrootsefforts“,²³⁰ da diese aus der Basis der Bevölkerung stammen. Für die Rekrutierung werden drei verschiedene Wege durch Al-Shabaab genutzt.²³¹ Der erste Weg ist die Indoktrination der potenziellen Kämpfer in der Moschee oder in Jugendgruppen, in denen ihnen erzählt wird, es sei die Pflicht eines jeden Muslims, in den Jihad zu ziehen und dort zu kämpfen. Eine dafür bekannte Moschee ist das „Abubakar As-Saddique Islamic Center“ in Minneapolis / USA, in dem bereits mehrere Individuen erfolgreich angeworben werden konnten.²³² Der zweite Weg beinhaltet die direkte Anwerbung eines Kandidaten durch einen geschulten Werber der Al-Shabaab. Dieser Werber reist in Gebiete, in denen potentielle Rekruten wohnen, spricht diese dann ebenfalls in Moscheen oder organisierten Gruppen an und versucht die Person zu überzeugen, nach Somalia zu reisen, um dort an der Seite der Al-Shabaab zu kämpfen. Um dem Rekrutierungswunsch Nachdruck zu verleihen, wurden in bestimmten Fällen einigen

²²⁹ Da bereits in Kapitel 3.4 die Gestaltung und Wirkung der medialen Propaganda untersucht wurde, soll an dieser Stelle der Schwerpunkt auf der ideologischen Beeinflussung durch Gesprächspartner liegen.

²³⁰ Christopher Harnisch, *The Terror Threat From Somalia. The Internationalization of Al Shabaab* (Anm. 46), 29.

²³¹ Vgl. ebenda, 31ff.

²³² Vgl. Andrea Elliott, *A Call to Jihad, Answered in America* (Anm. 228).

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

Rekruten von den Werbern der Al-Shabaab die Flugkosten nach Somalia erstattet.²³³ Die dritte Möglichkeit der Rekrutierung besteht in der Einschüchterung der möglichen Rekruten und ihrer Familien. Die Familien sollen dem Rekruten die Erlaubnis erteilen, nach Somalia zu fliegen, um dort am Jihad teilzunehmen. Gleichzeitig wird den Familien aber auch gedroht, indem jegliche Kooperation mit Behörden oder Medien untersagt wird, da ansonsten die somalische Gemeinde zerstört und der Rekrut in das US-Gefangenenlager Guantanamo gebracht würde. In jeglicher Hinsicht hat sich die zweigleisige Rekrutierungsstrategie als effektiv erwiesen, denn trotz fehlender absoluter Zahlen sollen sich Schätzungen zufolge zwischen mehreren Hundert und gar Tausend ausländische Kämpfer sowie weitere Tausende einheimische somalische Kämpfer der Al-Shabaab angeschlossen haben. Für Al-Shabaab sind die ausländischen Kämpfer oftmals aufgrund ihrer vielfältigen Qualifikationen eine Bereicherung. So sind die ausländischen Kämpfer im Besitz eines (westlichen) Passes, der internationale und vergleichsweise ungehinderte Reisen der Kämpfer ermöglicht. Inhaber eines solchen Passes fallen – so die Ansicht Al-Shabaabs – weniger bei Grenzkontrollen auf als Inhaber eines somalischen Passes. So könnten die Kämpfer für die Begehung eines Anschlages in einem westlichen Staat ohne große Hindernisse in das Land einreisen und sich dort frei bewegen. Außerdem sind die ausländischen Kämpfer zumeist gebildet und bringen technisches Know-how mit, das etwa beim Bau von unkonventionellen Sprengsätzen angewendet werden kann. Zudem verfügen einige ausländische Kämpfer über finanzielle Ressourcen, die sie für die Aktivitäten der Al-Shabaab nutzen könnten. Darüber hinaus sind viele der ausländischen Rekruten vollkommen von der Idee des globalen Jihads überzeugt und zeigen dabei auch die Bereitschaft, Selbstmordattentate zu begehen, um fortan als Märtyrer zu gelten. Des Weiteren sind die meisten auswärtigen Kämpfer der englischen Sprache mächtig und können daher für Propagandazwecke eingesetzt werden. Bekanntestes Beispiel hierfür ist der US-Amerikaner Omar Hammami, der mit seinen Videos Jugendliche ansprach und versuchte, sie von der Notwendigkeit des Jihads zu überzeugen. Durch die Videos, in denen die Präsenz eines Ausländers in den Reihen der Al-Shabaab gezeigt wird, soll den potenziellen Rekruten das Gefühl vermittelt werden, dass sie bei Al-Shabaab auch

²³³ Vgl. David Shinn, Al Shabaab's Foreign Threat To Somalia (Anm. 121), 212.

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

auf englischsprachige Kämpfer treffen werden und sich nicht alleine gelassen fühlen müssen. Außerdem zeigt ein solches Video, dass auch Nicht-Somalier innerhalb der Al-Shabaab eine Führungsposition einnehmen können. Für westliche Staaten und deren Sicherheitsbehörden stellt Al-Shabaab im Wesentlichen eine Gefahr auf Grund eben jener ausländischen Kämpfer dar. So drückte 2010 der damalige Chef des britischen Security Service (MI5) Jonathan Evans die Bedenken über die von den ausländischen Kämpfern der Al-Shabaab ausgehende Gefahr aus: "I am concerned that it's only a matter of time before we see terrorism on our streets inspired by those who are today fighting alongside al-Shabaab."²³⁴ Hauptsächlich werden in der Diskussion über das Gefahrenpotenzial, das von Al-Shabaab für westliche Staaten ausgeht, vier Aspekte genannt.²³⁵ Erstens könnten Rekruten aus westlichen Staaten durch ihren Kampf bei Al-Shabaab ein militärisches Training sowie eine ideologische Radikalisierung durchlaufen, um anschließend nach Ende des Einsatzes in ihr Heimatland zurückzukehren und dort einen Anschlag zu begehen. Zweitens hat Al-Shabaab durch die westlichen Kämpfer Zugang zu nicht-somalischen Pässen, die ein ungehindertes und vergleichsweise freies Reisen ermöglichen und zu der Anreise zu einem Anschlagort genutzt werden könnten. Drittens könnten die westlichen Kämpfer Wissen über ihr Heimatland, also zum Beispiel Sicherheitsmaßnahmen oder mögliche Anschlagorte, an Al-Shabaab weitergeben, um Anschlagsvorbereitungen zu ermöglichen. Viertens könnten westliche Kämpfer der Al-Shabaab nach ihrer Rückkehr für die Radikalisierung weiterer Personen aus ihrem Umfeld sorgen und diese entweder für den Kampf oder andere Unterstützungshandlungen (Spendenfinanzierung, logistische Hilfe) motivieren.

Da bisher nur in abstrakter Weise von westlichen Kämpfern gesprochen wurde, stellt sich nun die Frage, aus welchen Staaten die Rekruten angeworben werden. Eine der zentralen Regionen, für die die Rekrutierung der Al-Shabaab

²³⁴ Zitiert nach: Richard Norton-Taylor, MI5 chief warns of terror threat from Britons trained in Somalia, <http://www.theguardian.com/politics/2010/sep/17/mi5-chief-somalia-terror-threat/print> vom 27.02.2014.

²³⁵ Vgl. W. Anders Folk, Al Shabaab: Recruitment and Radicalization within the Muslim American Community and the Threat to the Homeland, <http://homeland.house.gov/sites/homeland.house.gov/files/Testimony%20Folk.pdf> vom 12.12.2013.

bekannt ist, ist der US-Bundesstaat Minnesota, denn hier leben nach Angaben der Zensusbehörde der USA aus dem Jahr 2010 knapp 25.000 der insgesamt 85.700 ethnischen Somalis und bilden damit die größte somalische Gemeinschaft in den USA.²³⁶ Speziell in der Stadt Minneapolis leben viele Personen mit somalischem Migrationshintergrund. Ende des Jahres 2007 reisten die ersten jungen Männer nach Somalia aus, unter ihnen auch Shirwa Ahmed, der als erster US-amerikanischer Selbstmordattentäter Bekanntheit erlangte.²³⁷ Seitdem sollen mindestens 20 Personen aus Minnesota nach Somalia gereist sein, um sich dort dem bewaffneten Kampf der Al-Shabaab anzuschließen. Seit ihrer Ankunft sollen die betroffenen Personen in die Aktivitäten der Al-Shabaab eingebunden sein und dabei Ausbildungen erhalten, Selbstmordanschläge begangen und andere Kämpfer rekrutiert haben.²³⁸ 2013 wurde gar ein Propagandavideo der Al-Shabaab veröffentlicht, das dieses Phänomen thematisierte. Das Video mit dem Titel „From the Twin Cities to the Land of Migration“ berichtet im Stil einer Dokumentation über eine Gruppe US-Amerikaner aus Minnesota, die sich Al-Shabaab angeschlossen hat.²³⁹ Unter anderem kommt der Al-Shabaab-Kämpfer Troy Kastigar zu Wort und berichtet verharmlosend über das Leben und den Kampf in Somalia: „If you guys only knew how much fun we have over here, this is the real Disneyland.“²⁴⁰ Auch in Großbritannien existiert mit geschätzten 250.000 Personen eine große somalische Diaspora, aus der ungefähr 100 junge Männer nach Somalia gereist sein sollen, um sich dort Al-Shabaab anzuschließen.²⁴¹ Angeblich soll einer der beiden Täter, die 2013 den britischen Soldaten Lee Rigby auf offener Straße ermordet haben, Verbindungen zu Al-Shabaab unterhalten haben. So wurde Michael Adebolajo 2010 in Kenia verhaftet, da man ihm vorwarf, mit Al-

²³⁶ Vgl. Elizabeth Dunbar, Survey: Nearly 1 in 3 US Somalis live in Minnesota, <http://www.mprnews.org/story/2010/12/14/american-community-survey-initial-findings> vom 27.02.2014.

²³⁷ Vgl. Andrea Elliott, A Call to Jihad, Answered in America (Anm. 228).

²³⁸ Vgl. W. Anders Folk, Al Shabaab: Recruitment and Radicalization within the Muslim American Community and the Threat to the Homeland (Anm. 236).

²³⁹ Der Begriff der „Twin Cities“ spielt hierbei auf die Städte Minneapolis und Saint Paul an, die oftmals als Zwillingstädte bezeichnet werden.

²⁴⁰ Zitiert nach: Alexander Meleagrou-Hitchens / Shiraz Maher, ICSR Insight – Al Shabaab video invites Muslims “to the real Disneyland”, <http://icsr.info/2013/08/icsr-insight-al-shabaab-video-invites-muslims-to-the-real-disneyland/> vom 29.01.2014.

²⁴¹ Vgl. David Shinn, Al Shabaab’s Foreign Threat To Somalia (Anm. 121), 213.

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

Shabaab zu kooperieren.²⁴² Während des Attentats auf die „Westgate Mall“ 2013 ging Al-Shabaab auf seinem Twitter-Account „HSM_PR“ ebenfalls auf Adebolajo ein und verglich sein Attentat mit dem Angriff auf das Einkaufszentrum, was auf eine Verbindung schließen lässt: „It’s an eye for an eye and a tooth for a tooth...‘ Remember Mujahid Adebolajo? This is what he meant. His was #Woolwich, #Westgate ours.“²⁴³ Des Weiteren sind auch Rekrutierungen aus Schweden bekannt, wonach sich knapp 20 schwedische Staatsbürger in den Dienst der Al-Shabaab gestellt haben sollen.²⁴⁴ Außerdem soll der schwedische Konvertit Abdu-Raouf Wadman alias Usama el-Swede das „Al-Qimmah-Webforum“ registriert und betrieben haben, welches als Anlaufpunkt im Internet für somalische Jihadisten dienen soll.²⁴⁵ Weiterhin soll Fuad Mohamad Qalaf, eine der Führungspersonen der Al-Shabaab, der auch die schwedische Staatsbürgerschaft besitzt, bis in das Jahr 2000 in einer Moschee und dem Stockholmer Jugendzentrum „Kreativhuset“ mehrere Jihadisten erfolgreich geworben haben.²⁴⁶

Auch aus Kenia sind etliche Fälle der erfolgreichen Werbung bekannt. So wird berichtet, dass junge kenianische Männer in Bussen zu der kenianisch-somalischen Grenze gefahren werden, um diese zu passieren und sich Al-Shabaab anzuschließen. Angeblich soll dabei als Anreiz ein Handgeld von bis zu 1000 US-Dollar gezahlt werden.²⁴⁷ Die Zahl der kenianischen Kämpfer in den Reihen der Al-Shabaab soll allerdings nach dem Einmarsch kenianischer Truppen in Somalia im Jahr 2011 deutlich zurückgegangen sein. Dafür kehrten viele dieser Personen nach Kenia zurück und bauen nun dort ein hochentwickeltes Netzwerk bestehend aus ausgebildeten Jihadisten auf. Insbesondere kenianische Slums seien schon seit langer Zeit als fruchtbarer Boden für Rek-

²⁴² Vgl. Isabell Pfaff, Interpretation eines Verbrechens, <http://www.sueddeutsche.de/politik/tod-von-lee-rigby-interpretation-eines-verbrechens-1.1821336> vom 22.11.2013.

²⁴³ All My Tweets, HSM_PR, (Ausdrucke liegen dem Autor vor).

²⁴⁴ Vgl. David Shinn, Al Shabaab’s Foreign Threat To Somalia (Anm. 121), 213.

²⁴⁵ Vgl. Dirk Baehr, Die Somalischen Shabaab-Milizen und ihre jihadistischen Netzwerke im Westen (Anm. 57), 35.

²⁴⁶ Vgl. ebenda, 34.

²⁴⁷ Vgl. Nicholas Kulish / Josh Kron, Jihadists come home to Kenya, in: International Herald Tribune vom 11.10.2013, 6.

rutierungsmaßnahmen bekannt. Dies hängt mit den gesellschaftlichen Umständen in Kenia zusammen, da die überwiegende Mehrheit der Kenianer Christen sind und nur eine Minderheit muslimischen Glaubens ist. Die Polizei Kenias intensivierte die Beobachtung der muslimischen Minderheit nach den Anschlägen 1998 auf die US-Botschaften in Kenia und Tansania, und es kam mehrfach zu ungeklärten Todesfällen von islamischen Geistlichen, was zu Unmut und Missgunst in der kenianischen muslimischen Minderheit führte. Einige Personen wandten sich daraufhin Al-Shabaab zu.²⁴⁸ Mittlerweile sollen mehrere Organisationen in Kenia existieren, die Al-Shabaab nahestehen, wozu die militante „Al-Hijra“,²⁴⁹ die als Pendant zur Al-Shabaab betrachtet wird, sowie das „Muslim Youth Center“ im nairobiischen Slum Majengo gehören, das für die Rekrutierung neuer Kämpfer zuständig ist.²⁵⁰ Für die USA stellt die Rekrutierung sowie die Rückkehr kenianischer Kämpfer eine besondere Gefahr dar, denn Kenia gilt als beliebte Tourismusdestination amerikanischer Reisender und ist ebenso ein Knotenpunkt geschäftlicher Aktivitäten in Afrika, weshalb viele Personen mit US-amerikanischer Staatsbürgerschaft hier leben.

Auch aus Kanada, Norwegen, Dänemark und Australien sind vereinzelte erfolgreiche Rekrutierungen bekannt.²⁵¹ Die Verbindungen der Al-Shabaab nach Deutschland sind vermutlich nicht stark ausgebaut. Das Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) geht „von einzelnen Unterstützern bzw. Sympathisanten aus,“²⁵² die sich zum Teil erfolgreich Al-Shabaab angeschlossen hätten.²⁵³ So soll sich der Wuppertaler Islamist Emrah E., der 2010 mit seinem anonymen Anruf beim Bundeskriminalamt (BKA) für eine bundesweit erhöhte Terrorwarnung sorgte, einem Gerichtsurteil zufolge zeitweilig Al-Shabaab als Kontakt-

²⁴⁸ Vgl. ebenda.

²⁴⁹ Vgl. Paul Cruickshank / Tim Lister, CNN, Al-Shabaab breaks new ground with complex Nairobi attack (Anm. 146).

²⁵⁰ Vgl. Alexander Meleagrou-Hitchens, ICSR Insight – Al-Shabaab: Recruitment and Radicalisation in Kenya, <http://icsr.info/2012/11/icsr-insight-al-shabaab-recruitment-and-radicalisation-in-kenya/> vom 29.01.2014.

²⁵¹ Vgl. David Shinn, Al Shabaab's Foreign Threat To Somalia (Anm. 121), 213.

²⁵² Bundesministerium des Innern (Hrsg.), Verfassungsschutzbericht 2013, 253.

²⁵³ Vgl. Dirk Baehr, Die Somalischen Shabaab-Milizen und ihre jihadistischen Netzwerke im Westen (Anm. 57), 37.

mann für potenzielle Rekruten angeschlossen haben.²⁵⁴ Dennoch soll Al-Shabaab in Deutschland, insbesondere im Raum Köln/Bonn, in München und Augsburg in Moscheen und bei Veranstaltungen Spenden sammeln, die den Aktivitäten der Organisation zugutekommen.²⁵⁵ So könnte Berichten zufolge etwa ein deutscher Konvertit, der eine Führungsposition innerhalb der Al-Shabaab besetzen soll,²⁵⁶ in die Vorbereitung des Anschlages auf die „Westgate Mall“ in Nairobi 2013 involviert gewesen sein. Angeblich existiert in Bonn eine Gemeinde, die Al-Shabaab nahe steht. Der Anführer der 15-köpfigen Gruppierung, die sich „Deutsche Shabaab“ nenne, sei Ansprechpartner für Personen, die an einer Ausreise in ein Jihad-Gebiet interessiert seien.²⁵⁷ Dennoch, so sagt es der Präsident des BfV Hans-Georg Maaßen, sei derzeit nicht davon auszugehen, dass für Deutschland eine erhöhte Gefährdung bestehe. Möglicherweise könnten allerdings deutsche Einrichtungen, wie beispielsweise die deutsche Verbindungs- und Unterstützungsgruppe (DVUG) der Marine in Djibouti durch Al-Shabaab gefährdet sein.²⁵⁸

3.7 Finanzierung der Organisation

Um die kostspieligen Aktivitäten der Al-Shabaab aufrechterhalten zu können, bedarf es selbstverständlich einer Finanzierung der Aktivitäten. So muss Al-Shabaab etwa die Kosten der militärischen Operationen decken, Gehälter an die Kämpfer zahlen, aber auch die lokalen Verwaltungen müssen unterhalten werden. Daher bedient sich die Organisation diverser Finanzquellen, die sich abstrahiert in externe und interne Finanzierung unterscheiden lassen. Mit der

²⁵⁴ Vgl. Oberlandesgericht Frankfurt am Main, Staatsschutzsenat des Oberlandesgerichts Frankfurt am Main verurteilt Emrah E. zu Gesamtfreiheitsstrafe von sieben Jahren, <http://bit.ly/1oi2Tr6> am 27.02.2014.

²⁵⁵ Vgl. Der Tagesspiegel, Terror in Kenia: Verdacht gegen Deutschen, <http://www.tagesspiegel.de/politik/bonner-islamist-an-anschlag-beteiligt-terror-in-kenia-verdacht-gegen-deutschen/8864246.html> vom 17.01.2014.

²⁵⁶ Vgl. taz.de, Gefährliches Netz der Islamisten, <http://www.taz.de/1/archiv/digitaz/artikel/?ressort=au&dig=2013/09/30/a0062&cHash=b945579c83c644056767538f45992ffc> vom 12.12.2013.

²⁵⁷ Vgl. Dirk Baehr, Die Somalischen Shabaab-Milizen und ihre jihadistischen Netzwerke im Westen (Anm. 57), 36.

²⁵⁸ Vgl. taz.de, Gefährliches Netz der Islamisten (Anm. 257).

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

externen Finanzierung ist in diesem Fall jeder Geldfluss gemeint, der aus dem Ausland nach Somalia kommt. Interne Finanzierung bedeutet hingegen die finanziellen Einnahmen, die in Somalia generiert werden.

Die externe Finanzierung setzt sich aus drei Komponenten zusammen: Geldüberweisungen aus der somalischen Diaspora, Spenden von internationalen Jihadisten und finanzielle Unterstützung durch andere Staaten. Nach dem Sturz der Union islamischer Gerichte Ende 2006 stieg innerhalb des somalischen Volkes die Angst, der Staat erlebe erneut die anarchischen Verhältnisse, die die ICU weitestgehend beseitigt hatte. Als sich Al-Shabaab als eine Nachfolgeorganisation und als Kopf der Widerstandsbewegung gegen die Äthiopier herausbildete und dazu noch den somalischen Nationalismus adressierte, stieg der Zuspruch in der Diaspora für die Organisation. Die somalische Diaspora wurde zu der wichtigsten Einnahmequelle für Al-Shabaab. Problematisch wurde es für Al-Shabaab, als sich das äthiopische Militär zurückzog und sich damit die Forderung vieler Somalis aus der Diaspora erfüllte. Für die Somalier war der Konflikt beendet, und es gab kein Motiv für eine weitere Finanzierung der Al-Shabaab. Auch die brutale Vorgehensweise der Gruppierung in der Verwaltung der kontrollierten Gebiete führte zu einem Rückgang der Spender. Heutige Geldgeber aus der Diaspora sind zumeist ideologisch geprägt und glauben an die Ziele der Organisation. Die Verwandtschaft und Clan-Zugehörigkeit spielt hier eine große Rolle und ist in einigen Fällen ebenfalls Motiv für die Zahlung von Geld an Al-Shabaab. Um das Geld nach Somalia zu überweisen, werden verschiedene Methoden genutzt. Die gängigste Handhabung ist dabei das sogenannte Hawala-System, bei dem das Geld über ein komplexes Netzwerk verschiedener Makler auf Vertrauensbasis verschickt wird. In Somalia selber ist das Hawala-System aufgrund fehlender Bankstrukturen ein übliches Mittel. Vorteil des Systems für die Geldgeber ist die Anonymität, da nahezu keine Aufzeichnungen über die Transfers getätigt werden. Ein weiteres Mittel ist der Bargeld-Kurier, der große Summen Geld mit sich trägt und anschließend abgeliefert. Durch die wenig bewachten somalischen Grenzen und die dort existierende Korruption wird dies erleichtert, aber bei Flügen, die insbesondere in westlichen Staaten mit ausgebauter Zollüberwachung starten, gestaltet sich dies vermutlich schwieriger. Eine weitere Finanzquelle der Al-Shabaab ist die Diaspora in dem Stadtteil Eastleigh in Nairo-

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

bi/Kenia, in dem viele somalische Geschäftsleute ihrer Arbeit nachgehen und das aufgrund der hohen Dichte an Somalis den Alias-Namen Little-Mogadischu trägt. In Eastleigh, das als einer der führenden Märkte für Juwelen, Textilien und Technik gilt, unterhält nahezu jede größere somalische Firma eine Dependance. Eastleigh wird passenderweise als Mikrokosmos des Staates Somalia beschrieben,²⁵⁹ weshalb auch Al-Shabaab dort zu finden sei. Dennoch tritt Al-Shabaab nur unsichtbar auf und sammelt dort Spenden von einer kleinen Zahl wohlhabender Personen ein.²⁶⁰ Darüber hinaus bilden die Spenden internationaler Jihadisten eine der wichtigen Einnahmequellen der Al-Shabaab. Auch sie nutzen die Transfersysteme wie Hawala oder Geldkuriere, doch ist ihr Auftreten anonym und eine Strafverfolgung damit nahezu ausgeschlossen. Als eine weitere Geldquelle konnten bereits verschiedene Staaten identifiziert werden. Eritrea sticht dabei besonders heraus, da die eritreische Regierung in hohem Maße Sach- und Geldspenden überweist.

Nachdem sich eine große Mehrheit der somalischen Diaspora nach dem Ende der äthiopischen Invasion von Al-Shabaab abgewandt hatte, musste die Organisation ihr Finanzierungssystem umstellen und ging dazu über, Geldquellen innerhalb Somalias zu finden und für sich zu gewinnen. Diese neu gestaltete interne Finanzierung besteht aus der Erhebung von Steuern, der Kontrolle des Hafens Kismayo, Schutzgelderpressung und der Zusammenarbeit mit Piraten. In den von ihr verwalteten Gebieten erhebt Al-Shabaab zum einen allgemeine Steuern, die von privaten Haushalten und Firmen gezahlt werden müssen und in der Regel durch Bedrohung und Gewaltanwendung erhoben werden, zum anderen zieht Al-Shabaab die islamische Almosensteuer Zakat ein. In Somalia übernimmt traditionell der Vater einer Familie die Sammlung der Zakat und verteilt das Geld nach den Vorschriften des Korans. Al-Shabaab soll diese Väter jedes Jahr besuchen und ihnen dabei einen unbekanntem Anteil des Geldes abnehmen.²⁶¹ Auch die Stadt Kismayo war bis August 2012 eine äußerst

²⁵⁹ Vgl. Valter Vilkkko, Al-Shabaab: From External Support to Internal Extraction – A Minor Field Study on the Financial Support from the Somali Diaspora to al-Shabaab, http://www.uu.se/digitalAssets/57/57537_MFS_paper_Vilkkko.pdf vom 30.01.2014, 12

²⁶⁰ Vgl. ebenda, 12

²⁶¹ Vgl. Valter Vilkkko, Al-Shabaab: From External Support to Internal Extraction – A Minor Field Study on the Financial Support from the Somali Diaspora to al-Shabaab (Anm. 260), 18.

lukrative Einnahmequelle für Al-Shabaab. In Kismayo ist einer von drei somalischen Tiefseehäfen angesiedelt, und die Stadt hat eine strategische Bedeutung, da sie als Umschlagplatz vieler Handelsrouten in Ostafrika gilt. Die Kontrolle über diesen Hafen bedeutet gleichzeitig auch die Kontrolle über die Handelsrouten, die zum Teil bis zur Arabischen Halbinsel reichen.²⁶² Bereits in der Vergangenheit war Kismayo aufgrund seines ökonomischen Wertes Schauplatz für Kämpfe zwischen rivalisierenden Gruppierungen. Genaue Zahlen über Umsatz oder Gewinn der Al-Shabaab in Kismayo existieren nicht, doch gehen Schätzungen von Einnahmen in Höhe von 300.000 bis 3 Millionen US-Dollar pro Monat aus.²⁶³ Andere Schätzungen rechnen mit einem jährlichen Gewinn von 35 – 50 Millionen US-Dollar.²⁶⁴ Hauptsächlich wurde dieser Gewinn durch den Handel mit Holzkohle nach Saudi-Arabien sowie die Einnahme von Hafenzöllen und –gebühren erzielt. Des Weiteren stellt sich die facettenreiche Ausbeutung des somalischen Volkes als lukrativ dar. Geschäfte haben in den von Al-Shabaab kontrollierten Gebieten ein Schutzgeld zu zahlen, das bei regelmäßigen Besuchen von Vertretern der Organisation eingezogen wird.²⁶⁵ Diejenigen, die sich einer Zahlung widersetzen, müssen mit Plünderung und Gewaltanwendung rechnen. Weiterhin sollen Frauen gezwungen worden sein, ihren Schmuck zu verkaufen, um den erzielten Erlös anschließend an Al-Shabaab weiterzugeben. Somalische Gashändler sollen gezwungen worden sein, Gas für die Erzeugung von Energie an die Organisation weiterzuleiten und größere somalische Unternehmen mussten angeblich der Al-Shabaab Waffen für die Flugabwehr kaufen.²⁶⁶ Mit Beginn der Hungersnot in den Jahren 2010/2011, die durch eine Dürre am Horn von Afrika ausgelöst worden war, eröffnete sich für Al-Shabaab eine neue Möglichkeit für die Erwirtschaftung von Finanzmitteln. Diverse internationale Hilfsorganisationen wollten

²⁶² Vgl. ebenda, 20.

²⁶³ Vgl. ebenda, 19.

²⁶⁴ Vgl. Paul Cruickshank und Tim Lister, CNN, Al-Shabaab breaks new ground with complex Nairobi attack (Anm. 146).

²⁶⁵ Vgl. Valter Vilkkko, Al-Shabaab: From External Support to Internal Extraction – A Minor Field Study on the Financial Support from the Somali Diaspora to al-Shabaab (Anm. 260), 20.

²⁶⁶ Vgl. Muhyadin Ahmed Roble, Al-Shabaab Razes Somali Forests to Finance Jihad, [http://www.jamestown.org/programs/tm/single/?tx_ttnews\[tt_news\]=37191&tx_ttnews\[backPid\]=457&no_cache=1#.Uwvl3YXp358](http://www.jamestown.org/programs/tm/single/?tx_ttnews[tt_news]=37191&tx_ttnews[backPid]=457&no_cache=1#.Uwvl3YXp358) vom 16.01.2014.

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

der somalischen Bevölkerung Hilfe leisten und entsandten Mitarbeiter mit Hilfslieferungen in die Krisengebiete. Al-Shabaab verweigerte den Hilfsorganisationen zuerst die Erlaubnis, in den von ihr beherrschten Regionen zu arbeiten. Nachdem Al-Shabaab allerdings die Möglichkeit der Erpressung solcher Hilfsorganisationen entdeckt hatte, wurden sie unter strengen Auflagen zugelassen. So mussten die Einrichtungen vor Beginn der Arbeitsaufnahme je nach Größe und Art des Projektes Registrierungsgebühren zwischen 500 und 10.000 US-Dollar zahlen.²⁶⁷ Zu diesen Gebühren kamen noch weitere Zahlungen, die die Hilfsorganisationen pro Lieferung tätigen mussten. Aufgrund der Vielzahl an Hilfsorganisationen und Lieferungen an die Bevölkerung kann davon ausgegangen werden, dass die Erpressung der Hilfsorganisationen einen hohen finanziellen Gewinn bedeutete.

Auch durch die Zusammenarbeit mit Piraten soll Al-Shabaab monetären Gewinn erwirtschaften. Das Geschäft der Piraterie am Horn von Afrika, das seit dem Jahr 2005²⁶⁸ stark gestiegen ist, führte bereits zu etlichen Maßnahmen wie der EU-Militäroperation „Atalanta“, die dem Schutz von Frachtschiffen dient und die Piraterie von der Seeseite aus bekämpfen soll. Die Piraterie konnte sich in Somalia seit Beginn des Bürgerkrieges entwickeln, da es keine staatlichen Instanzen gab, die sowohl das Meer als auch die Rückzugsorte der Piraten an Land hätten kontrollieren können. Über die Zusammenarbeit zwischen Piraten und Al-Shabaab gibt es unterschiedliche Ansichten in der Wissenschaft. Eine Minderheit vertritt die Meinung, es gebe keine Zusammenarbeit, da Al-Shabaab Piraterie als unislamisch ansehe.²⁶⁹ Die Mehrheit hingegen berichtet von einer losen Zusammenarbeit. Der Bundesnachrichtendienst (BND) erklärt, in den Küstenregionen „bot al-Shabab den Piraten in der Vergangenheit Schutz und infrastrukturelle Unterstützung und erhielt dafür Anteile der erpressten Lösegelder. Eine institutionalisierte Kooperation besteht gleichwohl nicht; sie entspräche auch nicht den fundamental unterschiedlichen

²⁶⁷ Vgl. Ashley Jackson / Abdi Aynte, Al Shabaab engagement with aid agencies (Anm. 85), 2.

²⁶⁸ Vgl. Valter Vilkkko, Al-Shabaab: From External Support to Internal Extraction – A Minor Field Study on the Financial Support from the Somali Diaspora to al-Shabaab (Anm. 260), 18.

²⁶⁹ Vgl. Stanford University, Mapping Militant Organizations: Al-Shabab (Anm. 158).

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

Zielrichtungen beider Gruppierungen.“²⁷⁰ Ähnlich beschreibt Vilkkko die Zusammenarbeit, indem er sagt, die Beziehung sei nur durch Pragmatismus zu erklären. Die Piraten und Al-Shabaab seien Geschäftsleute und würden aus rein wirtschaftlichen Aspekten zusammenarbeiten.²⁷¹ Die beiden Parteien hätten sich daher auf eine Koexistenz geeinigt, bei der Al-Shabaab Territorium und Schutz bietet, während die Piraten Anteile des Lösegeldes gewähren. Auch sollen die Piraten bei dem Transport von Kämpfern geholfen haben.²⁷² Über die Anteile des Lösegeldes bestehen keine gesicherten Zahlen, aber Schätzungen zufolge erhält Al-Shabaab im Allgemeinen zwischen 5 und 10 Prozent der Lösegelder. Dieser Anteil könne jedoch sogar zwischen 20 und 50 Prozent betragen, wenn Al-Shabaab die Piraten trainiert oder finanziert hat.²⁷³ Berichte zeigen, dass Al-Shabaab sogar mittlerweile selber eine maritime Einheit mit 480 Kämpfern aufgebaut haben soll, die bisher noch die Waffenlieferungen begleiten und sichern, später aber den Jihad durch die Kontrolle der Meere beschleunigen soll. Das Training bezüglich den maritimen Gegebenheiten sollen die Kämpfer von den Piraten erhalten haben.²⁷⁴

Es bleibt somit als Ergebnis festzuhalten, dass Al-Shabaab über verschiedene, äußerst lukrative Möglichkeiten zur Finanzierung der eigenen Aktivitäten verfügt. Da die Kontrolle über den Hafen Kismayo und einige Städte verloren ging, in denen Steuern und Almosen eingezogen werden konnten, sind wichti-

²⁷⁰ Bundesnachrichtendienst, Piraterie, http://www.bnd.bund.de/DE/_Home/Startseite/Wissenswertes/Piraterie/Piraterie.html;jsessionid=2FCD1EB21AB3005F72DA86E30DDE59B8.2_cid386#doc3866768bodyText3 vom 17.01.2014.

²⁷¹ Vgl. Valter Vilkkko, Al-Shabaab: From External Support to Internal Extraction – A Minor Field Study on the Financial Support from the Somali Diaspora to al-Shabaab (Anm. 260), 22.

²⁷² Vgl. Jacqueline Page, Jihadi Arena Report: Somalia – Development of Radical Islamism and Current Implications (Anm. 145).

²⁷³ Vgl. Oliver Stuke, Islamismus am Horn von Afrika (Anm. 6), 129.

²⁷⁴ Vgl. ebenda, 130.

Strategie der al-Shabaab

ge Einnahmequellen der Al-Shabaab nicht mehr vorhanden. Es bleibt daher abzuwarten, zu welchen finanziellen Quellen Al-Shabaab zukünftig greifen wird.

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

4 Fazit

Nach über 20 Jahren anarchischer Zustände in Somalia wurde mit der Verabschiedung einer provisorischen Verfassung sowie der demokratischen Wahl eines neuen Präsidenten ein großer Schritt in Richtung eines funktionierenden Staates gemacht. Problematisch bleiben weiterhin zum einen die autonome Region Somaliland und das halbautonome Gebiet Puntland, deren Zugehörigkeit zum Staate Somalia nicht geklärt ist, und zum anderen die anhaltende Kontrolle der Al-Shabaab über ländliche Regionen in Süd- und Zentralsomalia, was auch durch die Offensive der AMISOM und der TFG nicht geändert werden konnte. Es scheint jedoch unmöglich, eine seriöse Prognose für die Entwicklung Somalias und der Al-Shabaab zu geben. Dabei können nur mögliche Szenarien angedeutet werden, wie eine eventuelle Abhilfe für den anhaltenden Konflikt geschaffen werden könnte. Ein Ansatz ist eine Vermittlung zwischen den verschiedenen Parteien. Daher sollte aus Sicht der westlichen Staaten überlegt werden, ob Gespräche mit den islamistischen Organisationen in Somalia, allen voran natürlich Al-Shabaab, von Nutzen wären und einen konstruktiven Weg für Somalia schaffen würden. Insgesamt würde sich der jetzige Zeitpunkt aus folgenden Gesichtspunkten anbieten: Al-Shabaab ist im Vergleich zu den Hochzeiten der Organisation deutlich geschwächt und hat viele strategisch wichtige Regionen verloren. Außerdem hat sich in den letzten Jahren des Bürgerkrieges keine Partei durchsetzen können. Auch die islamistischen Organisationen wurden zwar immer wieder erheblich geschwächt und teils sogar besiegt, sind aber in anderen Organisationen wieder auferstanden. Einziges Mittel für einen endgültigen Frieden könnten Verhandlungen sein. Verhandlungen würden zudem die verschiedenen, zuweilen gegensätzlichen Positionen innerhalb der Al-Shabaab verdeutlichen und den moderaten Flügel möglicherweise von Gesprächen überzeugen. Für solche Gespräche bedarf es aber eines unparteilichen Mediators, der durch die Verhandlungen führt. Somit könnten die Gespräche, die sich hauptsächlich um die Streitfragen des Abzugs ausländischer Streitkräfte aus Somalia sowie die Installation islamischer Werte im gesellschaftlichen und politischen Leben drehen würden, möglicherweise einen weiteren großen Schritt für einen innersomalischen Frieden bedeuten. Um weitere Anhänger der Al-Shabaab für Gespräche zu gewinnen, könnten Anreize geschaffen werden, zu denen Generalamnestien, Partizipati-

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

Fazit

on an der somalischen Regierung oder die Streichung der Namen von Terroristen gehören könnten. Fraglich ist, inwieweit eine solche Maßnahme sich sinnvoll gestalten würde, denn aus westlicher Sicht wäre dies ein Verstoß gegen das selbstauferlegte Paradigma des Verbotes der Verhandlung mit Terroristen, wie es auch die Bundesregierung praktiziert. Es kann auch nicht eingeschätzt werden, wie sich die jeweiligen Parteien bei Verhandlungen verhalten und ob sie Zugeständnisse machen würden. Und zu guter Letzt ist natürlich auch zu beachten, dass Al-Shabaab eine global ausgerichtete Agenda unter Führung des Amirs Ahmed Abdi Godane verfolgt, was wiederum bedeutet, dass die Ziele über Somalia hinaus reichen und Somalia damit nur als erste Etappe auf dem Weg der Organisation zu betrachten ist. Darüber hinaus lehnen sicherlich große Teile der Al-Shabaab Verhandlungen ab und würden solche Gespräche mit der Anwendung von Gewalt unterbrechen wollen. Fest steht, dass die neue somalische Regierung die Unterstützung externer Akteure, sprich Regierungen und Hilfsorganisationen, benötigt, um etwa wieder Sicherheit und ein funktionierendes Gesundheitswesen zu etablieren. Dazu scheinen Entwicklungen wie die angedachte Stationierung deutscher Soldaten im Rahmen der „European Union Training Mission“²⁷⁵ für Somalia ein richtiger Weg, denn die Streitkräfte der TFG bedürfen jeglicher Unterstützung, um weiter gegen Al-Shabaab vorzugehen. Die USA entsandten bereits jüngst Militärberater, um die Sicherheitskräfte der AMISOM und der TFG beratend zu unterstützen. Erstmals nach über 20 Jahren sind nun wieder US-amerikanische Soldaten in Somalia stationiert.²⁷⁶ Auch bei der Bewältigung außergewöhnlicher Ereignisse benötigt die somalische Regierung Hilfe von anderen Staaten durch finanzielle Zuwendungen und Hilfslieferungen. Als jüngstes Beispiel dient hier eine derzeit befürchtete Hungerkrise, da derzeit über 850.000 Somalier dringend Nahrungsmittel benötigen und weitere zwei Millionen Personen keinen gesicherten Zugang zu Nahrungsmitteln haben.²⁷⁷

²⁷⁵ Vgl. Spiegel Online, Trainingsmission der EU: Berlin schickt 20 Bundeswehr-Soldaten nach Somalia, <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/bundesregierung-sendet-20-bundeswehr-soldaten-zu-eu-mission-in-somalia-a-956959.html> vom 05.03.2014.

²⁷⁶ Vgl. Deutsche Welle, US-Militär kehrt nach Somalia zurück, <http://www.dw.de/us-militär-kehrt-nach-somalia-zurück/a-17355395> vom 11.01.2014.

²⁷⁷ Vgl. UN News Centre, Funding critical for 'fragile' humanitarian situation in Somalia, stresses UN official,

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

Fazit

Fraglich ist darüber hinaus, ob die USA mit ihrer derzeitigen Außen- und Sicherheitspolitik fortfahren können. Der Einsatz von Spezialkräften wie den US-Navy Seals vor Ort in Somalia läuft zumeist verdeckt ab und fordert in der Regel keine Kollateralschäden, aber die gezielten Drohnenschläge gegen hochrangige Anführer der Al-Shabaab sorgen für Unmut in der Bevölkerung, denn oftmals gehen damit zivile Opfer einher. Zudem eignen sich Drohnenangriffe nicht, um Al-Shabaab großflächig zu bekämpfen. Im Falle der Tötung einer Führungspersönlichkeit der Al-Shabaab stehen direkt mehrere potenzielle Nachfolger zur Verfügung, die die Position sofort einnehmen können. Im Zweifel führen solche Angriffe mit Drohnen zu einer weiteren Radikalisierung der Kämpfer, deren Hass auf den Westen nur weiter geschürt wird und den obigen Vorschlag der Verhandlungen weiter in die Ferne rücken würde. Auch gescheiterte Militäroperationen tragen nicht konstruktiv zu einer Friedensbildung bei. Als Beispiel muss hier die fehlgeschlagene Geiselbefreiung des französischen Nachrichtendienstmitarbeiters Denis Alex dienen, der 2009 in Mogadischu während eines Einsatzes von Al-Shabaab entführt und anschließend als Geisel gehalten wurde, bis ihn französische Spezialkräfte Anfang 2013 befreien sollten. Dabei kam es zu einem Gefecht zwischen den Spezialkräften und den Entführern, in deren Folge auf beiden Seiten mehrere Personen starben. Anschließend wurde Denis Alex hingerichtet. Al-Shabaab nutzte diese misslungene Befreiungsoperation und veröffentlichte auf seinem Twitter-Account den Tweet „Was it worth, Francois Hollande?“²⁷⁸ Es wird ersichtlich, dass diese Operation nur zu der Bloßstellung der französischen Regierung und der weiteren internationalen Bekanntheit der Al-Shabaab führte, nicht aber zu einem konstruktiven Ergebnis. Vielmehr, so erscheint es in der derzeitigen Lage, in der Al-Shabaab zwar zurückgedrängt, aber bei Weitem nicht besiegt werden konnte, haben Ausbildungsmissionen und finanzielle Unterstützung für die Streitkräfte der Afrikanischen Union und der somalischen Regierung sowie Hilfsdienstleistungen zum Aufbau einer staatlichen Struktur einen Sinn. Schon die gemeinsame militärische Offensive aus einem Bündnis mehrerer Nationen

<http://www.un.org/apps/news/story.asp?NewsID=47168&Cr=somali&Cr1=#.UxdvwYX1XjM> vom 05.03.2014.

²⁷⁸ Zitiert nach: James Sheehan, Violent Jihad in Real Time: Al-Shabaab's Use of Twitter, http://www.start.umd.edu/sites/default/files/files/publications/research_briefs/STARTResearchBrief_AlShabaabsTwitterUse.pdf vom 28.01.2014.

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

Fazit

ab Ende 2011 zeigte gute Fortschritte, Al-Shabaab nachhaltig zu bekämpfen, wurde aber nicht weitergeführt, obwohl Al-Shabaab weiterhin in weiten ländlichen Gebieten Süd- und Zentralsomalias präsent ist und sich dort regenerieren konnte, um anschließend weitere Anschläge zu begehen. Solange Al-Shabaab auf diese staatlich unkontrollierten Gebiete zurückgreifen kann, wird es wohl nicht möglich sein, Al-Shabaab zu besiegen. Jüngste Berichte hingegen stützen die vorgenannte Annahme und bestätigen, dass das somalische Militär und Streitkräfte der AMISOM weiter gen Süden Somalias vorrücken würden, um auch dort Al-Shabaab zurückzudrängen.²⁷⁹

Aber nicht nur auf militärischem Wege sollte Somalia geholfen werden, sondern auch durch den Aufbau wirtschaftlicher Beziehungen. So werden neben Uran und anderen Mineralien große Vorräte an Gas und Erdöl vermutet, welche derzeit nicht abgebaut werden. Diese Bodenschätze könnten bei einem entsprechenden Abbau eine Hilfe für die somalische Wirtschaft darstellen und dem Staat viel Geld einbringen. An dieser Stelle sei auf das Beispiel Saudi-Arabien verwiesen. Das durch die ökonomische Kooperation erwirtschaftete Kapital könnte die somalische Regierung in die Finanzierung staatlicher Projekte zum Ausbau der Infrastruktur oder staatlicher Institutionen investieren. Zuletzt sollten die somalische Regierung und das Parlament von anderen Staaten dahingehend unterstützt werden, aus der bislang provisorischen Verfassung eine dauerhaft gültige Konstitution zu entwickeln, um damit einen weiteren Schritt zu tätigen, die Bezeichnung des „failed state“ ablegen zu können.

Eine Prognose für die Entwicklung Somalias abzugeben, erscheint zum jetzigen Zeitpunkt schwer möglich und vermutlich verfrüht. Zwar wurden mit der neuen Regierung und der neuen Verfassung wichtige Schritte eingeleitet, aber es ist nicht abzuschätzen – und dies hängt in hohem Maße mit der Zukunft Somalias zusammen - wie sich Al-Shabaab entwickeln wird. Nach den erlittenen Rückschlägen und den internen Konflikten könnte Al-Shabaab mit dem viertägigen Anschlag auf das Einkaufszentrum in Nairobi ein neues Zeichen gesetzt haben, mit dem die neu aufflammende Stärke der Organisation prä-

²⁷⁹ Vgl. Times Live, Somalia launches major offensive against Al-Shabaab, <http://www.timeslive.co.za/africa/2014/03/11/somalia-launches-major-offensive-against-al-shabaab?service=print> vom 11.03.2014.

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

Fazit

sentiert werden soll. Insofern ist nach Meinung des Verfassers eine Prognose unmöglich; schon die bisherige Geschichte Somalias mit dem anhängenden Bürgerkrieg hat gezeigt, dass sich die Lage des Landes täglich ändern kann. Auch aus diesem Grund muss unter Berücksichtigung der Besonderheiten der gesellschaftlichen Zusammensetzung Somalias ein Weg gefunden werden, der nicht hauptsächlich auf groß angelegten militärischen Operationen beruht, sondern ebenfalls auf Maßnahmen setzt, die den Staat wieder aufbauen.

Im Fazit betrachtet strebt Al-Shabaab die Errichtung eines islamischen Kalifates sowie die Einbindung in den internationalen Jihad an, der von Al-Qaida geführt wird. Bedingt durch den jahrelang anhaltenden Bürgerkrieg konnte sich Al-Shabaab frei entwickeln und führte anfangs als Kopf einer Widerstandsbe-
wegung einen Krieg gegen die äthiopische Armee. Nach dem Rückzug der Armee ging Al-Shabaab zur Bekämpfung der somalischen Regierung sowie der AMISOM über. Dabei verfügt Al-Shabaab über verschiedene Möglichkeiten der Akquisition finanzieller Mittel, zu denen unter anderem die Zusammenarbeit mit den somalischen Piraten, die Erhebung von Steuern und die Erpressung von Hilfsorganisation gehören. Dadurch ist es Al-Shabaab möglich, die derzeitige Rekrutierungsstrategie in Somalia und im Ausland fortzusetzen und dafür einen eigenen Propagandaapparat zu unterhalten. Die Propaganda der Organisation besteht sowohl aus Videos als auch aus schriftlichen Publikationen sowie der Nutzung neuer Internetmedien. Für Al-Shabaab erweisen sich diese Medien als wertvoll, da hierdurch auf einfache und kostengünstige Weise weltweite Rekrutierung betrieben werden kann.

Insgesamt scheint Al-Shabaab durch zwei Faktoren derzeit geschwächt: der interne Konflikt durch die Flügelbildung aufgrund grundverschiedener Ansichten bezüglich der Ausrichtung der Organisation sowie die Offensive der Allianz verschiedener Staaten im Rahmen der AMISOM trugen dazu bei, dass die Organisation zumindest nach außen hin geschwächt erscheint. Dabei konnte die Kampfkraft der Al-Shabaab durch taktische Manöver geschickt erhalten werden, was Al-Shabaab auch weiterhin als gefährlichste Gruppierung in Somalia auszeichnet und es ihr ermöglicht, große ländliche Regionen in Süd- und Zentralsomalia zu kontrollieren. Das Attentat auf die „Westgate Mall“ 2013 muss dabei als Hinweis auf die bestehende Stärke der Organisation sowie mögli-

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

Fazit

cherweise auch als Andeutung für ihre neue, nunmehr internationale Ausrichtung gewertet werden. Dieser interne Konflikt sollte in der kommenden Zeit intensiv beobachtet werden, da er wegweisend für die Zukunft der Organisation sein wird.

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

Literaturverzeichnis

5. Literaturverzeichnis

5.1 Literatur

5.1.1 Bücher

- | | |
|--------------------------------------|--|
| Breuer, Rita | Fremdwörterlexikon. Islam – Islamismus – Jihadismus, Swisttal-Heimerzheim |
| Bundesministerium des Innern (Hrsg.) | Verfassungsschutzbericht 2013 |
| Elger, Ralf/ Stolleis, Friederike | Kleines Islam-Lexikon. Geschichte, Alltag, Kultur, München 2001 |
| Fergusson, James | The World's Most Dangerous Place. Inside The Outlaw State Of Somalia, London 2013 |
| Hansen, Stig Jarle | Al-Shabaab in Somalia. The History and Ideology of a Militant Islamist Group, 2005-2012, New York 2013 |
| Pfahl-Traughber, Armin | Extremismusintensität, Ideologie, Organisation, Strategie und Wirkung. Das E-IO-S-W-Schema zur Analyse extremistischer Bestrebungen, in: Armin Pfahl-Traughber (Hrsg.), Jahrbuch für Extremismus- und Terrorismusforschung 2011/2012 (I), Brühl 2012 |
| Scahill, Jeremy | Schmutzige Kriege. Amerikas geheime Kommandoaktionen, München 2013 |
| Sheikh, Abdirizak / Weber, Mathias | Kein Frieden für Somalia?. Die somalische Tragödie und der internationale Terrorismus. 1. Aufl., Frankfurt a.M. 2005 |
| Stuke, Oliver | Islamismus am Horn von Afrika. Al-Shabaabs Rolle |

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

- für die Entwicklung Somalias. In: Ansprenger, Franz (Hrsg.), Berliner Studien zur Politik in Afrika, Bd. 16, Frankfurt a.M. 2011
- Verschiedene Autoren Der neue Fischer Weltalmanach. Zahlen Daten Fakten, Frankfurt am Main. 2013

5.1.2 Zeitschriften / Zeitungen

- Hoehne, Markus V. Jenseits des Staates in Somalia, in: Informationsprojekt Naher und Mittlerer Osten (Hrsg.), Somalia. Aufstehen oder Untergehen in Ruinen, Nr. 71, Jahrgang 18 von Herbst 2012
- Kulish, Nicholas /Kron, Josh Jihadists come home to Kenya, in: International Herald Tribune vom 11.10.2013, 6
- Marchal, Roland Al-Shabaab am Wendepunkt, in: Informationsprojekt Naher und Mittlerer Osten (Hrsg.), Somalia. Aufstehen oder Untergehen in Ruinen, Nr. 71, Jahrgang 18 von Herbst 2012
- Matthies, Volker Somalia im Visier externer Mächte, in: Informationsprojekt Naher und Mittlerer Osten (Hrsg.), Somalia. Aufstehen oder Untergehen in Ruinen, Nr. 71, Jahrgang 18 von Herbst 2012
- Ohne Verfasser Wie bei McDonald's, in: DER SPIEGEL, Ausgabe 45/2013 vom 04.11.2013, 96
- Rennefranz, Sabine In welcher Moschee betet der Islamistenchef?, in: Berliner Zeitung vom 23.11.2013, SA8
- Zitelmann, Thomas Sozialstruktur und Konfliktverhalten unter Somali, in: Informationsprojekt Naher und Mittlerer Osten (Hrsg.), Somalia. Aufstehen oder Untergehen in

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

Ruinen, Nr. 71, Jahrgang 18 von Herbst 2012

5.2 Internet

5.2.1 Primärliteratur

- Al-Kataib Foundation for Media Productions, Statement Regarding the Blessed Kampala operations. From the leaders of Harakat Shabaab Al-Mujahideen, <http://azelin.files.wordpress.com/2010/07/statement-regarding-the-blessed-kampala-operations.pdf> vom 16.01.2014
- Al Kataib Foundation For Media Production The year of Unity. Statement from Harakat Al-Shabaab Al-Mujahideen & Hizbul Islami, <http://azelin.files.wordpress.com/2011/01/official-announcement-of-merger-between-e1b8a5izb-al-islc481m-and-e1b8a5arakat-al-shabc481b-al-mujc481hidc4abn-en.pdf> vom 16.01.2014
- All My Tweets HSM_official1, (Ausdrucke liegen dem Autor vor)
- All My Tweets HSM_PR, (Ausdrucke liegen dem Autor vor)
- All My Tweets HSMPR0ffice, (Ausdrucke liegen dem Autor vor)
- All My Tweets HSM_PRESSOFICE2, (Ausdrucke liegen dem Autor vor)
- Jihadology New statement from Ḥarakat al-Shabāb al-Mujāhidīn: “Ambush in Haluqa”, <http://jihadology.net/2012/06/26/new-statement-from-ḥarakat-al-shabab-al-mujahidin-ambush-in-haluqa/> vom 13.03.2014
- Jihadology New statement from Ḥarakat al-Shabāb al-

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

- Mujāhidīn: “Announcement of al-Katāyb Media News Channels New Logo”,
<http://jihadology.net/2010/08/27/new-statement-from-%E1%B8%A5arakat-al-shabab-al-mujahidin-%E2%80%9Cannouncement-of-al-kataayb-media-news-channels-new-logo/> vom 29.01.2014
- Jihadology al-Katāi’b Media presents a new statement from Ḥarakat al-Shabāb al-Mujāhidīn: “Kenya – Your Security Depends on Our Security”,
<http://jihadology.net/2012/04/01/al-kataib-media-presents-a-new-statement-from-%E1%B8%A5arakat-al-shabab-al-mujahidin-kenya-your-security-depends-on-our-security/> vom 13.03.2014
- Jihadology New Statement from Harakat al-Shabab al-Muhajidin: Claiming Responsibility for the Westgate Mall Attack in Nairobi, <http://http://jihadology.net/2013/09/21/new-statement-from-%E1%B8%A5arakat-al-shabab-al-mujahidin-claiming-responsibility-for-the-westgate-mall-attack-in-nairobi/> vom 21.09.2013
- Kavkazcenter.org Abu Mansoor al-Amriki: "Lessons Learned",
<http://kavkazcenter.com/eng/content/2011/10/20/15388.shtml> vom 27.01.2014
- Ohne Verfasser Final Statement of the Conference of Islamic State Scholars in Somalia,
http://hosted.ap.org/specials/interactives/_international/_pdfs/al-qaida-papers-state-scholars.pdf vom 10.03.2014
- Ohne Verfasser The Experience of Our Brothers In Somalia,
http://hosted.ap.org/specials/interactives/_international/
-

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

nal/_pdfs/al-qaida-papers-somalian-brothers.pdf
vom 10.03.2014

The Global Islamic
Media Front

Glad Tidings By the Two Sheikhs Abu al-Zubayr
and Ayman al-Zawahiri. May Allah Protect Both of
Them, <http://azelin.files.wordpress.com/2012/02/dr-ayman-al-e1ba93awc481hirc4ab-and-shaykh-mukhtc481r-abc5ab-al-zubayr-e2809cglad-tidings-announcement-of-e1b8a5arakat-al-shabc481b-al-mujc481hidc4abn-officially-joining-al1.pdf> vom
24.01.2014

5.2.2 Audio & Video

Al-Kataib Foundation for
Media Productions

Al-Kataib Foundation for Media Productions Pre-
sents: Training series in Swahili AK47,
<https://archive.org/details/Gabha.ak47> vom
26.01.2014

Al-Kataib Foundation for
Media Productions

Inspire The Believers,
<https://archive.org/details/AIKataib-InspireTheBelievers> vom 26.01.2014

Al-Kataib Foundation for
Media Productions

Mujahideen Moments,
https://ia601607.us.archive.org/30/items/mujahideen.moments/YomiatMuj_HQ.mp4 vom 26.01.2014

Al-Kataib Foundation for
Media Productions

The Burundian Bloodbath: Battle of Dayniile,
<https://archive.org/details/brndn-bldbth> vom
27.01.2014

Al-Kataib Foundation for
Media Productions

Under The Shade of Shari'ah,
https://archive.org/details/Zlal_Alshare3a vom

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer
jihadistischen Organisation

26.01.2014, 00:28 Minuten

- Jihadology New audiomessage from Omar Hammami [Abū Maṣūūr al-Amrīkī]: “Lessons Learned”,
<http://jihadology.net/2011/10/08/new-audio-message-from-omar-hammami-abu-man%E1%B9%A3ur-al-amriki-lessons-learned/>
vom 08.02.2014
- Omar Hammami In Defense of Khilaafa, The Next Stage,
<https://archive.org/details/InDefenseOfTheKhilaafa>
vom 26.01.2014

5.2.3 Sekundärliteratur

- Alexander, Harriet Tweeting terrorism: How al Shabaab live blogged the Nairobi attacks,
<http://www.telegraph.co.uk/news/worldnews/africaandindianocean/kenya/10326863/Tweeting-terrorism-How-al-Shabaab-live-blogged-the-Nairobi-attacks.html> vom 16.12.2013
- Al Jazeera Al-Shabab claims Uganda bombings,
<http://www.aljazeera.com/news/africa/2010/07/2010711212520826984.html> vom 15.01.2014
- Al Jazeera Who are al Shabab?,
<http://www.aljazeera.com/news/africa/2009/08/20098432032479714.html> vom 23.02.2014
- All Africa Somalia: AU Ministers Agree to ‘Take On‘ Al-Shabaab,
<http://allafrica.com/stories/201007250021.html> vom 19.02.2014
- All Africa Somalia: Puntland ‘Seizes Arms From Yemen’,

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

Literaturverzeichnis

- <http://allafrica.com/stories/201210190362.html> vom 05.03.2014
- Allison, Simon Somalia: The Youth's Deadly Shenanigans, <http://allafrica.com/stories/201312092284.html?view=1> vom 10.12.2013
- AMISOM Frequently Asked Questions, <http://amisom-au.org/frequently-asked-questions/> vom 19.02.2014
- Anti-Defamation League Al-Shabaab, http://archive.adl.org/terrorism/symbols/al_shabaab.html vom 15.01.2014
- Anti-Defamation League Al Shabaab's American Recruits, <http://www.adl.org/assets/pdf/combating-hate/al-shabaabs-american-recruits.pdf> vom 08.12.2013
- Anzalone, Christopher Combating Terrorism Center at West Point, CTC Sentinel – Al-Shabab's Tactical And Media Strategies In The Wake Of Its Battlefield Setbacks, <http://www.ctc.usma.edu/posts/al-shababs-tactical-and-media-strategies-in-the-wake-of-its-battlefield-setbacks> vom 28.01.2014
- Auswärtiges Amt Somalia, http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/01-Nodes_Uebersichtsseiten/Somalia_node.html vom 16.12.2013
- Avino, Michele Al Shabaab on Twitter. The Use of Internet by Jihadist Organizations, <http://www.esisc.org/upload/publications/analyses/al-shabaab-on-twitter-the-use-of/Al%20Shabaab.pdf> vom 28.01.2014
- Baehr, Dirk Die Somalischen Shabaab-Milizen und ihre jihadistischen Netzwerke im Westen, in: KAS Aus-

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

- landsinformation, Nr.08/2011, 24,
http://www.kas.de/wf/doc/kas_23599-544-1-30.pdf?110812133901 vom 29.12.2013
- Barnett, David Are you looking at an official Shabaab Twitter account?, http://www.longwarjournal.org/threat-matrix/archives/2013/09/are_you_looking_at_an_official.php vom 16.12.2013
- BBC News Aid agencies 'paid Somalia's al-Shabab' during famine, <http://www.bbc.co.uk/news/world-africa-25295821> vom 10.12.2013
- BBC News Somali Islamic scholars denounce al-Shabab in fatwa, <http://www.bbc.co.uk/news/world-africa-24057725> vom 31.01.2014
- Bergen, Peter How Al-Shabaab picks its targets, <http://edition.cnn.com/2013/09/21/opinion/al-shabaab-aims/index.html> vom 12.12.2013
- Bowden, Mark A Defining Battle, <http://inquirer.philly.com/packages/somalia/nov16/rang16.asp> vom 12.02.2014
- Brennan, John Brennan's Speech on Counterterrorism, April 2012, <http://www.cfr.org/counterterrorism/brennans-speech-counterterrorism-april-2012/p28100> vom 05.03.2014
- Büttner, Annette Wenn Chaos regiert. Staatszerfall in Entwicklungsländern: Ursachen, Folgen und Regulierungsmöglichkeiten, http://www.kas.de/wf/doc/kas_4500-544-1-30.pdf vom 13.02.2014
- Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) Salafistische Bestrebungen, <http://www.verfassungsschutz.de/de/arbeitsfelder/a>
-

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

Literaturverzeichnis

- f-islamismus-und-islamistischer-terrorismus/was-ist-islamismus/salafistische-bestrebungen vom 20.02.2014
- Bundesnachrichtendienst (BND) Piraterie,
http://www.bnd.bund.de/DE/_Home/Startseite/Wissenswertes/Piraterie/Piraterie.html;jsessionid=2FCD1EB21AB3005F72DA86E30DDE59B8.2_cid386#doc3866768bodyText3 vom 17.01.2014
- CBS News Suicide Bombers Hit Somalia Peacekeepers,
<http://www.cbsnews.com/news/suicide-bombers-hit-somalia-peacekeepers/> vom 17.01.2014
- Central Intelligence Agency (CIA) The World Factbook,
<https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/so.html> vom 10.02.2014
- Chothia, Farouk Will Somali Islamist purge strengthen al-Shabab?,
<http://www.bbc.co.uk/news/world-africa-23146744> vom 25.10.2013
- Cruickshank, Paul /Lister, Tim Al-Shabaab breaks new ground with complex Nairobi attack,
<http://edition.cnn.com/2013/09/22/world/meast/kenya-mall-al-shabaab-analysis/> vom 12.12.2013
- Cruickshank, Paul /Lister, Tim U.S. target in Somalia: An inside story on an Al-Shabaab commander,
<http://edition.cnn.com/2013/10/07/world/africa/somalia-al-shabaab-commander/> vom 11.12.2013
- Curran, Cody Global Ambitions: An Analysis of al Shabaab's Evolving Rhetoric,
<http://www.criticalthreats.org/somalia/global-ambitions-analysis-al-shabaabs-evolving-rhetoric-february-17-2011> vom 29.01.2014
-

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

Literaturverzeichnis

- Deutsche Welle US-Militär kehrt nach Somalia zurück,
<http://www.dw.de/us-militär-kehrt-nach-somalia-zurück/a-17355395> vom 11.01.2014
- Dunbar, Elizabeth Survey: Nearly 1 in 3 US Somalis live in Minnesota,
<http://www.mprnews.org/story/2010/12/14/american-community-survey-initial-findings> vom 27.02.2014
- Elliott, Andrea A Call to Jihad, Answered in America,
http://www.nytimes.com/2009/07/12/us/12somalis.html?_r=1&pagewanted=all& vom 16.01.2014
- Dr. Elmi, Ayfare Abdi /
Aynte, Abdi Somalia: The Case for Negotiating with Al-Shabaab,
http://studies.aljazeera.net/ResourceGallery/media/Documents/2012/2/16/2012216134314443734Somalia_The%20Case%20for%20Negotiating%20with%20al-Shabab.pdf vom 15.01.2014,
- Encyclopædia Britannica guerillawarfare,
<http://www.britannica.com/EBchecked/topic/248353/guerrilla-warfare> vom 17.02.2014
- Federal Bureau of Investigation (FBI) Guilty Plea Unsealed in New York Involving Ahmed Warsame, a Senior Terrorist Leader and Liaison Between al Shabaab and al Qaeda in the Arabian Peninsula, for Providing Material Support to Both Terrorist Organizations,
<http://www.fbi.gov/newyork/press-releases/2013/guilty-plea-unsealed-in-new-york-involving-ahmed-warsame-a-senior-terrorist-leader-and-liaison-between-al-shabaab-and-al-qaeda-in-the-arabian-peninsula-for-providing-material-support-to-both-terrorist-organizations> vom 05.03.2014

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

Literaturverzeichnis

- Flade, Florian The Al-Shabaab Terror Cell That Attacked Westgate, <http://ojihad.wordpress.com/tag/hsm/> vom 10.12.2013
- Folk, W. Anders Al Shabaab: Recruitment and Radicalization within the Muslim American Community and the Threat to the Homeland, <http://homeland.house.gov/sites/homeland.house.gov/files/Testimony%20Folk.pdf> vom 12.12.2013
- Frankfurter Allgemeine Zeitung Einigung auf neue Verfassung für Somalia, <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/mogadisch-u-einigung-auf-neue-verfassung-fuer-somalia-11840029.html> vom 25.01.2014
- Frankfurter Allgemeine Zeitung Islamisten verbieten das Internet in Somalia, <http://www.faz.net/aktuell/politik/al-shabaab-islamisten-verbieten-das-internet-in-somalia-12744061.html> vom 26.02.2014
- Frankfurter Allgemeine Zeitung Mehrere somalische Minister getötet, <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/mogadisch-u-mehrere-somalische-minister-getoetet-1895540.html> vom 17.01.2014
- Garowe Online 20 killed as insurgents ambush Ethiopian soldiers in Somalia, http://www.garoweonline.com/artman2/publish/Somalia_27/20_killed_as_insurgents_ambush_Ethiopia_soldiers_in_Somalia.shtml vom 12.03.2014
- Gartenstein-Ross, Davide The Strategic Challenge of Somalia's Al-Shabaab. Dimensions of Jihad, <http://www.meforum.org/2486/somalia-al-shabaab-strategic-challenge?gclid=CLT-qeawsKMCFYxi2godo0-W3w> vom 16.12.2013
-

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

Literaturverzeichnis

- Gettleman, Jeffrey Somali Airport Is Attacked With U.N. Team on Premises,
http://www.nytimes.com/2010/09/10/world/africa/10-somalia.html?_r=0 vom 12.03.2014
- Girke, Peter / Walter, Max Seven-Eleven – Uganda nach den Bombenanschlägen, http://www.kas.de/wf/doc/kas_20406-1522-1-30.pdf?100901095044 vom 17.01.2014
- Gray, Melissa Top Somali militant, wanted by U.S., killed in infighting,
<http://edition.cnn.com/2013/06/29/world/africa/somalia-militant-killed> vom 22.02.2014
- Hanson, Stephanie / Kaplan, Eben Somalia's Transitional Government,
<http://www.cfr.org/somalia/somalias-transitional-government/p12475> vom 16.01.2014
- Harnisch, Chris Al-Shabaab's First International Strike: Analysis of the July 11 Uganda Bombings,
<http://www.criticalthreats.org/somalia/al-shabaabs-first-international-strike-analysis-july-11-uganda-bombings-july-14-2010-4559> vom 08.12.2013
- Harnisch, Chris / Zimmerman, Katherine Al-Shabaab's Recruitment of Americans,
<http://www.criticalthreats.org/somalia/al-shabaabs-recruitment-americans> vom 08.12.2013
- Harnisch, Chris Turning Threats into Action: The Significance of Al Shabaab's December 3 Mogadishu Suicide Bombing,
<http://www.criticalthreats.org/somalia/turning-threats-action-significance-al-shabaabs-december-3-mogadishu-suicide-bombing> vom 17.01.2014
- Harnisch, Christopher The Terror Threat From Somalia. The Internationalization of Al Shabaab,
-

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

Literaturverzeichnis

- http://www.criticalthreats.org/sites/default/files/pdf_upload/analysis/CTP_Terror_Threat_From_Somali_a_Shabaab_Internationalization.pdf vom 19.01.2014
- Höhne, Markus Virgil Al-Shabaab in Somalia, http://www.bmlv.gv.at/pdf_pool/publikationen/privatisier-te_gewalt_07_al_shabaab_in_somalia_virgil_hoehne_14.pdf vom 15.01.2014
- Höhne, Markus Virgil Somalia, <http://www.bpb.de/internationales/welweit/innerstaatliche-konflikte/54689/somalia> vom 12.02.2014
- Homeland Security Policy Institute Somalia's Al-Shabaab: Down But Not Out, <http://www.gwumc.edu/hspi/policy/HSPI%20Issue%20Brief%2022%20Somalia%20Al%20Shabaab.pdf> vom 12.01.2014
- Horadam, Nathaniel Profile: Ahmed Abdi Godane (Mukhtar Abu Zubair), <http://www.criticalthreats.org/somalia/al-shabaab-leadership/ahmed-abdi-godane-mukhtar-abu-zubair-november-14-2011> vom 19.01.2014
- Horadam, Nathaniel Profile: Ali Mohamed Rage (Ali Dhere), <http://www.criticalthreats.org/somalia/al-shabaab-leadership/ali-mohamed-rage-dhere-november-14-2011> vom 26.03.2014
- Horadam, Nathaniel Profile: Fuad Mohamed Qalaf (Shongole), <http://www.criticalthreats.org/somalia/al-shabaab-leadership/fuad-mohamed-qalaf-shongole-november-14-2011> vom 19.01.2014
- Horadam, Nathaniel Profile: Ibrahim Haji Jama Mead (Ibrahim al Afghani), <http://www.criticalthreats.org/somalia/al-shabaab-leadership/ibrahim-haji-jama-mead->
-

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

Literaturverzeichnis

- afghani-november-14-2011 vom 19.01.2014
- Horadam, Nathaniel Profile: Sheikh Hassan Dahir Aweys,
<http://www.criticalthreats.org/somalia/al-shabaab-leadership/hassan-dahir-aweys-november-14-2011>
vom 19.01.2014
- Horadam, Nathaniel Profile: Sheikh Mukhtar Robow (Abu Mansur),
<http://www.criticalthreats.org/somalia/al-shabaab-leadership/sheikh-mukhtar-robow-abu-mansur-november-14-2011>
vom 19.01.2014
- Howden, Daniel Terror in Nairobi: the full story behind al-Shabaab's
mall attack,
<http://www.theguardian.com/world/2013/oct/04/wes-tgate-mall-attacks-kenya> vom 28.01.2014
- Jackson, Ashley / Aynte, Abdi Al Shabaab engagement with aid agencies,
<http://www.odi.org.uk/sites/odi.org.uk/files/odi-assets/publications-opinion-files/8749.pdf> vom
16.01.2014
- Jackson, Ashley / Aynte, Abdi Threat Convergence Profile Series. Al Shabaab
and the Food Crisis,
<http://library.fundforpeace.org/library/ttcvr1121-threatconvergence-alshabaab-11e.pdf> vom
16.12.2013
- Joscelyn, Thomas Shabaab formally joins al Qaeda,
/Roggio, Bill
http://www.longwarjournal.org/archives/2012/02/shabaab_formally_joi.php vom 19.01.2014
- Joselow, Gabe All Eyes on Eritrea as Arms Shipment Reaches Al-Shabab,
<http://www.voanews.com/content/all-eyes-on-eritrea-as-arms-shipment-reaches-al-shabab-133079288/159111.html> vom 08.12.2013
- Klüver, Reymer In geheimer Mission,

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

Literaturverzeichnis

- <http://www.sueddeutsche.de/politik/kampf-gegen-islamisten-in-afrika-in-geheimer-mission-1.1731061>
vom 22.11.2013
- Knaup, Horand Krisenherd Somalia: Kampf um Kismayo,
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/somalia-kenianische-soldaten-befreien-kismayo-von-schabab-miliz-a-859101.html> vom 25.01.2014
- Lachner, Wolfram / Tull, Denis M. / Weber, Annette Zeit für eine neue Somalia-Politik, in: Stiftung Wissenschaft und Politik (Hrsg.), SWP-Aktuell 55, 2011, http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/aktuell/2011A55_lac_tll_web_ks.pdf#page=1&zoom=auto,0,849
vom 18.01.2014
- Lahoud, Nelly The Merger of Al-Shabab and Qa'idat al-Jihad, erschienen in: CTC Sentinel, Februar 2012, Ausgabe 5, <http://www.ctc.usma.edu/wp-content/uploads/2012/02/CTCSentinel-Vol5Iss24.pdf> am 18.01.2014
- Masters, Jonathan Al-Shabab, <http://www.cfr.org/somalia/al-shabab/p18650> vom 15.01.2014
- McKenzie, David Somali group with al Qaeda ties threatens Israel, <http://edition.cnn.com/2009/WORLD/meast/11/01/somalia.israel.threat/index.html> vom 19.01.2014
- Meleagrou-Hitchens, Alexander / Maher ICSR Insight – Al-Shabaab: Recruitment and Radicalisation in Kenya, <http://icsr.info/2012/11/icsr-insight-al-shabaab-recruitment-and-radicalisation-in-kenya/> vom 29.01.2014
- Meleagrou-Hitchens, Alexander / Maher, ICSR Insight – Al Shabaab video invites Muslims “to the real Disneyland”,
-

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

Literaturverzeichnis

- Shiraz <http://icsr.info/2013/08/icsr-insight-al-shabaab-video-invites-muslims-to-the-real-disneyland/> vom 29.01.2014
- Meleagrou-Hitchens, Alexander / Maher, Shiraz / Sheehan, James The International Centre For The Study of Radicalisation And Political Violence (Hrsg.), Lights, Camera, Jihad: Al-Shabaab's Western Media Strategy, http://icsr.info/wp-content/uploads/2012/11/ICSR-Lights-Camera-Jihad-Report_Nov2012_ForWeb-2.pdf vom 26.01.2014
- Menkhaus, Ken / Boucek, Christopher Terrorism Out of Somalia, <http://carnegieendowment.org/2010/09/23/terrorism-out-of-somalia/591> vom 21.01.2014
- Mohamed, Hamza Al-Shabab say they are back on Twitter, <http://www.aljazeera.com/news/africa/2013/12/al-shabab-claim-they-are-back-twitter-2013121610453327578.html> vom 28.01.2013
- Moll, Russell / Livermore, Tyler Al-Shabaab, <http://www.ridgway.pitt.edu/RidgwayResearch/Issues/TerrorismExtremism/BackgroundersTer/tabid/558/ArticleId/639/Al-Shabaab.aspx> vom 30.01.2014
- Newton, Paula Al Qaeda exporting jihad with a hip-hop vibe, <http://edition.cnn.com/2009/WORLD/africa/05/04/somali.jihad.video/> vom 16.01.2014
- Norton-Taylor, Richard MI5 chief warns of terror threat from Britons trained in Somalia, <http://www.theguardian.com/politics/2010/sep/17/mi5-chief-somalia-terror-threat/print> vom 27.02.2014
- n-tv Vermuteter Anschlag von Al-Shabaab-Miliz. Vier Polizisten in Kenia getötet, <http://www.n-tv.de/ticker/Vier-Polizisten-in-Kenia-getoetet->

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

Literaturverzeichnis

- article11891161.html vom 10.12.2013
- New York Police Department (NYPD) Analysis Of Al-Shabaab's Attack At The Westgate Mall In Nairobi, Kenya,
<http://allafrica.com/download/resource/main/main/idatcs/00071990:38c422c2c9053c64f0874e4f6d2c55c1.pdf> vom 12.12.2013
- oAfrica Al-Shabaab's first four days on Twitter,
<http://www.oafrica.com/web/al-shabaab-on-twitter/> vom 10.12.2013
- Oberlandesgericht Frankfurt am Main Staatsschutzsenat des Oberlandesgerichts Frankfurt am Main verurteilt Emrah E. zu Gesamtfreiheitsstrafe von sieben Jahren,
https://portal.hessen.de/irj/OLG_Frankfurt_am_Main_Internet?rid=HMdJ_15/OLG_Frankfurt_am_Main_Internet/nav/d44/d4471596-ad85-e21d-0648-71e2389e4818,11832298-e78b-3417-9cda-a2b417c0cf46,,11111111-2222-3333-4444-100000005004%26_ic_uCon_zentral=11832298-e78b-3417-9cda-a2b417c0cf46%26overview=true.htm&uid=d4471596-ad85-e21d-0648-71e2389e4818 bzw.
<http://bit.ly/1oi2Tr6> am 27.02.2014
- Ohne Verfasser The Federal Republic of Somalia. Provisional Constitution,
http://www.somaliweyn.com/pages/news/Aug_12/Somalia_Constitution_English_FOR_WEB.pdf vom 13.02.2014
- Omar, Hussein Somalia: Somali government releases Sheikh Hassan Dahir from the Jail,
<http://www.raxanreeb.com/2014/01/somalia-somali-government-releases-sheikh-hassan-dahir-aways-from-the-jail/> vom 22.02.2014

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

Literaturverzeichnis

- Oremus, Will The Militant Group Behind the Kenya Mall Attack Is Live-Tweeting the Massacre,
http://www.slate.com/blogs/future_tense/2013/09/21/al_shabaab_on_twitter_hsmprss_tries_to_justify_nairobi_kenya_mall_shooting.html vom 10.12.2013
- Oremus, Will Twitter of Terror. Somalia's al-Shabaab unveils a new social media strategy for militants,
http://www.slate.com/articles/technology/technocracy/2011/12/al_shabaab_twitter_a_somali_militant_group_unveils_a_new_social_media_strategy_for_terrorists_.html vom 10.12.2013
- Osman, Ahmed Somalia: Al-Shabaab kämpft ums Überleben. Bevölkerung in den Rebellengebieten zahlt den Preis,
<http://www.afrika.info/newsroom/somalia-al-shabaab-kaempft-ums-ueberleben/> vom 11.03.2014
- Page, Jacqueline Jihadi Arena Report: Somalia – Development of Radical Islamism and Current Implications,
<http://www.ict.org.il/Articles/tabid/66/Articlsid/814/currentpage/2/Default.aspx> vom 26.01.2014
- Parliament of Australia Al-Shabaab,
http://www.aph.gov.au/parliamentary_business/committees/house_of_representatives_committees?url=pjis/five_terrorist/sor/al-shabaab.pdf vom 16.01.2014
- Pfaff, Isabell Interpretation eines Verbrechens,
<http://www.sueddeutsche.de/politik/tod-von-lee-rigby-interpretation-eines-verbrechens-1.1821336> vom 22.11.2013
- Ploch Blanchard, Lauren The September 2013 Terrorist Attack in Kenya: In
-

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

Literaturverzeichnis

- Brief, in: Congressional Research Service (Hrsg.), CRS Report for Congress, 2013, <https://www.fas.org/sgp/crs/row/R43245.pdf> vom 15.01.2014
- Pretz, Florian Al Shabaab - eine neue Form des Terrors, <http://www.tagesschau.de/ausland/somalia-interview100.html> vom 15.01.2014
- RBC Radio Somalia: Somali government releases Sheikh Hassan Dahir Aweys from the Jail, <http://www.raxanreeb.com/2014/01/somalia-somali-government-releases-sheikh-hassan-dahir-aweys-from-the-jail/> vom 22.02.2014
- Roble, Muhyadin Ahmed Al-Shabaab Razes Somali Forests to Finance Jihad, [http://www.jamestown.org/programs/tm/single/?tx_ttnews\[tt_news\]=37191&tx_ttnews\[backPid\]=457&no_cache=1#.Uwvl3YXp358](http://www.jamestown.org/programs/tm/single/?tx_ttnews[tt_news]=37191&tx_ttnews[backPid]=457&no_cache=1#.Uwvl3YXp358) vom 16.01.2014
- Roggio, Bill Shabaab kills American jihadist Omar Hammami and British fighter, http://www.longwarjournal.org/archives/2013/09/shabaab_kills_americ.php vom 22.02.2014
- Salad, Hamdi Somalia faces major challenges in liberating al-Shabaab controlled areas, http://sabahionline.com/en_GB/articles/hoa/articles/features/2014/03/04/feature-01 vom 11.03.2014
- Schadomsky, Ludger Terrorismus-Experte: "Al-Shabaab ist kein Ableger der Al-Kaida", <http://www.dw.de/terrorismus-experte-al-shabaab-ist-kein-ableger-der-al-kaida/a-17254897> vom 08.12.2013
- Scheen, Thomas Ban lobt Einigung in Somalia, <http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/neue->
-

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

Literaturverzeichnis

- verfassung-ban-lobt-einigung-in-somalia-11841496.html vom 13.02.2014
- Scheen, Thomas Die stillen Helfer von al Shabaab,
<http://www.faz.net/aktuell/politik/ausland/eritrea-und-somalia-die-stillen-helfer-von-al-shabaab-11108881.html> vom 08.12.2013
- Sheehan, James Violent Jihad in Real Time: Al-Shabaab's Use of Twitter,
http://www.start.umd.edu/sites/default/files/files/publications/research_briefs/STARTResearchBrief_AlShabaabsTwitterUse.pdf vom 28.01.2014
- Shinn, David Al Shabaab's Foreign Threat To Somalia,
<http://www.fpri.org/docs/alshabaab.pdf> vom 15.01.2014,
- Shuriye, Abdi O. Academic Research International, Al-Shabaab's Leadership Hierarchy And Its Ideology,
<http://www.savap.org.pk/journals/ARInt./Vol.2%281%29/2012%282.1-32%29.pdf> vom 19.01.2014, 282
- Silverman, Rosa Nairobi terror attack: 'SAS hero' saves up to 100 lives,
<http://www.telegraph.co.uk/news/worldnews/africaandindianocean/kenya/10329838/Nairobi-terror-attack-SAS-hero-saves-up-to-100-lives.html> vom 21.01.2014
- Somalia Report Al-Shabaab's Media Outlet,
<http://www.somaliareport.com/index.php/post/3485> vom 12.12.2013
- Somali Current Al-Shabab to turn Somalia into a shared country,
<http://www.somalicurrent.com/2013/11/27/al-shabab-to-turn-somalia-into-a-shared-country/> vom
-

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

Literaturverzeichnis

- 10.12.2013
- Spiegel Online Anschlag in Mogadischu: Schabab-Miliz greift Präsidentenpalast in Somalia an,
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/somalia-schabab-miliz-greift-praesidentenpalast-in-mogadischu-an-a-954890.html> vom 11.03.2014
- Spiegel Online Anschläge in Mombasa und Beit Schean: Terroristen machen Jagd auf Israelis,
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/anschlaege-in-mombasa-und-beit-schean-terroristen-machen-jagd-auf-israelis-a-224768.html> vom 24.01.2014
- Spiegel Online Falsche Terrorwarnung: Deutscher Islamist muss sieben Jahre ins Gefängnis,
<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/falsche-terrorwarnung-islamist-muss-sieben-jahre-ins-gefaengnis-a-945214.html> vom 23.01.2014
- Spiegel Online Trainingsmission der EU: Berlin schickt 20 Bundeswehr-Soldaten nach Somalia,
<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/bundesregierung-sendet-20-bundeswehr-soldaten-zu-eu-mission-in-somalia-a-956959.html> vom 05.03.2014
- Spiegel Online Wahl in Somalia: Hassan Sheikh Mohamud ist neuer Präsident,
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/hassan-sheikh-mohamud-ist-neuer-praesident-in-somalia-a-855050.html> vom 25.01.2014
- Stanford University Mapping Militant Organizations: Al-Shabab,
<http://www.stanford.edu/group/mappingmilitants/cgi-bin/groups/view/61> vom 15.01.2014
- Steinberg, Guido Regionaler Jihad in Ostafrika, in: Stiftung Wissenschaft und Politik (Hrsg.), SWP-Aktuell 67, 2013,
-

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

Literaturverzeichnis

- http://www.swp-berlin.org/fileadmin/contents/products/aktuell/2013A67_sbg.pdf vom 18.01.2014
- Süddeutsche.de Islamisten verkünden Hinrichtung von Geheimagent, <http://www.sueddeutsche.de/politik/franzoesische-geisel-in-somalia-islamisten-verkuenden-hinrichtung-von-geheimagent-1.1575222> vom 20.01.2014
- Süddeutsche.de Rebellen greifen somalischen Präsidentenpalast an, <http://www.sueddeutsche.de/politik/politicker-rebellen-greifen-somalischen-praesidentenpalast-an-1.1311662> vom 10.12.2013
- Der Tagesspiegel Terror in Kenia: Verdacht gegen Deutschen, <http://www.tagesspiegel.de/politik/bonner-islamist-an-anschlag-beteiligt-terror-in-kenia-verdacht-gegen-deutschen/8864246.html> vom 17.01.2014
- Taz.de Gefährliches Netz der Islamisten, <http://www.taz.de/1/archiv/digitaz/artikel/?ressort=au&dig=2013/09/30/a0062&cHash=b945579c83c644056767538f45992ffc> vom 12.12.2013
- Taz.de Islamischer Gerichtshof in Somalia. Rabiäte Justiz der Islamisten, <http://www.taz.de/!36637/> vom 30.01.2014
- The Fund for Peace The Failed States Index 2013, <http://ffp.statesindex.org/rankings-2013-sortable> vom 10.02.2014
- The Washington Post Foreign fighters gain influence in Somalia's Islamist al-Shabab militia, <http://www.washingtonpost.com/wp->
-

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

Literaturverzeichnis

- dyn/content/article/2010/06/07/AR2010060704667_pf.html vom 16.01.2014
- The White House National Strategy for Counterterrorism, http://www.whitehouse.gov/sites/default/files/counterterrorism_strategy.pdf vom 20.01.2014
- Times Live Somalia launches major offensive against Al-Shabaab, [.http://www.timeslive.co.za/africa/2014/03/11/somalia-launches-major-offensive-against-al-shabaab?service=print](http://www.timeslive.co.za/africa/2014/03/11/somalia-launches-major-offensive-against-al-shabaab?service=print) vom 11.03.2014
- Twitter About, <https://about.twitter.com/company> vom 28.02.2014
- United Nations International Children's Emergency Fund (UNICEF) Committing To Child Survival: A Promise Renewed. Progress Report 2013, http://www.unicef.org/publications/files/APR_Progress_Report_2013_9_Sept_2013.pdf vom 10.02.2014
- United Nations Security Council Report of the Monitoring Group on Somalia pursuant to Security Council resolution 1853 (2008), http://www.un.org/ga/search/view_doc.asp?symbol=S/2010/91 vom 03.03.2014
- United Nations Security Council Report of the Monitoring Group on Somalia and Eritrea pursuant to Security Council resolution 2002 (2011), http://www.un.org/ga/search/view_doc.asp?symbol=S/2012/545 vom 03.03.2014
- UN News Centre Funding critical for 'fragile' humanitarian situation in Somalia, stresses UN official, <http://www.un.org/apps/news/story.asp?NewsID=47168&Cr=somali&Cr1=#.UxdvwYX1XjM> vom 05.03.2014
-

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

Literaturverzeichnis

- US AFRICOM Public Affairs Ham Discusses African Security Issues at ACSS Senior Leaders Seminar, <http://www.africom.mil/Newsroom/Transcript/9049/transcript-ham-discusses-african-security-issues-a> vom 25.01.2014
- U.S. Department of State Foreign Terrorist Organization, <http://www.state.gov/j/ct/rls/other/des/123085.htm> vom 24.01.2014
- Vereinten Nationen Resolution 1725 (2006) vom 6. Dezember 2006, http://www.un.org/depts/german/sr/sr_06-07/sr1725.pdf vom 18.02.2014
- Vilkko, Valter Al-Shabaab: From External Support to Internal Extraction – A Minor Field Study on the Financial Support from the Somali Diaspora to al-Shabaab, http://www.uu.se/digitalAssets/57/57537_MFS_paper_Vilkko.pdf vom 30.01.2014
- Watkins, Tom Al-Shabaab grew amid Somalia's lawlessness, <http://edition.cnn.com/2013/09/21/world/africa/somalia-al-shabaab-explainer/index.html> vom 12.12.2013
- Wise, Rob Al Shabaab, http://csis.org/files/publication/110715_Wise_AlShabaab_AQAM%20Futures%20Case%20Study_WEB.pdf vom 15.01.2014
- Zarif, Maseh Terror Partnership: AQAP and Shabaab, <http://www.criticalthreats.org/somalia/maseh-zarif-terror-partnership-shabaab-aqap-july-2-2011> vom 08.12.2013
- Zimmerman, Katherine Al-Shabaab After Kismayo, <http://www.criticalthreats.org/somalia/zimmerman->
-

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer jihadistischen Organisation

Literaturverzeichnis

- al-shabaab-after-kismayo-october-3-2012 vom
25.01.2014
- Zimmerman, Katherine Al-Shabaab in Decline?,
[http://www.criticalthreats.org/somalia/zimmerman-
al-shabaab-in-decline-may-8-2012](http://www.criticalthreats.org/somalia/zimmerman-al-shabaab-in-decline-may-8-2012) vom 25.01.2014
- Zimmerman, Katherine Challenges to America's Counterterrorism Strategy
in Somalia,
[http://www.criticalthreats.org/somalia/zimmerman-
challenges-americas-counterterrorism-strategy-
somalia-june-10-2013](http://www.criticalthreats.org/somalia/zimmerman-challenges-americas-counterterrorism-strategy-somalia-june-10-2013) vom 26.01.2014

Akademie für Verfassungsschutz (Hrsg.)

Die Shabaab-Milizen

**(Harakat al-Shabaab al-Mujahideen): Entstehung, Strategie und Ideologie einer
jihadistischen Organisation**

